

**Die
Thüringischen Zeitungen
1912 – 1922 – 1932.**

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde
einer Hohen philosophischen Fakultät
der
Universität Leipzig

vorgelegt von

Herbert Zachäus

aus Ilmenau (Thüringen)



Carl Nieft, Buchdruckerei und Verlag, Bleicherode am Harz.

1936.

Angenommen von der philologisch-historischen Abteilung der
Philosophischen Fakultät auf Grund der Gutachten der Herren

Everth und Meerwarth

Leipzig, den 22. Feb. 1934.

**Der Dekan
Berve.**

Diese Dissertation erscheint gleichzeitig als Broschüre im
Carl-Nieft-Verlag, Bleicherode a. H., Horst-Wessel-Platz 3

Vorwort.

Als Thüringer bin ich an dem vorliegenden Thema besonders interessiert und da ich mich dem Journalistenberuf zuwenden will, hatte ich den Wunsch, gerade über die thüringischen Presseverhältnisse eine zeitungswissenschaftliche Arbeit zu fertigen. Die Herren Professoren Dr. Everth (†) und Dr. Meerwarth zeigten sich an der Arbeit interessiert und unterstützten sie in der liebenswürdigsten Weise. Für ihre Anregungen und die freundliche Förderung meiner Arbeit schulde ich ihnen meinen aufrichtigen Dank.

Ebenso bin ich Herrn Reg.-Rat Mommer vom Thüringischen Statistischen Landesamt in Weimar für seine freundliche Hilfe zu Dank verpflichtet.

Zwischen Einreichung der Arbeit und ihrer Drucklegung haben sich die deutschen Zeitungsverhältnisse grundlegend geändert und die vorliegende Arbeit hat nur noch historischen Wert.

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite |
|---|-------|
| 1. Kapitel: Einleitung, Material und Methode | 6 |
| 2. Kapitel: Die Zahl der Zeitungen | 10 |
| 3. Kapitel: Gemeinden und Zeitungen | 16 |
| 4. Kapitel: Auflagen der Zeitungen | 20 |
| 5. Kapitel: Die Häufigkeit des Erscheinens | 24 |
| 6. Kapitel: Politische Einstellung der Zeitungen. | 28 |
| 7. Kapitel: Der Bezugspreis | 33 |
| 8. Kapitel: Der Anzeigenpreis | 44 |
| 9. Kapitel: Indexzahlen als Maßstäbe | 49 |

Literaturangaben.

Vierteljahresberichte des Thür. Statistischen Landesamtes:

| | |
|-------------------------|------------|
| 1. Jahrg. 1922 Nr. 1—4 | 1922—1923 |
| 3. Jahrg. 1924 Nr. 1—4 | 1924—1925 |
| 8. Jahrg. 1929 Nr. 1—4 | 1929—1930 |
| 9. Jahrg. 1930 Nr. 1—4 | 1930—1931 |
| 10. Jahrg. 1931 Nr. 1—2 | 1931—1932. |

Die neue Kreiseinteilung des Landes Thüringen vom Jahre 1922 (Weimar 1922).

Statistisches Taschenbuch für das Land Thüringen (Weimar 1929).

Amtliches Verzeichnis der Orte des Landes Thüringen (Weimar 1928).

Ortsverzeichnis der Thür. Staaten auf Grund der Volkszählung vom 1. 12. 1910 (Weimar 1912).

Statistisches Handbuch für das Land Thüringen Ausgabe 1922 (Weimar 1922),
Zeitungspreisliste, amtliche, 1912, 1922, 1932 (Berlin).

Mosse-Kataloge 1912, 1922, 1932 (Berlin).

Ala-Kataloge 1912, 1922, 1932 (Berlin).

Gebr. Haasenstein & Vogler-Katalog 1912 (Berlin).

Daube & Co.-Katalog 1912 (Berlin).

G. Muser: „Statistische Untersuchungen über die Zeitungen Deutschlands 1885—1914“, Leipzig 1918.

H. j. Schacht: „Statistische Untersuchungen über die Presse Deutschlands“. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 1898.

V. Mataja: „Die Statistik des Zeitungswesens“. Bulletin de l'Institut Internationale de Statistique. Band XVII Teil II S. 221.

M. Wittwer: „Das deutsche Zeitungswesen in seiner neueren Entwicklung“. Halle 1914.

E. Zahn: „Die Statistik in Deutschland nach dem heutigen Stand“. München und Berlin 1911.

B. Günsche: „Theorie und Geschichte der Pressestatistik“. Greifswald 1928.

W. Bücher: „Das Zeitungswesen“ in Kultur der Gegenwart. Berlin und Leipzig 1905.

E. Pittius: „Die politische Tagespresse Schlesiens“. Sorau 1914.

P. Stocklossa: „Der Inhalt der Zeitung“. Eine statistische Studie. Zeitschrift für die gesamten Staatswissenschaften 1910.

W. Kretschmer: „Das Standortproblem im deutschen Zeitungsgewerbe“. Jena 1922.

H. F. Geiler: „Der Begriff der ‚Zeitung‘ als Ausgangspunkt der Pressestatistik“. Deutsches statistisches Zentralblatt. 8. Jahrg. Sp. 117.

E. Richter: „Die Deutsche Kleinstadtzeitung unter besonderer Berücksichtigung thüringischer Verhältnisse“. Roda 1922.

L. Preller: „Untersuchungen über die Statistik des redaktionellen Zeitungsinhaltes“. Leipzig 1924 (?)

H. Burkhardt: „Die politische Tagespresse des Königreichs Sachsen“. Freiberg 1914.

H. Krumbhaar: „Die Häufigkeit des Erscheinens der Zeitungen“. Dissert. (Breslau). Liegnitz 1920.

Fr. Schultz: „Die politische Tagespresse Westpreußens“. Dissert. (Heidelberg) Deutsch-Krone 1913.

L. Kantorowicz: „Die sozialdemokratische Presse Deutschlands“. Tübingen 1922.

I. Kapitel.

Einleitung, Material und Methode.

Auf dem Kongreß der amtlichen Statistiker des Reiches und der Bundesstaaten 1908 in Nürnberg wurden eingehende Erörterungen angestellt, darüber, wie für eine wissenschaftliche unanfechtbare Pressestatistik Unterlagen gefunden werden können. Der geplante Fragebogen sollte enthalten: Titel, Charakter, Erscheinungsort, Ort und Jahr des erstmaligen Erscheinens, Namen des Verlegers, des verantwortlichen Redakteurs, des Druckers, die Art des Blattes und die politische Richtung. Jedoch schon bei der Erörterung über diesen Fragebogen wurde es klar, daß es ohne gesetzliche Bestimmungen unmöglich wäre, Antworten von allen Verlegern zu erhalten, trotzdem noch nicht einmal die Frage nach der Auflagenhöhe gestellt war. Deshalb gab man diesen Versuch als aussichtslos auf.

Er war in Deutschland der erste und m. W. einzige, auf offiziellen Wegen zu genauem Zahlenmaterial über die Presse zu gelangen. Denn der zweite Versuch ähnlicher Art, 1917 vom Kriegspresseamt unternommen, muß eben wegen der Kriegszeit mit nicht normalen Maßstäben gemessen werden. Das Kriegspresseamt gab 1917 das „Handbuch Deutscher Zeitungen 1917“ (Berlin 1917 Kriegspresseamt) heraus, 1918 einen „Nachtrag 1918 zum Handbuch Deutscher Zeitungen“ (Berlin 1918) und schließlich ein „Handbuch der Auslandspresse 1918“ (Berlin 1918, Auslandsstelle des Kriegspresseamtes). Die Zahlen zu dieser Arbeit wurden durch direkte Befragungen ermittelt, d. h. ihr Wert ist problematisch. Erfäßt wurden politische Einstellung, Gründungsjahr, Auflagenhöhe, die Spannweiten der Auflage und des Jahresumfanges, die Häufigkeit und zeitliche Bestimmung des Erscheinens, der Abonnementspreis, Beilagen, die handelsrechtliche Form, Art des Druckes, Verwendung von Matern und Vordrucken. Auch bei dieser Erhebung sind die Zahlenangaben von zweifelhaftem Wert, weil keinerlei gesetzliche Repressalien drohten.

Ein Versuch in internationalen Ausmaßen wurde auf dem Internationalen Statistischen Kongreß in Kopenhagen (1907) gemacht, wo Bücher eine ausgearbeitete statistische Tabelle vorlegte, auf der auch Muser aufbaut, und von der Bücher sagt:¹⁾ „Folgende Ergebnisse können durch eine solche Statistik gewonnen werden:

1. Die Zahl der Zeitungen in den einzelnen Gebietsteilen (territoriale Dichtigkeit des Zeitungswesens).
2. Die Zahl der Gemeinden mit Zeitungen und die Zahl der in jeder erscheinenden Blätter (lokale Dichtigkeit des Zeitungswesens).
3. Die Höhe der Auflagen aller Zeitungen und damit die Verbreitung der Zeitungswirkungen in der Bevölkerung (soziale Intensität des Zeitungswesens).
4. Die zeitliche Häufigkeit des Erscheinens der Zeitungen (zeitliche Intensität der Zeitungswirkungen).
5. Die Höhe des Abonnementspreises berechnet auf die Kosten einer Wochennummer pro Jahr.
6. Die Höhe der Annoncenpreise berechnet auf eine absolute Einheit (für Deutschland 1000 mm Petitdruck).“

Diesen Vorschlägen wurde aber heftig widersprochen und es heißt im Protokoll u. a.²⁾: „Mais en supposant que ces renseignements pourraient être obtenus aujourd'hui, ils n'auraient qu'une

¹⁾ Bulletin de l'Institut Internationale de Statistique. Band XVII, Teil II, S. 177.

²⁾ Bulletin a. a. O., S. 180.

valeur bien imparfaite. Le chiffre du tirage d'un journal n'a qu'une importance relative. Cette importance se mesure à la notoriété du journal, à la valeur de la rédaction, et tel journal ayant un faible tirage exerce une influence plus grande que tel autre ayant un tirage des plus importants.“

Ganz im Gegensatz zu Amerika, wo in der Bundessatzung von 1912 die Offenlegung verschiedener Zahlen, besonders der Auflagenhöhe gesetzlich geregelt wurde, fehlt es in Deutschland noch völlig an exakten Unterlagen.

Aus diesem Grunde sind alle Arbeiten statistischer Art in erster Linie auf die Annoncenkataloge von Ala, Mosse, Invalidendank und ähnl. angewiesen. Als Ergänzung dient noch die amtliche Zeitungspreisliste der Reichspost, die jedoch weder systematisch geordnet ist noch außer dem Abonnementspreis irgendwelche für statistische Zwecke verwertbare Angaben macht. Es handelt sich also um Sekundär-Statistik, von der Zizek³⁾ sagt: „Bei sekundärer Statistik ist die Statistik allerdings nur in sehr beschränktem Maße in der Lage, auf die Einrichtungen einzuwirken, deren unzureichende Organisation Erhebungsfehler im vorstatistischen Stadium verursacht und die anschließende Statistik schädigt“. Diese Tatsache muß immer wieder bei den folgenden Untersuchungen vor Augen bleiben. Gottlieb⁴⁾ sagt in seiner Arbeit über „Die Häufigkeit des Erscheinens der Zeitungen“: „Die Statistik ist überhaupt ein sehr wunder Punkt im Zeitungswesen, und es erscheint deshalb angebracht, bei dieser Gelegenheit zunächst ganz allgemein das Problem der Zeitungsstatistik zu erörtern. Aus zwei Gründen ist es äußerst schwer, zu einer einigermaßen brauchbaren Statistik zu kommen: Einmal haben wir keine einheitliche allgemein gültige Begriffsbegrenzung des Wortes „Zeitung“⁵⁾, und zum andern ist das Material, auf dem sich eine Statistik aufbauen läßt (die Kataloge der Annoncen-Expeditionen und die Postzeitungsliste), schon deshalb ungeeignet, weil es von vornherein gar nicht für statistische Zwecke zusammengestellt ist. Mit diesem Mangel müssen wir uns aber wohl oder übel abfinden, solange nicht eine staatliche Meldepflicht für Zeitungen, die gleichzeitig auch Belegexemplare ein-senden müßten, eingeführt ist.“ Ähnlich schreibt auch Bertkau⁶⁾: „Damit dürfte der Beweis erbracht sein, daß alle diese Werke, die den zeitung-statistischen Arbeiten über die deutsche Presse zugrundeliegen, eine Erfassung und Kontrolle des gesamten deutschen Zeitungswesens nicht ermöglichen“. Zu der Benutzungsmöglichkeit von Ala, Mosse und der Zeitungspreisliste sagt er nach genauer Untersuchung dieses Materials⁷⁾: „Diese Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, wie erheblich diese 3 Bücher voneinander abweichen, was sich nicht nur aus ihrem verschiedenen Zweck, der schon gekennzeichnet wurde, sondern auch aus ihrem Redaktionsschluß ergibt. Dieser liegt bei den Katalogen schon im Spätherbst des vorigen Jahres, während die Zeitungspreisliste die Möglichkeit hat, durch ihre im Laufe des Jahres herausgegebenen 15 Nachträge sich zu berichtigen und zu erweitern.“ Bertkau stellt dann die Forderung, daß eine der Bedeutung des Zeitungswesens entsprechende Kontrolle durch die Polizeibehörden einsetzen soll, um auf diesem Wege zu stichfesten Unterlagen zu kommen. Auch Günsche⁸⁾ hat auf Seite 59 sich im einzelnen mit dem problemati-

3) Fr. Zizek „Grundriß der Statistik“. 2. Aufl. München, Leipzig 1923, S. 101.

4) Zeitungsverlag 21. Jahrg. Nr. 26.

5) Siehe dazu Seite 8, 9 dieser Arbeit, wo zum Ausdruck gebracht wird, daß es für einzelne Untersuchungen wie in vorliegender Arbeit gar nicht auf allgemeingültige Begriffsbegrenzungen ankommt.

6) Zeitungs-Wissenschaft 2. Jahrg. Nr. 9, S. 129.

7) Zeitungs-Wissenschaft 2. Jahrg. Nr. 9, S. 129.

8) „Theorie und Geschichte der Pressestatistik“. Dissert. Greifswald 1928.

schen Wert der Kataloge als wissenschaftlicher Unterlage beschäftigt und deshalb eine primärstatistische Erhebung als den einzig einwandfreien Weg vorgeschlagen.

Die vorliegende Arbeit benutzte mit der nötigen Vorsicht die Annoncenkataloge von: R. Mosse 1912, 1922, 1932.

Anzeigengesellschaft Haasenstein & Vogler 1912.

Vereinigte Anzeigengesellschaft Haasenstein & Vogler — Daubé & Co. 1922.

Ala, Anzeigen-Akt.-Ges. 1932.

und die amtlichen Zeitungspreislisten 1912, 1922 und 1932.

Die Angaben von Mosse wurden als Grundlage gewählt und mit den anderen Katalogen verglichen oder ergänzt. Ergaben sich reine Zahlendifferenzen, dann erfolgte stets eine Angleichung an die kleinere Zahlenangabe, wenn nicht die erste Angabe als die richtigere kontrollierbar war, z. B. bei Einwohnerzahlen. Trotzdem blieben einige Zahlenangaben frei, weil es nicht gelang, für sie Unterlagen zu erreichen. Die Angaben über die Bezugspreise wurden den amtlichen Zeitungspreislisten entnommen, die mit ihren Ergänzungsbänden ein lückenloses Material darstellten.

Der Versuch einer Enquete, die sich mit einem Fragebogen an eine kleine — probeweise ausgewählte — Zahl von Verlegern wandte, schlug vollkommen fehl, sodaß es mir hier genau so ging wie anderen, die auf diesem Wege etwas aufschlußreicheres Material erhalten wollten. Eine Ausnahme macht unter der mir bekannten Literatur nur die Arbeit von Dr. E. Richter „Die deutsche Kleinstadtzeitung unter besonderer Berücksichtigung thüringischer Verhältnisse“ (Roda 1922), die eine Menge sonst nicht erreichbaren Materials veröffentlicht, für deren Erklärung wohl die Tatsache zu erwähnen ist, daß der Verfasser selbst Verleger ist.⁹⁾

Auf eine kurze Definition des Begriffes „Zeitung“ einzugehen, hielt ich für unzweckmäßig. Es gibt heute schon eine derartig große Zahl von Begriffsbestimmungen, die alle den Komplex „Zeitung“ in möglichst einem Satz fassen wollen, daß ein neuer Versuch wahrscheinlich genau so fehlschlagen würde wie alle bisherigen, denn bei allen Definitionen bleibt immer ein ungeklärter Rest vom Wesen der Zeitung übrig, oder es wird nur ein einziger Wesenszug auf Kosten der andern als der wichtigste angesehen. Kurz, es ist bisher noch keine befriedigende eindeutige Definition gefunden worden.

Viel wertvoller sowohl für die Zeitungswissenschaft als auch für die Praxis ist der Versuch, den Komplex „Zeitung“ an ganz bestimmten „Grundbegriffen“ zu erkennen. Grundbegriffe bezeichnen grundlegende und durchgehende Eigenschaften der Zeitung, die ihr Wesen ausmachen (Vorlesungen Prof. Everth). Grundbegriffe dieser Art sind z. B. Publizität, Aktualität,

⁹⁾ Die statistische Methode bei der vorliegenden Arbeit ist die des Legeverfahrens mittels Zählblättchen. Mir war es nicht möglich, wie Muser „Statistische Untersuchungen über die Zeitungen Deutschlands 1885—1914“, Leipzig 1918 es getan hat, die Annoncen-Kataloge selbst zu zerschneiden und dieses Material zu benutzen. Deshalb mußte für jede Zeitung in jedem Jahr ein Blatt geschrieben werden, das den Ort, die Einwohnerzahl, den Namen der Zeitung, die Häufigkeit des Erscheinens, die Auflagenhöhe, den monatlichen Bezugspreis und den Zeilenpreis enthielt; außerdem wurden politische Einstellung, für 1912 Staatszugehörigkeit, und Verwaltungsbezirksangaben gemacht. Zur Erleichterung der Auszählungen wurden Markierungen und Zahlen mit farbigen Stiften angebracht. Die bei der Auszählung sich ergebenden Zahlen wurden zweimal geprüft und dann erst in die Tabellen eingetragen. Hier war durch einfache Additionen oder Subtraktionen eine weitgehende Kontrolle möglich. Diese Tabellen wurden mit anderen schon vorhandenen verglichen und zu diesem Zwecke auch entsprechend verändert.

Periodizität, Popularität, Kontinuität, Homogenität, usw. So kann man dann mit dieser Hilfe alle entgegentretenen Formen von Zeitung als solche genau erkennen und eingliedern.

Da Zeitungen wie „Die grüne Post“ oder „Montag Morgen“ bei diesen Untersuchungen einwandfrei als Zeitungen anzusehen sind, so bestanden z. B. keine Zweifel darüber, daß die „Thüringer Montagszeitung“ in dieser Arbeit berücksichtigt werden mußte.

Anderer verhielt es sich bei den Fachzeitungen, Theater- oder Kinozeitungen, Kurzeitungen (in Thüringen in beträchtlicher Zahl vorhanden), amtlichen Verordnungsblättern aus allen 3 untersuchten Jahrgängen, und Zeitungen, die seltener als wöchentlich erschienen. Diese mußten aus dem obenangeführten Prinzip der Grundbegriffe ausgeschlossen bleiben.

Außerdem durfte ich aus geographisch-politischen Gründen eine Anzahl Zeitungen nicht berücksichtigen, trotzdem sie einen bedeutenden Anteil z. B. an der Zeitungsichte besaßen. Aber es geht nicht an, wenn von der Presse des Freistaates Thüringen gesprochen wird, daß z. B. die „Volkszeitung“, die laut Katalogen in Arnstadt herauskommt, aber mit Verlag und Druckerei ihren Sitz in Erfurt, also in Preußen hat, bei einer Statistik über die Presse Thüringens mitgezählt wird. Deshalb wurden alle Zeitungen, die nicht innerhalb des Freistaates Thüringen gedruckt und verlegt wurden, nicht mit einbezogen.

Für das Jahr 1912 wurden die Zeitungen des Großherzogtums Coburg unbeachtet gelassen, weil dieser Teil der alten thür. Gebiete im heutigen Freistaat Thüringen nicht mehr eingeschlossen ist und zu Bayern gehört. Die Gebietsaustausche, die nach 1922 z. B. mit Sachsen vorgenommen wurden, riefen in ihren zahlenmäßigen Auswirkungen nur ganz geringfügige Veränderungen hervor.

Diejenigen Blätter, die in einer Gemeinde innerhalb Thüringens gedruckt und verlegt wurden, aber in einer anderen erschienen und auch einen entsprechenden Kopf druckten, wurden zum Druckort gehörig gezählt. Andernfalls hätten sich bei der Angabe über Zahl der Verlagsorte, Zahl der in einem Orte herauskommenden Zeitungen, Verteilung innerhalb der Verwaltungsbezirke usw. falsche Zahlen ergeben.

Daß die eigenen Angaben der Zeitungen über die Auflagenhöhe meist nicht den Tatsachen entsprechen, sondern nur in seltenen Fällen, habe ich an zwei mir persönlich zugängigen Zeitungen nachprüfen können. Beinahe alle Angaben hierüber sind etwas zu hoch. Da aber die Zahlen über die Auflagen, außer bei der Zeitungsichte, nur Beziehungswerte haben, glaubte ich, diese nicht ganz einwandfreien Zahlen verwenden zu dürfen.

Und da die Zeitungsichte in andern deutschen Staaten beinahe ausschließlich mit den gleichen Unterlagen wie in dieser Arbeit berechnet wurde, sind Vergleichsmöglichkeiten gegeben, ohne daß Rücksichten auf die absolute Richtigkeit der Zahlen genommen zu werden brauchten.

Die zeitliche Beschränkung auf die Jahre 1912, 1922 und 1932 hatte verschiedene Gründe. Aus Arbeiten über andere Spezialthemen war es möglich, bis 1914 Zahlenangaben für die thüringischen Verhältnisse zu finden. Danach aber ist nur noch ein einziger Versuch für das Jahr 1924 gemacht worden.¹⁹⁾ Zum zweiten hatte es besonderes Interesse, die Veränderung der Zeitungsverhältnisse für so wichtige Zeitpunkte, wie kurz vor dem Krieg, kurz nach dem Krieg und für 1932 zu untersuchen. Und als drittes sollten die Einwirkungen der staatlichen Zustände auf den Zustand der Presse (Kleinstateerei!) und die Veränderung nach der Revolution festgestellt werden.

¹⁹⁾ P. Mommer: „Thüringens Zeitungen und Zeitschriften nach dem Stande vom 1. 4. 1924“. Weimar. Vierteljahresber. d. Stat. Landesamtes 3. Jahrg. Nr. 4.

Es gibt außer Salomons „Geschichte des deutschen Zeitungswesens“ noch keine zusammenhängende Geschichte des deutschen Zeitungswesens. Salomon sagt: „Mit der Bewegung von 1848 schließt die erste große Entwicklungsperiode der deutschen Presse“. Die unzweifelhaft wichtigere Epoche des deutschen Zeitungswesens setzte aber erst seit 1848 ein, und eine Gesamtdarstellung dieser Entwicklung fehlt bisher noch. Die vorliegende Arbeit will verwertbares Material über ein Spezialgebiet geben; denn nur mit den Ergebnissen vieler Detailarbeiten über die einzelnen Länder und Zeiten ist die große Aufgabe einer Gesamtdarstellung durchzuführen.

II. Kapitel.

Die Zahl der Zeitungen.

[Tabelle I (siehe Anhang)]

In allen Tabellen bedeuten die Abkürzungen folgendes:

- SWE — Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach
- SM — Herzogtum Sachsen-Meiningen
- SA — Herzogtum Sachsen-Altenburg
- SG — Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha
- SS — Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen
- SR — Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt
- R.ä.L. — Fürstentum Reuß ältere Linie
- R.j.L. — Fürstentum Reuß jüngere Linie.

Die Zahl der Zeitungen betrug 1912 laut Tabelle 1: 132 Stück, die Zahl der Verlagsorte 85, d. h. es erschienen im Durchschnitt pro Ort 1,57 Zeitungen. Ein Vergleich mit den beiden anderen untersuchten Jahrgängen soll erst weiter unten erfolgen, wenn die Verteilung auf die einzelnen Verwaltungsbezirke untersucht wird, weil erst dann die ungefähr gleichen Gebietsteile verglichen werden können.

Diese Tabelle 1 zeigt: Alle absoluten und prozentualen Zahlenangaben stehen weit über dem Reichsdurchschnitt und werden nur von wenigen anderen Ländern übertroffen.

Zur Erklärung dieser Erscheinung ist die staatliche Gestaltung Thüringens im Jahre 1912 heranzuziehen. Soviele Mängel die Kleinstaaterci auf anderen Gebieten hatte, so viele Vorteile besaß sie für das Zeitungswesen. Wenn man von der Ansicht ausgeht, daß die Stärke des deutschen Zeitungswesens in seinen Provinzzeitungen liegt und daß ein dichtes, gleichmäßiges Netz dieser Zeitungsart einen Vorzug darstellt, dann darf Thüringen wohl als Vorbild angesehen werden. Jeder der damaligen Fürsten, Herzöge und Großherzöge wollte natürlich die Presse im eigenen Staat intensiv ausgebildet und gepflegt haben und möglichst nicht von größeren Zeitungen des Nachbarstaates beeinflussen lassen. Und eben wieder durch die Kleinstaaterci war ja für jede Zeitung eine Menge Stoff politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Inhalts vorhanden.

Vergleiche mit anderen Untersuchungen ergeben Tabelle 2.

Die Zahl der Zeitungen stieg also von 1881 bis 1912 von 81 auf 132, wobei die hohe Zahl von 1906 daraus zu erklären ist, daß erstens die Zeitungen Coburgs mitgezählt wurden und zweitens die Aussiebung nicht

nach so strengen Gesichtspunkten wie von mir vorgenommen wurde. Die Aufwärtsentwicklung der Zeitungszahl geht parallel mit der entsprechenden Entwicklung in ganz Deutschland während dieses Zeitraumes. Die Zunahme von 81 Zeitungen auf 132 beträgt 62 %. Die Zunahme der Zeitungsorte von 53 auf 84 = 50 %. Ebenso zeigt das Verhältnis zwischen der Zahl der Zeitungen und der der Zeitungsorte eine Aufwärtsentwicklung:

| | | | | |
|------|------------|------|--------|-------------|
| 1881 | Thüringen: | 1,52 | Reich: | 1,6 |
| 1885 | Thüringen: | 1,63 | Reich: | ? |
| 1891 | Thüringen: | 1,58 | Reich: | 1,7 |
| 1906 | Thüringen: | 1,65 | Reich: | ? |
| 1912 | Thüringen: | 1,57 | Reich: | 1,6 (1913). |

Die strenge Auswahl, die ich vorgenommen habe, ist bei der Zahl 1,57 dadurch zum Ausdruck gekommen, daß diese auffallend niedrig wurde.

Die Zahl der Einwohner pro Zeitung zeigt eine entsprechende Aufwärtsentwicklung, die auch wieder über dem Reichsdurchschnitt liegt. Diese Zahlen zeigen folgendes Bild: (Siehe Tabelle 3).

Diese Tabelle zeigt besonders deutlich, wie günstig das Verhältnis zwischen der Einwohnerzahl und Zahl der Zeitungen in Thüringen ist. Einmal wird die Zahl der Einwohner pro Zeitung in Thüringen selbst immer kleiner, d. h. es entstehen immer mehr Zeitungen, (die dezentralisierte Provinzpresse ist in ihrer Anzahl im stetigen Aufstieg); zum anderen ergeben sich beim Vergleich mit dem Reichsdurchschnitt für Thüringen ungewöhnlich günstige Zahlen. 1885: Thüringen wird nur von 7 Ländern unterboten (Muser). 1897: nur von Mecklenburg (Schacht) 1906: nur von 4 Ländern (Muser), wobei man berücksichtigen muß, daß Muser sowohl Coburg mitgezählt als auch weniger scharfe Ausscheidungen vorgenommen hat.

Bei fast allen mir bekannten Arbeiten wird eine Beziehung zwischen Zahl der Zeitungen oder Auflage und der Einwohnerzahl des Gebietes aufgestellt. Untersuchungen dieser Art haben in erster Linie einen Vergleichswert, ohne über den absoluten Tatbestand etwas Wesentliches auszusagen. So z. B. über die Dichtigkeit der Zeitungslektüre innerhalb eines Gebietes haben diese Zahlen beinahe nur theoretischen Wert; denn bei der Zahl der Zeitungen wird ein klarer absoluter Maßstab angelegt, eine praktische Größe untersucht, dagegen ist die andere Verhältniszahl eine nur theoretische, unpraktische Größe, weil bei ihr Kinder, und auch Frauen und Männer, die niemals eine Zeitung lesen, mitgerechnet werden. Eine exakte Erfassung der wirklichen Leserschaft stößt auf beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten. Die reine Einwohnerzahl hat eigentlich nur bei Vergleichung verschiedener Gebiete Vergleichswert. Es wären zu einer genaueren Untersuchung die Alterspyramiden, die soziologische Zusammensetzung, die Einkommensverhältnisse und ähnl. mit heranzuziehen.

Eine Möglichkeit, auf diesem Forschungsweg ein Stück vorwärts zu kommen, sieht der Verfasser in Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der Zahl der Haushaltungen und Zahl der Zeitungen (Auflagezahl und Zahl der Zeitungsverlage). Denn bei der typischen Organisation des deutschen Zeitungsvertriebes, dem Abonnement, ist die Haushaltung als der Hauptabnehmer anzusehen, gegen den andere Bezahler, z. B. Unverheiratete, öffentliche Körperschaften, Bibliotheken und ähnl., zahlenmäßig nur eine geringe Rolle spielen. Der Verfasser weiß, daß mit dieser Beziehung zwischen Zeitungszahl und Haushaltung auch noch wenig getan ist, glaubt aber, daß diese Zahlen etwas aufschlußreicher als die bisher verwendeten sein werden. (Siehe Tabelle 4.)

Um erstens ein genaueres Bild zu erhalten und zweitens Vergleichsmöglichkeiten mit 1922 und 1932 zu schaffen, wurden die Staaten in ihren kleineren Verwaltungseinheiten untersucht und Tabelle 5 zeigt dann folgendes Bild. (Tabelle 5.)

Diese Tabelle läßt schon näheren Einblick in die Struktur der thür. Presseverhältnisse zu. In der Untersuchung über Anteil der Gemeinden, in denen Zeitungen erscheinen, an der Gesamtzahl der Gemeinden, fallen als erstes die beträchtlichen Zahlenunterschiede ins Auge; denn eine Spanne zwischen 9,2 % und 2,6 % ist bedeutend. Der Durchschnittsprozentsatz beträgt 4,1; darunter liegen SWE, SM, SA, SG, Räl; darüber SS, SR, Rjl. Leider fehlt mir Vergleichsmaterial aus anderen Ländern, sodaß man bei den Deutungsversuchen dieser Zahlen nur unbestimmte Wege gehen kann. Daß es in den Ländern unter Durchschnitt verhältnismäßig weniger Verlagsorte gibt, kann z. T. auf die höhere absolute Ortszahl zurückgeführt werden; vielleicht ist hier durch die große Anzahl kleinerer Gemeinden ein wenig günstiger Boden für Zeitungsgründungen, besonders wenn man berücksichtigt, daß gerade in diesen Gebieten die großen Zeitungen der größeren Städte eine Rolle spielen. Vielleicht spielt auch die wirtschaftliche Struktur (Industrie oder Landwirtschaft) hinein. Jedoch können, solange noch Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Ländern fehlen, keine zwingenden Schlüsse gezogen werden.

Bei der Zahl der Zeitungen ist eine deutliche Beziehung zur Einwohnerzahl zu erkennen. Aus dieser Parallelentwicklung fällt nur Rjl und SG heraus. Rjl wohl deshalb, weil sich in und um Gera ein Industriegebiet entwickelt hat, was nach all den bisherigen Erfahrungen ein Anschwellen der Zeitungszahl verursacht. Die Zahl von SG wird so enorm vergrößert, weil allein in Gotha 4 und in Zella St. Blasien 6 Zeitungen bestehen.

Auf 85 Orte verteilen sich 132 Zeitungen, das bedeutet, daß in jedem Ort durchschnittlich 1,57 Zeitungen erscheinen (s. Tab. S. 11). Die Durchschnittszahl 1,57 ist sehr hoch und dokumentiert, daß Thüringen nicht von einer Konzentrationsbewegung, die im Reich zu beobachten war, ergriffen wurde, sondern daß sich die große Zahl kleinerer selbständiger Provinzblätter erhalten hat. Man kann vielleicht vom Gedanken der wirtschaftlichen Rationalisierung aus diese Tendenz als volkswirtschaftlich schädlich ansehen; vom Standpunkt des Zeitungsmannes aus, der sich über den großen Einfluß und die ausschlaggebende Bedeutung einer selbständigen Provinzpresse im klaren ist, kann man diese Tatsache begrüßen¹¹⁾.

Spalte 6 steht in Wechselbeziehung zu Spalte 8. Es zeigen sich auch hier wieder große Spannen, die geringste Zeitungsdichte liegt bei 25 704 Einwohner pro Zeitung, die höchste bei 5 271,8; die Zahl 3 768 von Walthershausen darf hier nicht angeführt werden, weil sie ein falsches Bild geben kann; denn sie ist lediglich aus administrativen Gründen so klein, weil Walthershausen einen eigenen Stadtbezirk bildet und durch das Erscheinen von 2 Zeitungen in der kleinen Gemeinde diese hohe Zahl verursacht wird. Der Durchschnitt beträgt 11 570,6 Einwohner pro Zeitung; unter ihm liegen 17, über ihm 11 Gebiete. Einen besonders niedrigen Durchschnitt zeigen SG und SS, die mit 7 247,4 bzw. 7 465,7 an der Spitze stehen. Einen unerwartet hohen Durchschnitt weist SA auf, besonders unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, denn in SA sind am weiteststen in der Berufszugehörigkeit Industrie, Bergbau und Baugewerbe vertreten, sodaß eigentlich theoretisch und den bisherigen Erfahrungen nach eine hohe Zeitungsdichte erwartet werden sollte. Eine Erklärung ist wohl in der Tatsache zu finden, daß SA am weitesten nach Osten in das sächsische Gebiet vorgelagert war und von den Verbreitungsgebieten der Leipziger, Dresdner, Plauener und Zwickauer Zeitungen ergriffen wurde und deshalb wenig eigene Zeitungen hervorbrachte.

¹¹⁾ Ohne allerdings dabei die Gefahr zu unterschätzen, die durch die Zwergzeitungen entstehen kann, die weder wirtschaftlich noch geistig selbständig sind und auch mit der Pflege des Heimatgedankens nicht zu entschuldigen sind.

Das Gegenbeispiel bildet SG; geographisch mitten im thüringer Land gelegen, wirtschaftlich eine glückliche Mischung von Industrie, Landwirtschaft und Fremdenverkehr, hat es eine ganz ungewöhnliche Zeitungsdichte hervorgebracht, die ein Spanne von 9 888,3 bis 3 768,0 Einwohner pro Zeitung bedeckt.

Spalte 8 wurde aus weiter oben angeführten Gründen zum ersten Mal gewählt. Die Zahlen: Einwohner pro Zeitung und Haushaltungen pro Zeitung bekommen natürlich erst ihren wirklichen Wert, wenn die genaue Auflagenhöhe zu ihnen in Beziehung gebracht wird. Solange aber dieser Versuch nur unvollkommen und wissenschaftlich unzureichend durchgeführt werden kann (siehe später Kapitel IV), muß man sich mit vorliegenden Anfängen begnügen. Zum Vergleich zwischen Spalte 6 und 8 seien folgende Reihen nebeneinander gestellt:

| Rang | Einwohner pro Zeitung | Haushaltung pro Zeitung |
|------|-----------------------|-------------------------|
| 1 | SG | SG |
| 2 | SS | SS |
| 3 | SR | SR |
| 4 | RäL | RäL |
| 5 | SM | SM |
| 6 | RjL | RjL |
| 7 | SW | SW |
| 8 | SA | SA |

Der Durchschnitt von 2 722,2 wird von 3 Staaten unterboten, bezeichnenderweise von den von mir sogen. „guten“ Zeitungsländern. Alle anderen Staaten liegen über dem Durchschnitt, am höchsten wieder SA, welche Tatsache mit den Besonderheiten in Spalte 6 enge Zusammenhänge hat. Den absolut niedrigsten Stand hat das Landratsamt Schleiz, das bei 42 174 Einwohnern 9 269 Haushaltungen besitzt, während das Landratsamt Gotha bei 42 201 Einwohnern 10 013 Haushaltungen aufweist. Trotz dieser geringen Zahl von Haushaltungen ist aber die Erklärung darin zu suchen, daß dieses Gebiet eine sehr hohe Zeitungsdichte hat. Denn bei einem Durchschnitt von 4,6 % Zeitungsorten finden wir hier 7 % und nur 5 271,8 Einwohner pro Zeitung. Man darf also in Hinsicht auf Zeitungsdichte pro Einwohner und pro Haushaltung dieses Gebiet weit voran an die Spitze stellen.

Bei den Tabellen 6 und 6a sind untereinander Vergleiche möglich, weil die Einteilung der Gebiete 1922 und 1932 die gleiche ist und bis in die einzelnen Kreise hinein gleich bleibt. Mit 1912 sind nur Vergleiche der Endsummen möglich, die sich auf ganz Thüringen beziehen, und auch hier haben die Ergebnisse nur einen bedingten Wert; denn die Gebiete decken sich 1912 und 1922/32 nicht vollständig.

Bei der Berechnung der Anzahl der Orte wurden bei den Stadtkreisen die Eingemeindungen mitgezählt, woraus sich die Zahl 55 erklärt. Es sollte dadurch ein möglichst genaues Bild der Presseverhältnisse auch innerhalb der Stadtkreise gegeben werden. Da aber die Stadtkreise in der amtlichen Statistik als eine Gemeinde gezählt werden, habe ich bei der Gesamtdiehung statt 55 die Zahl 9 angesetzt. Dasselbe gilt auch für die Tabelle 1932.

Bei der Tabelle 1932 muß berücksichtigt werden, daß es einen neuen Stadtkreis Zella-Mehlis gibt, wodurch sich das Bild etwas verschiebt; denn dieser Stadtkreis wurde 1922 beim Landkreis Meiningen mitgezählt.

Tauchten 1912 bei den Untersuchungen in Spalte 3 ganz erhebliche Zahlenspannen auf, so sind diese für 1922 und 1932 geringer geworden. Für 1922 liegen die Werte zwischen 6,9 und 1,8 bei einem Durchschnitt von 3,8; 1932 zeigt Werte zwischen 8,6 und 2,1 und einen Durchschnitt von 4,2. Die Durchschnittswerte waren also

| | | |
|-------|-----|-------------------|
| 1912: | 4,1 | } % Zeitungsorte. |
| 1922: | 3,8 | |
| 1932: | 4,2 | |

Die Veränderungen betragen also in Prozenten 1912 zu 1922: minus 0,75, von 1922 zu 1932: plus 1,5. 1922 ist also der Anteil der Zeitungsorte gesunken, was durch das Steigen der absoluten Ortszahl von 2 031 auf 2 197 erklärbar ist. Wenn man die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kriegsjahre und der Zeit unmittelbar nach dem Kriege, die zahlreichen Zusammenbrüche sovieler Zeitungen bedenkt, so kann man mit Berechtigung von einer erstaunlichen Stabilität der Thür. Presseverhältnisse sprechen.

Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch das Ergebnis des Jahres 1932; trotz des Sinkens der Ortszahl für ganz Thüringen steigt die Zahl der Zeitungsorte. Der Einwand, daß diese Zunahme nur durch den neugebildeten Stadtkreis Zella-Mehlis zu erklären sei, ist hinfällig, da die Ortszahl von 2 197 auf 1 958 gesunken ist und bei gleich angemommener Zeitungsortszahl von 81 auch eine prozentuale Zunahme festzustellen wäre.

Die Zeitungsortszahl hält sich also während 20 Jahren fast unverändert, obwohl zur gleichen Zeit in fast allen Ländern ganz bedeutende Veränderungen im Zeitungsgewerbe festzustellen sind und obwohl die wirtschaftlichen Verhältnisse entscheidende Veränderungen erlebt haben. Eine Folgerung ist aus diesem Zahlenergebnis sicher zu ziehen: die Zahl der Zeitungsorte ist in Thüringen auf einem Sättigungspunkt angelangt, auf dem sich grundlegende Verschiebungen bei der heutigen Struktur der deutschen Presse kaum mehr ergeben werden. Das ganze Land ist in bestimmte Zeitungsgebiete aufgeteilt, in die ein Einbruch bei den noch bestehenden Formen der Zeitung kaum gelingen wird. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt Kapfinger¹²⁾: „Dieser Stillstand in der Entwicklung des Zeitungswesens und das Wachsen des Bevölkerungsanteils an der einzelnen Zeitung beweisen, daß den bestehenden Zeitungen das Rückgrat gestärkt wird: die gut eingebürgerten Zeitungen machen durch ihre starke Verbreitung und ihren Inseratenmarkt Neugründungen schwieriger“ und auch im folgenden Jahr sagt er¹³⁾: „Ein eingehender Vergleich zwischen Abnahme der Zeitungsstandorte und Zeitungszahl im Jahre 1921 hat Kretschmer zur Annahme geführt, daß eine vorherrschende Tendenz zur Konzentration der Zeitungen in größeren Städten vorhanden war. So sehr manche Anzeichen auch heute dafür sprechen, die Zahlen sprechen ihre deutliche Sprache dahin, daß diese Konzentrationsbestrebungen keine Fortschritte gemacht haben; die heutige Gegenüberstellung von Zeitungszahl und Standortzahl zeigt im Gegenteil eine bedeutende Abnahme der ersteren, eine fast konstante der letzteren gegenüber dem Jahr 1921. . . . Man kann sagen, daß die kleinen Blätter, die einzigen Zeitungen in einem Ort, sich wieder behaupten konnten.“ Eine Analyse der Zahlen, die sich auf die Stadtkreise beziehen, ist wegen ihrer Eindeutigkeit unnötig. 1922 zeigt der Landkreis Altenburg mit 1,8 den niedrigsten Stand. Schon 1912 konnten ganz ähnliche Beobachtungen gemacht werden. (s. S. 12) und an dieser Stelle wurde auch ein Deutungsversuch dieser Erscheinung gegeben. Da sich auch 1932 der Landkreis Altenburg mit 2,1 als „schlechtester“ Kreis zeigt, wird die These noch unterstützt. Es kommt außerdem noch die Tatsache hinzu, daß es in diesem Gebiet eine sehr große Zahl kleinerer Gemeinden gibt, sodaß auch von dieser Seite her eine Erklärung gegeben ist.

Die höchste Zahl zeigt 1922 der Landkreis Arnstadt, der von 101 Orten 7 mit Zeitungen aufweist. Es spielen hierbei auch geographische, verkehrstechnische und wirtschaftliche Tatsachen eine Rolle, die es gerade in diesem Gebiet ermöglichen, für eine größere Anzahl von Zeitungsorten einen überraschend großen Absatzkreis zu finden. So erscheinen z. B. in Gräfenroda mit 2 800 Einwohnern 2 Zeitungen, von denen eine die Auflage von 2 784 Stück hat; oder in Ilmenau (13 000 Einwohnern) erscheint eine Zeitung mit 5 000 Auflage, die ein sehr großes Gebiet bedient; in

¹²⁾ Zeit.-Verl. 27. Jahrg. Nr. 10.

¹³⁾ Zeit.-Verl. 28. Jahrg. Nr. 10.

Plaue (1 600 Einwohner) erscheinen auch 2 Zeitungen mit zusammen 6 000 Auflage! Da der Landkreis Arnstadt auch 1932 an zweiter Stelle steht, ist es erwiesen, daß hier eine ungewöhnliche Dichte von Zeitungsorten vorhanden ist.

1932 steht der Landkreis Sonneberg mit 8,6 % Zeitungsorten an der Spitze, was wohl in erster Linie seine Erklärung in der niedrigen Zahl der Orte in diesem Kreis (58) findet. Außerdem aber ist es doch erstaunlich und nicht gesund, in Orten von 2 500 Einwohnern (Schalkau und Steinheid) selbständige Zeitungen zu finden. Auch in der Zahl der Einwohner pro Zeitung steht dieses Gebiet relativ weit vorn.

Ein Vergleich der Zahlen der Zeitungen für alle 3 Jahrgänge ergibt, daß mit 132, 130 und 129 ein dauerndes Absinken stattfindet. Die entsprechenden Zahlen in Spalte 6 zeigen das gleichzeitige Ansteigen von 11 570,6 über 11 636,9 bis 12 827,7 Einwohner pro Zeitung. Diesem absoluten Absinken der Zeitungszahl steht sogar noch ein Steigen der Bevölkerung gegenüber. Aus diesen Erscheinungen eine eindeutige Erklärung zu finden, wäre erst dann möglich, wenn man die genauen Auflagezahlen erhalten könnte. Denn dann könnte man mit Exaktheit sagen, was jetzt nur als Vermutung ausgesprochen werden darf.

Von vornherein muß festgestellt werden, daß eine Verminderung um 3 Zeitungen innerhalb von 20 Jahren, besonders bei Berücksichtigung der wirtschaftlichen Veränderungen, keinen entscheidenden strukturellen Wandel darstellt. Zur Erklärung können herangezogen werden: 1. die verminderte Zahl der Orte (2 031 — 1 958) 2. eine Steigerung der Auflagenhöhe. 3. eine Art Reinigungsprozeß innerhalb des Zeitungsgewerbes, der die schwachen Unternehmungen ausgemerzt hat. Mehr an dieser Stelle ohne genügendes Tatsachenmaterial zu behaupten, ist wissenschaftlich nicht zu verantworten.

Andererseits kann man sogar sagen, daß die Thür. Presseverhältnisse sich im Gegensatz zu anderen Staaten ganz ungewöhnlich gleichmäßig gehalten haben. Denn daß in den Jahren seit dem Kriege eine gewisse Konzentrationsbewegung, besonders in der Provinzpresse, eingesetzt hat, steht heute fest. Die Thür. Presse ist von diesen Erscheinungen nur wenig angegriffen worden und hat sich noch einen bedeutenden Grad von Selbständigkeit bewahrt, soweit diese Erscheinungen aus politischen Gründen nicht vollkommen getarnt auftreten.

In den Stadtkreisen ist die zahlenmäßig größte Verschiebung bei Arnstadt eingetreten, das 1922 noch 5 Zeitungen besaß, 1932 aber nur eine. In diesem Falle sind die kleinen Kopfblätter aufgegeben worden.

Unter den Landkreisen steht Meiningen mit der Verschiebung von 1922 mit 11 Zeitungen auf 6 im Jahre 1932 an der Spitze. Diese Abnahme von beinahe 50 % wird durch die Neuschaffung des Stadtkreises Zella-Mehlis erklärt. Einen entgegengesetzten Fall zeigt der Landkreis Gotha, der eine Steigerung der Zeitungszahl von 6 auf 10 aufweist und auch seine Einwohnerzahl pro Zeitung nach unten gedrückt hat, also in der Struktur sich zu einem „guten“ Zeitungskreis entwickelt hat.

Bei Betrachtung von Spalte 6 fällt die Tatsache auf, daß 1922 die Stadtkreise eine größere Zahl als die Landkreise aufweisen; jedoch ist dieses Ergebnis nur scheinbar nachteilig, weil das richtige Bild erst durch eine Inbeziehungsetzung von Auflagenhöhe und Einwohnerzahl bzw. Haushaltungen entstehen kann.

Seit 1912 nimmt die Zahl der Einwohner pro Zeitung ständig zu, von 11 570,6 über 11 636,9 bis 12 827,7. Allerdings geht dem parallel ein dauerndes Anwachsen der Einwohnerzahl, wobei aber von 1922 auf 1932 die Progression der Einwohnerzahl pro Zeitung stärker ist.

1922 ist die niedrigste Zahl der Einwohner pro Zeitung bei den Stadtkreisen mit 4 114,6 in Arnstadt zu finden. Hieraus kann man aber keineswegs sofort Schlüsse auf die Zeitungsdichte für Arnstadt selbst ziehen, denn

es erscheinen dort Zeitungen für Stadtilm, Langewiesen und Schwarzburg. Viel eher muß man den Landkreis Saalfeld an die Spitze stellen, der mit 6 735,9 Einwohnern pro Zeitung beinahe 50 % unter dem Landesdurchschnitt steht. Er ist ein ausgesprochen dicht besetztes Zeitungsgebiet mit gleichmäßig verteilten Zeitungsorten.

Auch im Jahre 1932 steht Saalfeld wieder an der Spitze mit 8 186,7; denn die ganz ungewöhnlich niedrige Zahl von Zella-Mehlis ist auf eine größere Anzahl von Kopfblättern und die geringe Einwohnerziffer zurückzuführen und kann deshalb hier nicht gerechnet werden.

Die Höchstwerte liegen 1922: bei den Stadtkreisen in Weimar mit 20 701,5, weil es hier nur 2 Zeitungen gibt und bei den Landkreisen in Altenburg mit 17 731,0, 1932: bei den Stadtkreisen in Gera, der größten Stadt Thüringens, mit nur 3 Zeitungen bei 27 134, und bei den Landkreisen in Greiz mit 25 317,5.

Im ganzen gilt von den Jahren 1922 und 1932 das Gleiche wie von dem Jahr 1912: Thüringen war und ist ein ausgesprochen „gutes“ Zeitungsland. Leider fehlen für die beiden letzten Jahre beinahe alle Vergleichsmöglichkeiten mit anderen deutschen Staaten, da hierüber noch sehr wenig gearbeitet worden ist. Deshalb muß man die schon beim Jahre 1912 herangezogenen Beispiele der anderen Staaten als Grundlage wählen. Dabei zeigt es sich, daß sowohl die Zahl der Zeitungsorte, als auch die Zahl der Zeitungen pro Ort, ferner die Zahl der Einwohner und die Zahl der Haushaltungen pro Zeitung eine ganz besonders günstige ist. Die Orte sind gleichmäßig und dicht verteilt, innerhalb der Menge von Verhältniszahlen der einzelnen Kreise, Bezirke usw. bestehen keine allzugroßen Schwankungen, und die Zahl der Einwohner pro Zeitung ist sehr niedrig.

III. Kapitel.

Gemeinden und Zeitungen.

War in Kapitel II vorzüglich von den Zeitungen als den Zentren der Zahlenbearbeitung ausgegangen worden, so soll in vorliegendem Kapitel die Gemeinde der Ausgangspunkt sein. Es soll auf diesem Wege erkannt werden, welche Art von Gemeinden in Thüringen als Zeitungsgemeinde den Vorrang hat, oder ob eine Bevorzugung nicht stattfindet usw., ferner die Zahl der Zeitungen in einer Gemeinde und ihr Zusammenhang mit Ortsgrößenklasse, Auflagenhöhe und ähnl.

Das Jahr 1912 muß im Detail natürlich wieder besonders behandelt werden, weil ja mit 1922 und 1932 keine Vergleichsmöglichkeiten bestehen. (Siehe Tabelle 7 und 8.)

Tabelle 7 zeigt, daß eine klare Vorherrschaft der Orte mit einer Zeitung besteht. Von 85 Orten haben 53 (62,1 %) nur eine Zeitung. Überraschend groß ist aber der Anteil der Orte mit 2 Zeitungen, von 85 sind es 22 (23,5 %). Im ganzen deutschen Reich betrug die Zahl der Verlagsorte:¹⁴⁾

| im Jahre | Orte mit | | | |
|----------|----------------|------------------|--------------------|-----------------------|
| | 1 Zeitung % | 2 Zeitungen % | 3—5 Zeitungen % | über 5 Zeitungen % |
| 1885 | 59,2 | 23,0 | 14,4 | 3,4 |
| 1906 | 59,4 | 24,1 | 13,2 | 3,3 |
| 1914 | 61,5 | 24,6 | 11,5 | 2,4. |

¹⁴⁾ Muser, a. a. O., S. 27.

Bei Berücksichtigung der Tatsache, daß bei Muser nicht die strenge Beschränkung auf die reine Zeitung wie in vorliegender Arbeit erfolgte, darf man die Zahlen 62,1 und 23,5 für Thüringen als sehr hoch ansehen. Bei den Orten mit über 2 Zeitungen verschiebt sich das Ergebnis allerdings zu Ungunsten von Thüringen, eine Erscheinung, die wahrscheinlich auf das Fehlen größerer Städte (es gibt keine einzige Großstadt) zurückzuführen ist.

Orte mit 3 und mehr Zeitungen haben in Thüringen einen Anteil von 11,7 %, während der entsprechende im Reich 1885 17,8 % und 1906 16,5 % ausmachte.

Als Ergänzung zu Tabelle 8 folgende Zusammenstellung:

1. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 15 000 haben 22 Zeitungen
2. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 3 000 haben 20 Zeitungen
3. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 4 000 haben 19 Zeitungen
4. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 2 000 haben 13 Zeitungen
5. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 7 500 haben 13 Zeitungen
6. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 40 000 haben 13 Zeitungen
7. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 10 000 haben 11 Zeitungen
8. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 5 000 haben 6 Zeitungen
9. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 20 000 haben 6 Zeitungen
10. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 30 000 haben 6 Zeitungen
11. Städte mit Einwohnerzahl von 0 bis 50 000 haben 3 Zeitungen

An der Spitze stehen also Orte zwischen 10 und 15 000 Einwohnern mit ihren 22 Zeitungen. Dieser Typus von Orten dürfte wohl der am meisten bevorzugte der deutschen Provinzstadtzeitungen überhaupt sein: in ihm ist die Möglichkeit gegeben, ein unabhängiges, selbständiges, auf ein gewisses Niveau eingestelltes Blatt mit großem Inseratenteil und eigenem redaktionellen Teil zu pflegen (s. Richters Arbeit).

Die nächste Ortsgrößenklasse bedeutet aber schon eine große Überraschung; denn 20 Zeitungen in Orten von 2—3 000 Einwohnern zu finden, das war nicht von vornherein zu erwarten. Hier ist die Erklärung für die ungewöhnliche Zeitungsdichte Thüringens gegeben. Das Entstehen solcher Kleinstadtzeitungen wurde begünstigt durch die Vielstaterie Thüringens vor 1918. Auch Nr. 3 und 4 in obiger Tabelle ergänzen diesen Eindruck, und da Nr. 2—4 schon 52 von 132 Zeitungen enthalten, darf man überhaupt, daß in diesen Ortsgrößenklassen der Schwerpunkt des thür. Zeitungswesens liegt.

Daß die größeren Orte eine relativ kleine Zahl von Zeitungen besitzen, ist aus der relativ geringen Einwohnerzahl zu erklären; denn es wird schwer sein, in einer Gemeinde bis 40 000 Einwohnern mehr als 2 Zeitungen zu halten. Erst bei ungefähr 50 000 Einwohnern liegt der Wendepunkt.

Bei SW ist die hohe Zahl von 7 Zeitungen bei der Gruppe bis 40 000 bemerkenswert. Eine Erklärung ist darin zu suchen, daß die Gemeinden Eisenach, Jena und Weimar zu diesem Staat gehören. Auch in den beiden kleinsten Klassen steht SW an der Spitze, erklärlich aus der hohen Zahl von Orten überhaupt und deshalb auch von Zeitungsorten.

SM führt in der Klasse bis 15 000 Einwohnern mit 8 Blättern, weil Sonneberg und Pöbneck je 3, Saalfeld 2 Blätter besitzen. SA liegt bei bis 7 500 Einwohnern an der Spitze, SG hat in den größeren Ortsklassen hohe Zahlen. Besonders sticht noch die Zahl 3 bei Reuß j. Linie in der 50 000 Einwohner-Klasse hervor, weil in dieser sich die größte thür. Stadt Gera befindet. (Siehe Tabelle 9 und 10.)

Beim Vergleich der Endsummen von allen 3 Jahrgängen ergeben sich nur ganz geringfügige Schwankungen. Auch hier wieder ist die bemerkenswerte Stabilität der thür. Zeitungsverhältnisse zu konstatieren. Die Zahlen der Zeitungen und der Zeitungsorte schwanken nur um 1,5 und 0,76 % bzw. 0,75 und 1,5 %. Die eigentlichen stärkeren Verschiebungen finden innerhalb der detaillierteren Zahlen statt.

Von 1912 auf 1922 hat sich das Ergebnis „Orte mit . . . Zahl von Zeitungen“ beinahe nicht verändert. Die Orte mit einer Zeitung haben um eins zugenommen, mit 2 um 2 abgenommen, mit 3 um eine zugenommen, mit 4 blieben stabil und mit über 4 nahmen um eins zu.

In der Gruppe „Orte mit 3 Zeitungen“ sind von 1922 auf 1932 starke Veränderungen festzustellen: Ein Zuwachs um 4 von 6 auf 10 Orte. Orte mit über 4 Zeitungen gibt es nicht mehr.

Die Verschiebung innerhalb der 3 untersuchten Jahrgänge bietet folgendes Bild:

| Orte mit | 1912 | 1922 | 1932 |
|-------------|------|------|------|
| 1 Zeitung | 53 | 54 | 55 |
| 2 Zeitungen | 22 | 20 | 18 |
| 3 „ | 7 | 6 | 10 |
| 4 „ | 2 | 2 | 2 |
| über 4 „ | 1 | 2 | — |

Die Orte mit einer Zeitung sind, trotz ständiger Abnahme der absoluten Zeitungszahl, im Zunehmen begriffen; eine immer weiter steigende Dezentralisierung des Zeitungsgewerbes und ein Verteilen auf mehr Zeitungsorte mit einer Zeitung ist zu erkennen.

Hinzu tritt noch das Abnehmen der Orte mit 2 Zeitungen, wahrscheinlich ein Zeichen eines Reinigungsprozesses. Denn in den Orten, wo es ein geschäftliches Risiko war, eine zweite Zeitung durchzuhalten, ohne daß ein wirkliches Bedürfnis der Bevölkerung vorlag, sind diese Zeitungen bei der jetzigen wirtschaftlichen Situation nicht mehr zu halten.

Erstaunlich ist das Anwachsen der Orte mit 3 Zeitungen von 22 auf 32. Hier dürfen politische Ereignisse, wie z. B. das Erstarken der nationalen Opposition (Weimar, Ohrdruf) zur Erklärung beitragen, wodurch in Weimar die Zeitung „Der Nationalsozialist“ als 3. Organ am Ort entstand.

Die Rubrik über 4 Zeitungen ist 1932 ohne Angabe. Zella-Mehlis hat die große Zahl seiner Kopfblätter verkleinert, und Gera besitzt nur mehr 3 Zeitungen, beides sichtbare Zeichen für den Versuch, geschäftlichen Experimenten aus dem Wege zu gehen.

Als Ergänzung zu Tabelle 11 und 12 noch folgende Zusammenstellung:

| 1922 | | 1932 | |
|----------|----------------------|----------|----------------------|
| Orte mit | Einwohnerzahl | Orte mit | Einwohnerzahl |
| 1. bis | 3 000 haben 24 Ztg. | bis | 4 000 haben 25 Ztg. |
| 2. bis | 4 000 haben 17 Ztg. | bis | 3 000 haben 15 Ztg. |
| 3. bis | 20 000 haben 16 Ztg. | bis | 7 500 haben 15 Ztg. |
| 4. bis | 7 500 haben 13 Ztg. | bis | 50 000 haben 13 Ztg. |
| 5. bis | 15 000 haben 12 Ztg. | bis | 10 000 haben 12 Ztg. |
| 6. bis | 10 000 haben 10 Ztg. | bis | 20 000 haben 12 Ztg. |
| 7. bis | 50 000 haben 10 Ztg. | über | 50 000 haben 9 Ztg. |
| 8. über | 50 000 haben 8 Ztg. | bis | 15 000 haben 8 Ztg. |
| 9. bis | 5 000 haben 7 Ztg. | bis | 30 000 haben 8 Ztg. |
| 10. bis | 2 000 haben 6 Ztg. | bis | 2 000 haben 6 Ztg. |
| 11. bis | 40 000 haben 4 Ztg. | bis | 5 000 haben 6 Ztg. |
| 12. bis | 30 000 haben 3 Ztg. | | |

Gegenüber 1912 hat sich in obiger Tabelle einiges grundlegend gewandelt. War 1912 noch die Ortsgrößenklasse 10 — 15 000 vorherrschend, hat sich für 1922 und 1932 die Gruppe 2 bis 4 000 Einwohner an die Spitze gesetzt, die 1912 schon an 2. und 3. Stelle lag. Diese ausgesprochenen Kleinstädte besitzen 41 und 40 Zeitungen von 130 und 129 insgesamt, also ein Drittel. Von ihnen ist keine redaktionelle Selbständigkeit zu erwarten, in diesen kleinen Gemeinden erscheinen in erster Linie Maternzeitungen. Einen steilen Aufstieg haben die Orte bis 50 000 Einwohner genommen, die

von letzter auf 7. und zuletzt 4. Stelle vorrücken. In dieser Entwicklung könnte man ein Gegengewicht gegen die Vorherrschaft der Kleinstadtzeitungen erblicken, besonders wenn man das Vorrücken der Orte von 10 und 20 000 Einwohnern dazu bringt. Es soll damit gesagt sein, daß die im Niveau unzweifelhaft höher stehende Zeitung eines größeren Ortes die Zeitungen der kleineren Gemeinden mit ihren geringeren inhaltlichen Ansprüchen allmählich verdrängen kann.

Im ganzen aber ist das Nachkriegsbild der Thür. Zeitungsverhältnisse ein ähnliches wie das von 1912. Weitgehende Dezentralisation in mittleren und kleineren Orten herrscht vor, und erst 1932 könnte man von einer leichten Verschiebung des Schwergewichts zugunsten der großen Stadtzeitungen sprechen. Damit wäre zum ersten Mal in Thüringen die gleiche Tendenz wie in den letzten Jahren im ganzen Reich zu beobachten.

Bei den Stadtkreisen hat sich das Ergebnis 1932 zugunsten der Städte bis 50 000 Einwohner verschoben, eine Erscheinung, die wohl in erster Linie mit dem starken Anwachsen der Städte zu erklären ist.

Der Landkreis Weimar hat seine Gemeindezahl bis 4 000 Einwohner verdoppelt, Landkreis Meiningen durch Schaffung des Stadtkreises Zellamehlis in der Klasse bis 20 000 Einwohner 7 Zeitungen verloren. Altenburg zeigt eine leichte Verschiebung der größeren Ortsklassen, was auch durch das Anwachsen der Einwohnerzahl zu erklären ist. Dasselbe scheint beim Landkreis Gera der Fall zu sein. Beinahe ganz konstant blieb Rudolstadt, während Gotha sowohl in der Zeitungszahl als auch in der Ortsgrößenklasse nach oben tendierte.

Über die prozentuale Verschiebung innerhalb der Ortsgrößenklassen gibt folgende Tabelle Auskunft:

Gemeinden mit Einwohnerzahl von 0 bis

| | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 30000 | 40000 | 50000 | über 50000 |
|-----------|------|------|------|------|------|-------|-------|--------|--------|--------|--------|------------|
| 1912-1922 | -5,3 | +20 | -15 | +16 | - | -9 | -4,5 | +166,6 | -50 | -69,2 | +233,3 | +100 |
| 1922-1932 | - | -37 | +47 | -16 | +15 | +20 | -3,3 | -25,0 | +166,6 | -100,0 | +30,0 | +12,5 |

Die Veränderung innerhalb der 3 untersuchten Jahrgänge bietet Tabelle 13, die einen Vergleich mit Zahlen für ganz Deutschland zuläßt.

Der Anteil der Orte mit einer Zeitung ist demnach in Thüringen stärker als im Reichsdurchschnitt und ist dauernd gestiegen. Die Orte mit 2 Zeitungen stiegen erst, 1932 aber sind sie wieder gefallen. Dagegen ist bei den Orten mit 3 und mehr Zeitungen ein stetiges Anwachsen festzustellen. Also auch hier ist eine erste Tendenz zu einem stärkeren Einfluß der Zeitungen in größeren Orten zu konstatieren.

Die Verteilung der Zeitungen pro Orte zeigt für alle 3 Jahrgänge folgendes Bild:

| Einwohner | Ztg.-Orte | | | Zahl d. Ztg. | | | Ztg. pro Ort | | |
|---------------|-----------|------|------|--------------|------|------|--------------|------|------|
| | 1912 | 1922 | 1932 | 1912 | 1922 | 1932 | 1912 | 1922 | 1932 |
| unter 2 000 | 11 | 4 | 5 | 13 | 6 | 6 | 1,2 | 1,5 | 1,2 |
| 2 bis 5 000 | 38 | 42 | 38 | 45 | 48 | 46 | 1,2 | 1,2 | 1,2 |
| 5 bis 20 000 | 28 | 29 | 31 | 52 | 51 | 47 | 1,8 | 1,8 | 1,5 |
| 20 bis 40 000 | 7 | 4 | 4 | 19 | 7 | 8 | 2,7 | 1,8 | 2,0 |
| 40 bis 50 000 | 1 | 3 | 4 | 3 | 10 | 13 | 3,0 | 3,3 | 3,3 |
| über 50 000 | — | 2 | 3 | — | 8 | 9 | — | 4,0 | 3,0 |
| Sa. | 85 | 84 | 85 | 132 | 130 | 129 | 1,57 | 2,26 | 2,03 |

Bei der Klasse 1 ergibt sich nur 1922 eine Verschiebung nach oben, d. h. in diesem Jahre mußte es in den ganz kleinen Orten Plätze mit 2 Zeitungen geben. Im Vergleich zum Reichsdurchschnitt schnitten Thüringens Orte sehr günstig ab, denn sie liegen beträchtlich über ihm.

Die Orte mit 2—5 000 Einwohnern haben sich ganz gleichmäßig gehalten; in dieser Größenklasse liegt also die höchste Stabilität bezüglich der Zahl der Zeitungen pro Ort. Hier hat sich anscheinend eine ganz organische Entwicklung ergeben, die eine bestimmte Zahl der Zeitungen für eine bestimmte Zahl von Orten notwendig machte. Der Reichsdurchschnitt liegt allerdings höher.

In der Gruppe 3 ist eine fallende Tendenz bemerkbar, sowohl in der Zahl der Zeitungen als auch in „Zeitungen pro Ort“. Jedoch lassen diese Tatsachen noch keine zwingenden Schlüsse zu, weil gerade in dieser Größenklasse die Auflagensteigerung der mittleren Blätter eine entscheidende Rolle spielt, die aber an dieser Stelle unberücksichtigt bleiben muß. Diese Erscheinungen sind besonders zu beachten, weil sich hier die größte Menge angesammelt hat. Der Reichsdurchschnitt liegt 1914 etwas tiefer, ich nehme an, daß auch für die Nachkriegsjahre ähnliches zu erkennen ist.

Durch Häufungen mehrerer Zeitungen in größeren Städten sind die Zahlen von 4, 5 und 6 zu erklären. Wenn man diese 3 Gruppen zusammen betrachtet, ist die Tendenz der letzten Jahre deutlicher sichtbar, daß sich eine Konzentrationsbewegung von den kleineren zu den größeren Zeitungen in den größeren Städten feststellen läßt. Natürlich ist hier besonders noch die Auflagensteigerung und die leider nicht feststellbare Verbreitung innerhalb bestimmter Gebiete zu berücksichtigen. Wenn man alle Gruppen in Betracht zieht, kann man wohl davon sprechen, daß eine Dezentralisierung mit Betonung des lokalen Charakters der Zeitung das typische an den thüringischen Presseverhältnissen ist.

IV. Kapitel.

Auflagen der Zeitungen.

In diesem Kapitel ist Verf. gezwungen, mit wissenschaftlich unzureichendem Material zu arbeiten. Das Problematische bei allen Behandlungen der Auflage ist schon in der Einleitung (S. 6) etwas ausführlicher dargestellt worden. Trotzdem ist eine Untersuchung der Beziehungen zwischen Auflagehöhe einerseits und Größe des Ortes, Zahl der Einwohner, Häufigkeit des Erscheinens, politischer Einstellung, Abonnements- und Annoncenpreise andererseits von großem Wert. Auf diesen Wegen sind beinahe alle vorgegangen, die pressestatistische Arbeiten geleistet haben, angefangen mit Schachts¹⁵⁾ ersten Versuchen, die von Karl Bücher angeregt waren, und aufgehört mit Musers systematischer und gründlicher Arbeit. Dazwischen und danach liegen noch eine ganze Reihe von Arbeiten, meist Dissertationen, für einzelne Gebiete (siehe Literaturangabe), die alle zumindest versuchten, mit Angaben über Auflagenhöhe zu arbeiten.

Da Verf. nur die Angaben aus den Zeitungskatalogen zur Verfügung standen, sind für 1912 nur 68, 1922 nur 74 und 1932 77 Zahlenangaben vorhanden. Das Material ist also bei den folgenden Tabellen sehr mangelhaft und es schien mir nicht möglich, wie es Schacht getan hat, eine Auflageziffer zu errechnen, um dadurch End- und Durchschnittszahlen zu erhalten; dieses Vorgehen ist m. E. durch nichts zu rechtfertigen und gerade in den nicht bekannten Gruppen der Zeitungen können ganz ungleichmäßige Auflagenhöhen enthalten sein.

¹⁵⁾ H. J. Schacht: „Stat. Unters. ü. d. Presse Deutschlands“. Jahrb. f. Nationalökonomie und Statistik 1898.

Eine weitere Fehlerquelle liegt in der Tatsache verborgen, daß die meisten Zahlenangaben zu hoch gemacht werden. Der Grund hierzu ist wahrscheinlich ein geschäftlicher, weil eine erhöhte Auflage einen höheren Insertionspreis zuläßt. Allerdings darf man die Fehlerhaftigkeit der Angaben auch nicht überschätzen; denn erstens kennt sich die Konkurrenz, besonders in den kleineren Gemeinden, wo diese Fehlerquelle stark fließt, genau, und zum zweiten haben schon verschiedene Zeitungen durch verlorene Prozesse wegen falscher Angaben über ihre Auflagenhöhe Nachteile gehabt und seitdem weit mehr Vorsicht bei den Angaben angewendet. Zumeist sind die Zahlen nach oben abgerundet, weil man die Größe des Straßenverkaufs nicht genau bestimmen kann. Fast alle größeren Zeitungen geben ihre Auflage genau an.

Im folgenden scharten sich natürlich bei den Tabellen durch fehlende Zahlen nicht ganz scharfe Bilder ergeben. Da diese Fehlangaben aber für alle 3 Jahrgänge und alle Gebietsteile gleichmäßig erfolgen, sind Vergleiche untereinander möglich. Einen ersten Überblick über die Auflagenhöhen und die Zahl der entsprechenden Zeitungen gibt folgende Zusammenstellung:

| Höhe der Auflage | Zahl der Zeitungen im Jahr | | |
|------------------|----------------------------|------|------|
| | 1912 | 1922 | 1932 |
| unter 1 000 | 8 | 4 | 7 |
| 1 001 — 1 500 | 11 | 8 | 7 |
| 1 501 — 2 000 | 8 | 6 | 10 |
| 2 001 — 2 500 | 2 | 13 | 5 |
| 2 501 — 3 000 | 6 | 5 | 9 |
| 3 001 — 4 000 | 9 | 8 | 11 |
| 4 001 — 5 000 | 3 | 5 | — |
| 5 001 — 6 000 | 6 | 2 | 6 |
| 6 001 — 8 000 | 10 | 10 | 6 |
| 8 001 — 10 000 | 2 | 7 | 5 |
| 10 001 — 15 000 | 3 | 3 | 8 |
| 15 001 — 20 000 | — | 1 | 2 |
| 20 001 und mehr | — | 2 | 1 |

Bei den folgenden Untersuchungen muß man beachten, daß sie sich nur auf Teile der gesamten Zeitungsmenge beziehen, wenn auch eine Steigerung der Auflagenangaben von 51,5 % über 56,1 % auf 58,9 % der Zeitungszahl erfolgte.

Um ein klareres Bild über die Stärke der einzelnen Auflagen zu erhalten, ist obenstehende Tabelle folgendermaßen umgeformt worden:

| | | 1912 | |
|-----|------------------|-----------|---------------|
| 1. | 11 Zeitungen mit | 1 001 bis | 1 500 Auflage |
| 2. | 10 „ „ | 6 001 „ | 8 000 „ |
| 3. | 9 „ „ | 3 001 „ | 4 000 „ |
| 4. | 8 „ „ | 0 „ | 1 000 „ |
| 5. | 8 „ „ | 1 501 „ | 2 000 „ |
| 6. | 6 „ „ | 2 501 „ | 3 000 „ |
| 7. | 6 „ „ | 5 001 „ | 6 000 „ |
| 8. | 3 „ „ | 4 001 „ | 5 000 „ |
| 9. | 3 „ „ | 10 001 „ | 15 000 „ |
| 10. | 2 „ „ | 2 001 „ | 2 500 „ |
| 11. | 2 „ „ | 8 001 „ | 10 000 „ |

1922

| | | | | | | |
|-----|----|---------------|--------|----------|--------|---------|
| 1. | 13 | Zeitungen mit | 2 001 | bis | 2 500 | Auflage |
| 2. | 10 | „ „ | 6 001 | „ | 8 000 | „ |
| 3. | 8 | „ „ | 1 001 | „ | 1 500 | „ |
| 4. | 8 | „ „ | 3 001 | „ | 4 000 | „ |
| 5. | 7 | „ „ | 8 001 | „ | 10 000 | „ |
| 6. | 6 | „ „ | 1 501 | „ | 2 000 | „ |
| 7. | 5 | „ „ | 2 501 | „ | 3 000 | „ |
| 8. | 5 | „ „ | 4 001 | „ | 5 000 | „ |
| 9. | 3 | „ „ | 0 | „ | 1 000 | „ |
| 10. | 3 | „ „ | 10 001 | „ | 15 000 | „ |
| 11. | 2 | „ „ | 5 001 | „ | 6 000 | „ |
| 12. | 2 | „ „ | 20 001 | und mehr | | „ |
| 13. | 1 | „ „ | 15 001 | bis | 20 000 | „ |

1932

| | | | | | | |
|-----|----|---------------|--------|----------|--------|---------|
| 1. | 11 | Zeitungen mit | 3 001 | bis | 4 000 | Auflage |
| 2. | 10 | „ „ | 1 501 | „ | 2 000 | „ |
| 3. | 9 | „ „ | 2 501 | „ | 3 000 | „ |
| 4. | 8 | „ „ | 10 001 | „ | 15 000 | „ |
| 5. | 7 | „ „ | 1 001 | „ | 1 500 | „ |
| 6. | 6 | „ „ | 0 | „ | 1 000 | „ |
| 7. | 6 | „ „ | 5 001 | „ | 6 000 | „ |
| 8. | 6 | „ „ | 6 001 | „ | 8 000 | „ |
| 9. | 5 | „ „ | 2 001 | „ | 2 500 | „ |
| 10. | 5 | „ „ | 8 001 | „ | 10 000 | „ |
| 11. | 2 | „ „ | 15 001 | „ | 20 000 | „ |
| 12. | 1 | „ „ | 20,001 | und mehr | | „ |

Vergleicht man diese 3 Aufstellungen untereinander, so zeigt sich als erstes, daß an der Spitze eine stetige Tendenz zur höheren Auflage festzustellen ist, was bedeutet, daß eine wachsende Zahl von Zeitungen eine wachsende Höhe der Auflage aufweist. Diese Erscheinung wird noch außerdem belegt durch eine Nebenrechnung, in der sich zeigt, daß beim Durchschnitt durch alle 3 Jahrgänge die Auflagen 3001 bis 4000, 1001 bis 1500 und 6001 bis 8000 an der Spitze liegen. Eine besonders auffällige Verschiebung zeigt sich in der Gruppe 10 001 bis 15 000, wo ein großer Sprung von 10. Stelle auf die 4. stattfindet; eine entgegengesetzte Tendenz zeigt die Gruppe 6 001—8 000, die von 2. auf den 8. Platz zurückfällt. Im Jahre 1912 muß es als überraschend angesehen werden, daß die Auflage 1 001—1 400 an erster Stelle zu finden ist. Denn wenn auch bisher schon die Vorherrschaft des Typs „Lokalblatt“ und eine große Dichtigkeit kleiner Zeitungsverlage festgestellt wurde, so konnte man doch nicht damit rechnen, daß eine derartig kleine Auflage vorherrscht. Vom Standpunkt der Qualität einer Zeitung aus kann man in dem Dominieren dieses Typs eine Gefahr für die Herabdrückung des Niveaus und für die Uniformierung des Inhalts (Matern!) sehen. Ein Gegengewicht bildet die an 2. Stelle stehende Gruppe mit 6 001—8 000 Auflage, bei der mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, daß eine weitgehende Selbständigkeit des Inhalts zu finden ist, und zumeist einer oder sogar 2 Redakteure im Hauptberuf die Leitung inne haben. Erst an 9. Stelle folgen 3 Zeitungen mit 10 001—15 000 Auflage. Diese Tatsachen sind vielleicht auch in großem Maße auf die staatlichen Verhältnisse bis 1918 zurückzuführen, wo einem Aufkommen von Zeitungen mit hoher Auflage, d. h. mit größerem Verbreitungsgebiet, durch die naheliegenden Grenzen Halt geboten wurde.

Dieser Eindruck wird noch verstärkt, wenn man die Zahlen für 1922 ansieht. An der Spitze steht eine höhere Gruppe und an 5. und 8. Stelle sind schon größere Auflagen zu finden. Außerdem sind in den Gruppen 15 001 und darüber 3 Zeitungen vorhanden, also ganz allgemein ein Wachsen der Auflage bei sinkender Zahl der Zeitungen (132--130) konstatierbar, wobei als mindernd allerdings das Fallen der Zahl der Zeitungsorte hinzutritt. Außerdem ist das Anwachsen der Bevölkerungszahl zu berücksichtigen.

In der gleichen Richtung bewegt sich das Zahlenmaterial vom Jahre 1932. An erster Stelle steht wieder eine höhere Auflagensgruppe, an 4., 7. und 8. Stelle sind hohe Auflagen zu finden und besonders muß auf die 8 Zeitungen mit 10 001 bis 15 000 Auflage hingewiesen werden, die schon an 4. Stelle stehen. Das wäre wieder ein Zeichen für die mehrfach beobachtete Erscheinung einer allerersten Konzentrationstendenz. Besonders beachtenswert ist diese Auflagensteigerung deshalb, weil die Zahl der Zeitungen wiederum gefallen (130 -- 129) und auch die Zahl der Zeitungsorte von 85 auf 84 gesunken ist.

Im ganzen gesehen bilden die Auflagenhöhen eine Ergänzung zu dem Bild, das man sich bisher von der Thür. Presse machen konnte. Die Zeitungs-dichtigkeit und die große Anzahl von Verlagen in mittleren und kleinen Orten verursachen die Zusammendrängung der Auflagen zwischen 3 000 und 15 000; sehr stark sind die ganz niedrigen Auflagen bis 3 000 vertreten, ein Zeichen für die große Zahl selbständiger Lokalzeitungen. Dagegen hat der Typ der großen Zeitung, der die kleineren systematisch erdrückt, in Thüringen bisher keinen großen Erfolg gehabt. Einflüsse, die sich weit über den Verlagsort hinaus erstrecken, sind nur bei einer Weimarer, Geraer, Jenaer und Eisenacher Zeitung durch die hohe Auflage festzustellen. Außer diesen spielen noch 3 Zeitungen, die im preußischen Erfurt erscheinen, eine große Rolle, die aber hier nicht berücksichtigt werden können.

Als Vergleich seien Musers Zahlen für 1906 und 1914 herangezogen. Wenn man die Tabelle Seite 21 daneben betrachtet, ergeben sich einige klare Tendenzen. Von 1906 auf 1912 nimmt die Zahl der kleinen Zeitungen bedeutend ab und die der größeren Auflagen auffällig zu. Von 1914 auf 1922 ist die gleiche Erscheinung in verschärftem Grade zu beobachten.

Eine Beziehung zwischen Einwohnerzahl und Auflagenhöhe zu untersuchen ist nicht sinnvoll; denn man kann wohl mit Recht behaupten, daß es keine Zeitung gibt, die nur in ihrem Verlagsort gelesen wird; stets hat sie eine mehr oder weniger große Verbreitung auch außerhalb dieses Ortes, und diese ist bis heute noch nicht einwandfrei zu ermitteln (Postversand!).

In den Tabellen 16, 17, 18 wird die Verteilung der Auflagen in den einzelnen Verwaltungsgebieten untersucht. Für 1912 werden die Staaten, für 1922 und 1932 die einzelnen Verwaltungsbezirke detailliert betrachtet, um so eine Bestätigung oder Abänderung der Ergebnisse aus Kapitel II und III zu erhalten.

1912 zeigt SWE bei der größten Zahl der Zeitungen auch das günstigste Auflagenbild; denn sowohl in den niederen als auch in den höheren Auflagenklassen ist eine gleichmäßige Verteilung festzustellen. In den Klassen 1 001 — 1 500, 2 501 — 3 000, 5 001 — 6 000 und 6 001 — 8 000 steht SWE an erster Stelle. Von den anderen Staaten ist noch die besonders gleichmäßige Verteilung von SR hervorzuheben.

Vergleicht man 1922 und 1932, so fällt als erstes auf, daß die Stadtkreise ihre Auflagen alle zwischen 4 001 bezw. 5 001 und bis über 20 000 anhäufen; eine Ausnahme macht hiervon nur das kleine Zella-Mehlis mit seiner großen Zahl Blätter mit geringerer Auflage. Für 1932 kann man sogar von einer Steigerung der hohen Auflagenzahlen sprechen, eine Tendenz, die wir schon bei anderen Gelegenheiten beobachten konnten. Sind die Auflagen 8 001 — 10 000 von 5 auf 4 gesunken, so ist bei 10 001 — 15 000 die entscheidende Steigerung von 3 auf 7 eingetreten. Allerdings ist in der Klasse über 20 000 für 1932 ein Rückgang zu erkennen. Auch in den Zeilen

der Landkreise ist die Tendenz zu höherer Auflage hin spürbar; geht man Zeile für Zeile durch, kann man ein Vorrücken der Ziffern nach rechts hin oder eine höhere Ziffer in den weiter rechts stehenden Spalten erkennen. Diese Beobachtung bringt eine Ergänzung und Vervollständigung der bisher bemerkten Tendenzen, wenn man auch allein aus der Auflage wegen der Lückenhaftigkeit des Materials nichts Endgültiges schließen darf. Aber es treffen doch jetzt schon eine größere Menge von Teilerscheinungen zusammen, durch die eine große Erscheinung umrissen wird, die darin besteht, daß eine Konzentrierung des thüringischen Zeitungswesens durch eine kleine Zahl großer Blätter mit großen Auflagen und deshalb großem Verbreitungsgebiet beobachtet werden kann.

Muser¹⁶⁾ hat für ganz Deutschland ähnliche Beobachtungen gemacht und schreibt darüber: „Die Höchstzahl finden wir (1914) bei einer Auflage zwischen 2 000 und 3 000, es folgen dann die Blätter mit einer solchen zwischen 1 000 und 1 500. Der Schwerpunkt liegt jetzt auf den Zeitungen mit einer Auflage zwischen 1 000 und 15 000 Exemplaren“.

Die niedrigsten und höchsten Auflagen in Thüringen waren:

| niedrigste Auflage | höchste Auflage |
|--|--------------------------------------|
| 1912: „Thüringer Waldpost“ (Tambach-Dietharz) 450. | „Deutschland“ (Weimar) 13 500. |
| 1922: „Leutenberger Kreisblatt“ (Leutenberg) 600. | „Deutschland“ (Weimar) 24 000. |
| 1932: „Oberhofer Zeitung“ (Zella-Mehlis) 120. | „Deutschland“ (Weimar) 22 300. |

Die Wirkung der Zeitung besteht aber nicht nur in ihrer großen Verbreitung, sondern auch in der Wirksamkeit der Grundbegriffe „Periodizität“ und „Wiederholung“. Diese Grundbegriffe sind äußerlich faßbar in den Zahlen über die Häufigkeit des Erscheinens.

V. Kapitel.

Die Häufigkeit des Erscheinens.

Als Einleitung stehe hier ein Zitat aus Krumbhaar¹⁷⁾: „Die Zeitung dient dem menschlichen Verkehr, und für die Bedeutung aller Verkehrsmittel ist es entscheidend, wie häufig sie in Erscheinung treten... Als im Frühjahr 1919 die großen Berliner Zeitungen infolge eines örtlichen Streiks mehrere Tage lang nicht erscheinen konnten, sah sich die Regierung gezwungen, aus Magdeburg und Leipzig Zeitungen herbeischaffen zu lassen... Von der Häufigkeit des Erscheinens hängt die Aktualität einer Zeitung ab. Mit anderen Worten: je öfter eine Zeitung erscheint, desto schneller werden die von ihr veröffentlichten Nachrichten der Allgemeinheit zugänglich gemacht.“ Und weiter sagt derselbe Verfasser¹⁸⁾: „Wirkung und Einfluß der

¹⁶⁾ Muser, a. a. O., S. 66.

¹⁷⁾ H. Krumbhaar: „Die Häufigkeit des Erscheinens der Zeitungen“. Dissert. Liegnitz 1920, S. 1.

¹⁸⁾ H. Krumbhaar: a. a. O., S. 2.

Presse beruhen auf dem festen Verhältnis zwischen Zeitung und Leser. Dieses Verhältnis wird umso fester sein, je kürzer die Zeiträume sind, die zwischen den einzelnen Ausgaben liegen. Je häufiger eine Zeitung erscheint, desto intensiver kann sie ihren Einfluß gestalten.“

Zahlenangaben über dieses Gebiet gestatten es, wegen ihrer Vollständigkeit zwingende Schlüsse auf die Veränderung des Pressewesens zu ziehen. Wird die Häufigkeit des Erscheinens größer, dann wird als erstes eine intensivere Einwirkung auf die Leser erfolgen; also eine psychologische Veränderung. Als zweites ist damit eine Stärkung des Geschäftes verbunden; denn ohne einen bestimmten wirtschaftlichen Erfolg ist es heute nicht mehr möglich, z. B. vom dreimaligen zum sechsmaligen Erscheinen überzugehen; also eine volkswirtschaftliche Veränderung.

Außerdem ist es von Interesse zu erkennen, wie enge oder lockere Beziehungen zwischen Häufigkeit des Erscheinens und Ortsgröße, Auflage, Bezugspreis usw. vorhanden sind. (Siehe Tabelle 19.)

An erster Stelle stehen also die Blätter, die 6 mal wöchentlich erscheinen, dann folgen die 3 mal wöchentlich und die 4 mal wöchentlich. Wenn wir uns zurückrufen, welcher Art die Mehrzahl der Blätter war, die wir 1912 bisher feststellen konnten, nämlich solche mit vorwiegend niedrigen Auflagen in kleinen Gemeinden, Lokal- und Kleinstadtblätter, dann überraschen doch die Zahlen der Erscheinungshäufigkeit. Das thür. Zeitungswesen hat also trotz seiner Dezentralisation in viele kleinere Blätter dadurch an seiner Intensität durch weniger häufiges Erscheinen nichts eingebüßt; man kann sogar Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Struktur ziehen, was bei einer eingehenden Behandlung über die Beziehungen zwischen Inseratenteil und Textteil nachgeholt werden soll.

Die prozentuale Berechnung zeigt Tabelle 20.

Das günstige Bild der thür. Presse tritt noch schärfer hervor, wenn wir diese Tabelle ansehen. In allen Erscheinungsarten können wir ein vorteilhaftes Abstechen vom Reichsdurchschnitt konstatieren. Denn die 6 mal erscheinenden Zeitungen liegen 15,13 % bzw. 7,7 % über dem Reichsdurchschnitt, eine Tatsache, die als Ausdruck starker Einwirkungsmöglichkeiten gewertet werden muß. Auch die 3 und 4 mal erscheinenden Zeitungen stehen weit über dem Durchschnitt. Darunter liegen die 1, 2 und 7 mal erscheinenden, eine Tatsache, die nur für Thüringen spricht. Denn, wie schon weiter vorn angeführt, bedeutet es ein Weniger an Intensität, wenn eine Zeitung seltener erscheint. Da es nur eine Zeitung mit 7 maligen Erscheinen gibt, und diese Erscheinungsart vorwiegend Großstädten eigen ist, diese aber in Thüringen gänzlich fehlen, ist in dem Sinken unter den Durchschnitt kein nachteiliges Symptom zu erblicken.

Das Zahlenmaterial für 1922 und 1932 stellt Tabelle 21 dar.

Die schon 1912 gegenüber dem Reichsdurchschnitt festzustellende Tendenz zur Verstärkung der sechsmaligen Erscheinungsart ist auch in dieser Tabelle erkennbar. Das einmalige Erscheinen pro Woche ist gleich geblieben, das zweimalige zurückgegangen. Auch die dreimal pro Woche erscheinenden Blätter haben eine bedeutende Abnahme zu verzeichnen, und ganz ungewöhnlich ist das Schwinden der 4 mal erscheinenden für 1932. Dafür ist aber das sechsmalige Erscheinen pro Woche um beinahe 25 % gestiegen und zum absolut führenden geworden, das bedeutet, daß alle bisher konstatierten Abnahmen zugunsten der täglichen Erscheinungsart erfolgten.

Die einzige Zeitung mit einer Sonntagsausgabe hat sich konstant gehalten. Das bisher gefundene Ergebnis ist als günstig anzusehen; es ist erstaunlich, daß der Hauptteil der thür. Zeitungen, der doch Kleinstadt- und Lokalzeitung ist, eine tägliche Erscheinungsart hat. Man muß diese Tatsache als einen besonders hohen Grad von Periodizität, Publizität und deshalb Intensität der Zeitungswirkung werten.

Die Prozentberechnung ergibt folgende Aufstellung:

| Häufigkeit des Erscheinens: | Zunahme oder Abnahme | | | 1912—1932 |
|--------------------------------|----------------------|---------|---------|-----------|
| | 1912 | 1922 | 1932 | |
| 7 mal | 0 | 100 | 100 | 0 |
| 6 mal | 0 | + 21,21 | + 28,75 | + 56,06 |
| 5 mal | 0 | — 100 | 0 | — 100 |
| 4 mal | 0 | — 33,0 | — 90,0 | — 93,3 |
| 3 mal | 0 | — 10 | — 38,8 | — 45,0 |
| 2 mal | 0 | — 61,0 | — 50,0 | — 83,3 |
| 1 mal | 0 | — 66,6 | 0 | — 66,6 |

In dieser Aufstellung springt das völlige Verschwinden des 5 maligen Erscheinens besonders in die Augen, einer Erscheinungsart, die unorganisch und ungewohnt genannt werden kann.

Die Steigerung um 56,06 % beim täglichen Erscheinen sagt zahlenmäßig alles über diese Erscheinung.

Die 3 mal erscheinenden Zeitungen nehmen 1922 nur um 10 % ab, um aber 1932 gleich um 38,8 % gesenkt zu werden und im ganzen einen entscheidenden Rückgang von 45,5 % erleben.

Zeitungen mit ein- und zweimaligem Erscheinen wöchentlich verschwinden immer mehr.

Dem prozentualen Anteil der Erscheinungsarten an der Masse der Zeitungen erkennt man aus Tabelle 22:

| Häufigkeit des Erscheinens | Prozentualer Anteil: | | |
|-------------------------------|----------------------|-------|-------|
| | 1912 | 1922 | 1932 |
| 7 mal | 0,75 | 0,76 | 0,77 |
| 6 mal | 50,0 | 61,0 | 80,71 |
| 5 mal | 0,75 | — | — |
| 4 mal | 11,4 | 7,92 | 0,77 |
| 3 mal | 30,3 | 27,70 | 16,21 |
| 2 mal | 4,5 | 1,85 | 0,77 |
| 1 mal | 2,3 | 0,77 | 0,77 |

Das starke Anwachsen der 6 mal pro Woche erscheinenden Blätter prägt sich hier ganz besonders deutlich ab, und das stärkere Absinken aller anderen Zahlen wird offensichtlich.

Im vorigen Kapitel war die Tendenz gezeigt worden, daß die Auflagen im allgemeinen etwas steigen. Es ist naheliegend, von dieser Tatsache aus Beziehungen zu suchen zu der Steigerung in der Häufigkeit des Erscheinens. Die folgenden Einzeluntersuchungen werden hiervon ein genaueres Bild geben. (Natürlich ist dabei immer die geringe Zahl bekannter Auflagen in Rechnung zu stellen). (Siehe Tabelle 22.)

Schon optisch tritt das Zusammendrängen der Zahlenangaben bei den 6, 3 und viermal erscheinenden Blättern hervor. Es ist also anzunehmen, daß, wenn schon überhaupt Zahlenangaben über die Auflagenhöhe gemacht werden, diese in erster Linie von den Blättern mit sechsmaligem Erscheinen ausgehen. Es ist anzunehmen, daß die anderen, seltener erscheinenden Zeitungen für den Inserenten von nur geringem Werte sind, und deshalb alle weniger oft erscheinenden Blätter seltener von interessierten Kreisen zum Inserieren verwendet werden.

Die meisten größeren Zahlen finden sich in der Spalte 6 in der Auflage 3001 und mehr; aber auch in den niedrigen Auflagen ist schon sechsmaliges Erscheinen zu finden. Doch vorläufig ist noch beim dreimaligen Erscheinen für die niedrigen Auflagen der Schwerpunkt. Wie diese Entwicklungstendenz sich noch verstärkt, zeigt Tabelle 23.

Die viermal erscheinenden Zeitungen sind völlig verschwunden, auch die dreimal pro Woche geringer geworden. Diese Ausfälle kommen alle der Steigerung der sechsmal pro Woche erscheinenden Blätter zugute, also auch hier dasselbe Bild, das uns schon 1912 erschien, eine immer stärkere Bevorzugung der 6 mal erscheinenden Zeitungen.

Sogar bei den Blättern bis 1 000 Auflage sind 5 Zeitungen dabei, die täglich, außer Sonntags, erscheinen, darunter je eine mit 120 und 300 Auflage! Bei der Gruppe 1 501 — 2 000 erfolgte eine Steigerung von 0 auf 6 im täglichen Erscheinen; ebenso bedeutend ist die Zunahme bei 2 501 — 3 000 und 3 001 — 4 000. Besonders hervorzuheben ist die Steigerung von 3 auf 8 Blätter in der 10 001 — 15 000 Gruppe.

Zusammengefaßt zeigt sich, daß die Häufigkeit des Erscheinens zunimmt, daß 6 mal pro Woche die bevorzugteste Erscheinungsart ist, daß diese Zunahme sich auf alle Auflagenklassen beinahe gleichmäßig verteilt¹⁹⁾, daß 5 maliges Erscheinen seit 1922, 4 maliges seit 1932 verschwinden.

Im folgenden soll dargestellt werden, welche Beziehung zwischen Ortsgrößenklasse und der Häufigkeit des Erscheinens festzustellen ist. Denn daß in größeren Gemeinden ein häufigeres Erscheinen selbstverständlich ist, braucht nicht hervorgehoben werden. Wenn es sich aber zeigt, daß z. B. 6 mal pro Woche erscheinende Blätter gleichmäßig über alle Ortsgrößenklassen verteilt sind, dann darf man die Grundbegriffe Periodizität, Publizität, Aktualität als Wertmaßstäbe an die thüringische Presse anlegen. (Tabelle 24.)

Da die nur wöchentlich erscheinenden Zeitungen häufig Spezial- oder Sonderblätter sind, ist die verschiedenartige Verteilung auf die Ortsgrößenklassen von geringer Bedeutung. In den Orten mit 2 — 5 000 Einwohnern kommen die zweimal pro Woche erscheinenden Blätter am häufigsten vor.

Die dreimal erscheinenden Zeitungen sind in allen Orten mit 0 — 30 000 Einwohnern zu finden. Am meisten tritt diese Erscheinungsart in der Ortsgrößenklasse mit 0 — 4 000 Einwohnern auf, und auch bei der Abnahme von 1912 bis 1932 wird diese Klasse am meisten verschont.

Bei den viermal erscheinenden fällt die hohe Zahl 4 in der Ortsgrößenklasse 10 001 — 15 000 auf; während der untersuchten 20 Jahre ist diese Erscheinungsart aber völlig bedeutungslos geworden.

Ein buntes Bild zeigen die täglich, außer Sonntags, erscheinenden Blätter. Alle Arten von Orte zwischen 2 000 und 80 000 Einwohnern weisen täglich erscheinende Zeitungen auf und es muß vom journalistischen Standpunkt aus als eine Leistung anerkannt werden, wenn sich die Zahl der Gemeinden mit 2 — 3 000 Einwohnern und einer täglich erscheinenden Zeitung von 4 über 5 auf 14 erhöht, eine m. W. einzig dastehende Erscheinung im deutschen Zeitungsgewerbe. Über alle Ortsgrößenklassen erstreckt sich diese Erscheinungsart beinahe ganz gleichmäßig, wenn auch die Gruppen 2 — 3 000, 5 — 7 500 und 10 — 20 000 etwas bevorzugt sind.

Überblickt man diese Zusammenstellung im Ganzen, dann rundet sich auch an dieser Stelle das Bild ab, das man schon bisher von der thür. Presse erhalten hat, und man kann auch hier wieder aussergewöhnlich gute Zeitungsverhältnisse konstatieren. Die Häufigkeit des Erscheinens nimmt zu, 6 mal pro Woche ist die bevorzugte Erscheinungsart, die Zunahme erstreckt sich fast gleichmäßig auf alle Auflagenklassen und ebenso fast gleichmäßig auf alle Ortsgrößenklassen.

Der Wert einer Untersuchung über die Häufigkeit des Erscheinens liegt darin, daß auf diesem Wege die Intensität der Zeitungswirkung festgestellt werden kann, denn es ist ein erheblicher Unterschied, ob Nach-

¹⁹⁾ Im Gegensatz hierzu steht eine Behauptung Krumbhaars a. a. O., S. 78, allerdings für die gesamte deutsche Presse, der nach eingehenden Untersuchungen sagt: „Wir können das Ergebnis der Tabellen auch folgendermaßen fassen: Mit steigender Auflage wächst im allgemeinen die Erscheinungshäufigkeit“.

richten, Artikel oder Meinungen einmal pro Woche dem Leser vorgesetzt werden oder ob dieser durch häufigere Wiederholung geistig beeinflußt wird.

Um an einem Beispiel einmal diesen Gedankengängen praktische Unterlagen zu verschaffen, soll in folgendem Kapitel die politische Einstellung der Zeitungen untersucht und u. a. in Beziehung zur Häufigkeit des Erscheinens gebracht werden.

VI. Kapitel.

Politische Einstellung der Zeitungen.

Um einen ersten Schritt in die innere Struktur der Presse zu tun, soll nachstehend versucht werden, eine Beziehung zwischen Ortsgrößenklassen, Auflagenhöhen und politischer Einstellung herzustellen. Die Angaben sind den Annoncenkatalogen entnommen. Der wissenschaftliche Wert dieser Untersuchung ist nicht allzu hoch, weil sich z. B. unter der Angabe „parteilos“ ein Blatt mit ausgesprochen demokratisch-liberaler Tendenz, oder entgegengesetzt mit deutschnationaler-konservativer Einstellung verbergen kann. Da die Thür. Blätter zum großen Teil kleinere Zeitungen sind, und außerdem zumeist für die Verlagsgemeinde und Umgebung Monopolstellung haben, ist es ihnen unmöglich, sich politisch festzulegen. Denn dann würde ein großer Teil der Abonnenten mit ziemlicher Sicherheit die Zeitung abbestellen. Politisch festgelegte Leser haben außerdem beinahe immer noch ein großes Blatt (aus Erfurt, Weimar, Leipzig, Berlin, München usw.) mit fester politischer parteimäßiger Bindung abonniert. Aus diesen Gründen ist die große Zahl der parteilosen Blätter nicht nur eine Verlegenheit, sondern zeigt den wirklichen Zustand.

Bei den folgenden Tabellen wurden Bezeichnungen wie z. B. „bürgerlich-neutral“ und „bürgerlich-parteilos“ als eine Bezeichnung angesehen und ihre Zahlen zusammengerechnet; so wurde auch bei ähnlich gelagerten Fällen vorgegangen. Soweit es möglich war, sind die vergleichbaren Gruppen für alle 3 Jahre nebeneinandergestellt worden. (Siehe Tabelle 25.)

Man kann diese Zusammenstellung natürlich nicht nur vom Zeitungsstandpunkt aus ansehen; gerade bei einer Analyse dieser Tabelle ist man dazu gezwungen, dauernd Zusammenhänge mit den staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Zuständen zu suchen oder aufzustellen.

Die Zeitungen mit der Bezeichnung „parteilos“ haben 1912 den geringsten Anteil gehabt, wuchsen 1922 sehr stark an, und 1932 gehen sie wieder um 4 % zurück. Eine Erklärung kann wohl darin gesucht werden, daß 1922 doch wieder eine weitgehende Unsicherheit und ein dauerndes Neubilden von parteimäßigen Gruppierungen stattfand, bei denen sich noch keine ganz klaren Fronten gebildet hatten. Außerdem sind auch die unsicheren politischen Verhältnisse in Thüringen, die starke Radikalisierung und ähnliche Erscheinungen zu berücksichtigen, und diese politische Unsicherheit mußte sich auch in der Angabe der Zeitungen auswirken. Für 1912 kann man dagegen von einer gewissen parteimäßigen Sättigung sprechen, und auch 1932 zeigt schon bedeutend klarere Fronten, sodaß eine Zeitung es politisch und wirtschaftlich leichter verantworten konnte und kann, sich festzulegen und nicht das konzessionsbereite „parteilos“ anzugeben braucht. Allerdings muß hierbei das weiter oben Gesagte mit in Betracht gezogen werden.

Bei den Blättern, die sich national, vaterländisch und bürgerlich-national bezeichnen, ist 1922 ein leichter Rückschlag festzustellen, dagegen 1932 eine starke Aufwärtstendenz. Rufen wir uns die Jahre um 1922 ins Gedächtnis zurück, dann wird es verständlich, daß viele Zeitungen bei der damaligen Gefahr eines betont nationalen Auftretens diese ihre Einstellung nicht zu stark nach außen zeigen wollten. Das Anwachsen für 1932 ist ganz natürlich aus dem Anwachsen der nationalen Opposition erklärbar.

Die liberalen und demokratischen Zeitungen machen dagegen einen Schwundprozeß durch, dessen Parellele in den politischen Zuständen leicht zu finden ist.

Die national-liberalen Blätter gingen 1922 zur Deutschen Volkspartei über, und auch bei ihnen ist dem politischen Absinken das zeitungsmäßige gleichlaufend.

Die betont bürgerliche Bezeichnung nimmt dauernd zu; vor dem Kriege bestand diese Einstellung als eine Selbstverständlichkeit und brauchte nicht besonders angegeben zu werden; 1922 war eine solche Bezeichnung beinahe schon eine Kampfansage. 1932 aber hat sich eine stärkere Front dahinter gestellt. Die Sozialdemokratischen Zeitungen sind dauernd im Wachsen begriffen. Für die Vorkriegszeit ist es erstaunlich, 5 selbständige sozialdemokratische Blätter festzustellen, wobei die wahrscheinlich größte und einflußreichste sozialdemokratische Zeitung Thüringens (in Erfurt) mit ihren Kopfbältern garnicht mitgezählt wurde. Kantorowicz²⁰⁾ in seiner methodisch ausgezeichneten Arbeit sagt darüber: „Die höchsten absoluten Zahlen hatten 1914 Thüringen mit 10, Bayern und Sachsen mit je 9 sozialdemokratischen Blättern.“ Und gibt dazu noch folgende Zahlen

Thüringen: 164 Ztg. davon 10 sozd. = 6,09 pro 100 im J. 1914

Thüringen: 157 Ztg. davon 10 sozd. = 9,55 pro 100 im J. 1920

Im Reich entfielen auf 100 Zeitungen im Jahre 1914 2,22 sozialdemokratische und 1920 5,43.“ Die Zunahme für 1922 ist also deshalb nicht so bedeutend, wie man es nach den politischen Veränderungen eigentlich annehmen sollte. Allerdings muß man speziell für 1922 die ziemlich bedeutende Auflagensteigerung dieser Blätter mit berücksichtigen. Über das Anwachsen der sozialdemokratischen Blätter sagt Kantorowicz²¹⁾: „Die Steigerung der Zahl sozialdemokratischer Blätter 1914—1920 betrug 123,4%. Wesentlich über dem Reichsdurchschnitt steht Thüringen mit 9,55 % Zu beachten ist, daß im Freistaat und auch in der Provinz Sachsen sowie in Thüringen die Zeitungsziffer sämtlicher 3 sozialistischen Parteien besonders hoch ist, was sich aus dem lebhaften Kampf um die industrielle Bevölkerung gerade dieser Gebiete erklärt.“ Es waren außerdem noch ein KPD- und 2 USPD-Blätter mit hohen Auflagen zu finden, eine Erscheinung, die nur aus den damaligen politischen Verhältnissen in Thüringen zu erklären ist.

Die rechtsstehenden, konservativen und deutschnationalen Organe haben eine erstaunlich geringe Zahl, und ihre Menge ist bis 1932 geringer geworden, eine Erscheinung, die bei Betrachtung über die Wahl in Thüringen noch besonders erörtert werden muß.

Die amtlichen Blätter sind keine Amts- oder Verordnungsblätter, die ja bei dieser Arbeit von Beginn an ausgeschlossen wurden, sondern zum großen Teil parteilose Organe, die amtliche Bekanntmachungen als einzige im Ort und Umgebung veröffentlichen dürfen, und deshalb fallen sie mit unter die Gruppe der parteilosen Zeitungen.

Die Bezeichnungen „neutral“, „bürgerlich-neutral“ und „bürgerlich-parteilos“ werden in jedem Jahr häufiger verwendet; in dieser Gruppe muß man noch stärker als bei den parteilosen Zeitungen die wirklich neutralen

²⁰⁾ Kantorowicz: „Die sozialdemokratische Presse Deutschlands“. Tübingen 1922, S. 14.

²¹⁾ Kantorowicz: a. a. O., S. 16.

Blätter suchen, die sich auf keinerlei Bindung einlassen und nur als Nachrichtenvermittler dienen wollen. Für 1922 sind noch die unika der deutsch-völkischen und landwirtschaftlich-nationalen Zeitungen bemerkenswert, für 1932 das republikanische und das nationalsozialistische Blatt.

Es soll eine Untersuchung angestellt werden, welche die Beziehung zwischen der Zahl parteimäßig festgelegter Blätter und der Zahl der Mandate dieser Partei zur Landtags- oder Reichstagswahl analysieren soll. Um es gleich vorweg zu nehmen: Der Einfluß der Presse auf die politische Willensbildung scheint in Thüringen nicht sehr stark zu sein; allerdings ist nicht zu erfassen, welche und wieviel Zeitungen, die außerhalb Thüringens erscheinen und politisch eindeutig festgelegt sind, gelesen werden. Denn diese haben anscheinend einen stärker meinungsbildenden Charakter als die Lokalblätter.

Wahlen zum Reichstag 12. I. 1912.

| Partei | Stimmen- zahl | % der Stimmen. | Zeitungs- zahl in % |
|---|------------------|-------------------|---------------------------|
| Konserv., Reichspartei, Wirtschaftl. Vereinigung | 58 863 | 19,7 | 14,2 ²²⁾ |
| Nationalliberale | 47 682 | 16 | 6,8 |
| Fortschritt. Volkspartei | 42 601 | 14,3 | 0,7 |
| Sozialdemokraten | 149 356 | 50 | 3,7 |
| zersplittert | 152 | 0 | 0 |
| | 298 654 | 100 | 25,4. |

Wahlen zum Landtag 11. IX. 1921.

| Partei | % der Stimmen- zahl | Zeitungs- zahl in % |
|-------------------------------|------------------------|------------------------|
| Kommunisten | 10,9 | 0,7 |
| Unabh. Sozialdemokr. P. | 16,4 | 1,5 |
| Sozialdemokraten | 22,8 | 6,2 |
| Demokraten | 5,6 | 3,0 |
| Deutschnationale und Landbund | 26,5 | 2,9 |
| Deutsche Volkspartei | 16,2 | 2,2 |
| Zentrum und Wirtschaftspartei | 1,6 | 0 |
| | 100,— | 16,5. |

Diese Wahl gibt für 1922 das objektivste Bild; denn die Landtagswahl vom 10. 2. 1924 ist schon wieder unter ganz veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen zustande gekommen.

Wahlen zum Reichstag 14. IX. 1930.

| Partei | % der Stimmen- zahl | Zeitungs- zahl in % |
|----------------------|------------------------|------------------------|
| Sozialdemokraten | 31,1 | 7,7 |
| Kommunisten | 15,2 | 0,0 |
| Nationalsozialisten | 19,5 | 0,7 |
| Landvolk | 11,8 | 1,5 |
| übrige Parteien | 10,8 | 0 |
| Deutsche Volkspartei | 5,4 | 0,7 |
| Deutschnationale | 3,2 | 0,7 |
| Staatspartei | 3,0 | 2,2 |
| | 100,— | 13,5. |

²²⁾ Worunter national, vaterländisch, rechtsstehend, konservativ, bürgerlich-national gezählt wurden.

Aus diesen Vergleichen kann zweierlei geschlossen werden: 1. daß die Wirkung der politisch festgelegten Presse eine ganz ungewöhnliche Intensität haben muß, die es ermöglicht, daß trotz zahlenmäßig geringen Anteils diese Blätter politisch von großer Wirkungskraft sind. 2. Daß außer der Presse noch andere Möglichkeiten politischer Willensbildung vorhanden sind, die den Einfluß der Zeitung unterdrücken oder sogar ersetzen.

Die erste Annahme muß eine Ergänzung darin finden, daß die Auf-
lagenhöhen untersucht werden müssen, und darin, daß eine dauernd und besonders zugespitzt vorgetragene politische Meinung natürlich intensiveren Eindruck macht als eine ruhigere objektivere Betrachtungsweise.

Bei der zweiten Hypothese müssen wirtschaftliche Verhältnisse, die soziale Schichtung, Propagandamittel, wie Plakate, Umzüge und Versammlung zur Erklärung herangezogen werden. Bei der Entwicklung der national-sozialistischen Stimmenzahlen ist vor allem die letzte Erscheinung von ausschlaggebender Bedeutung gewesen, wozu allerdings auch die ganz besonders starke Wirkung der doktrinären, überspitzt geschriebenen einzigen national-sozialistischen Zeitung nicht vergessen werden darf.

Für die großen Zeitungen in Berlin, München, Hamburg usw., mag die These, daß durch die Presse die Möglichkeit entscheidender politischer Beeinflussung gegeben ist, zutreffen; wie wir aus dem vorliegenden Material erkennen, trifft das für die thür. Presse, die in erster Linie Lokalpresse ist, nur in einem ganz geringen Umfange zu. Der Provinzwähler wird zum größeren Teil von ganz anderen äußeren Einflüssen, die schon weiter oben angedeutet wurden, in seiner politischen Meinung bestimmt.

Einen Schritt noch weiter heran an die wirkliche Form der thür. Zeitungen bringt die Untersuchung über die Verteilung der politischen Angaben auf die Ortsgrößenklassen. (Siehe Tabelle 26.)

Die parteilosen Zeitungen sind demnach nur in den Orten bis 20 000 Einwohnern zu finden, besonders häufig in der Gruppe 2—5 000. Diese Erscheinung deckt sich mit den weiter oben angeführten Gedanken über Monopolstellung der Lokalzeitungen. Ist eine Konkurrenzzeitung vorhanden, dann ist die betonte Neutralität nicht mehr notwendig. In der Gruppe 5—20 000 Einwohnern ist eine leichte Abnahme erkennbar, was vielleicht durch die klarere politische Scheidung für 1932 erklärbar ist. In den hohen Ortsgrößenklassen gibt es überhaupt keine parteilosen Zeitungen, weil es einmal Konkurrenzblätter mit entgegengesetzter politischer Einstellung gibt und weil zum anderen die Stadtbevölkerung politisch viel entschiedener eingestellt ist und eine eindeutige Stellungnahme verlangt.

Sozialdemokratische Zeitungen gibt es nur in den höheren Ortsklassen von 5 000 Einwohnern an, mit der Hauptbetonung bei 40—50 000. Das eigentliche Proletariat sitzt zum großen Teil in der Stadt und die Zentralorganisationen der Partei, das heißt also auch der Zeitungen, sind naturgemäß in größeren Orten konzentriert. Seit 1912 ist eine dauernde Zunahme erkennbar, besonders bei der Gruppe 40—50 000 Einwohner.

In den Gemeinden mit 5—20 000 Bewohnern haben die nationalen Blätter die meisten Vertreter; es sind zumeist noch Monopollokalzeitungen, bei denen die Bezeichnung „national“ keine ausgesprochene Oppositionseinstellung ausdrücken will. Diese Angabe enthält mehr eine ganz allgemeine, bürgerliche Tendenz. Anders verhält es sich bei den Blättern der höheren Ortsgrößenklassen, die mit dieser Bezeichnung eine politische Stellungnahme ausdrücken wollen. Vielleicht ist das Anwachsen in den zwei größten Ortsklassen in eine Verbindung mit dem Erstarken der nationalen Opposition zu bringen.

Die liberalen Zeitungen sind am stärksten in der Gruppe 5—20 000 vertreten gewesen, nehmen aber nach dem Kriege stark ab. Demgegenüber ist eine leichte Zunahme in den höheren Ortsgrößenklassen festzustellen.

Die Zeitungszahl der Deutschen Volkspartei hat 1932 gegenüber 1922 stark abgenommen, es gibt überhaupt nur noch ein Blatt dieser Art. Hier ist am deutlichsten die Parallele mit der politischen Entwicklung sichtbar.

Die Bezeichnung „regierungsfreundlich“ mutet komisch an, wenn man diese Angabe bei einem Blättchen von 1 100 Auflage in einem Ort mit 3 200 Einwohnern antrifft. Diese Kennmarke ist heute völlig weggefallen.

Die Orte von 2—20 000 Einwohnern weisen eine Zunahme der bürgerlichen Blätter auf, besonders von 5—20 000. Diese stärkere Betonung ist als Reaktion auf die sozialistischen Ideen der Nachkriegszeit anzusehen.

Gleichbleibend ist die Zahl der amtlichen Blätter und wird besonders in den niedrigen Einwohnerklassen bevorzugt.

Diese Angabe ist als Verlegenheitsbezeichnung anzusehen und bedeutet nichts anderes, als daß diese Blätter Publikationsorgane der Orts-, Kreis- usw. Behörden sind. Dadurch wird aber offiziell keine Bindung politischer Art eingegangen.

Je eine konservative, KPD.- USPD.- und deutschvölkische Zeitung sind als Ausdruck einer vorübergehenden politischen Konjunktur anzusehen; dagegen hat sich das deutschnationale Organ gleichmäßig gehalten. Das einzige nationalsozialistische Blatt besteht noch nicht lange, hat aber eine sehr große Bedeutung erlangt.

Von großem Interesse ist die Beziehung zwischen der Höhe der Auflage und der Angabe über die politische Einstellung. Nachdem wir bisher eine Bevorzugung bestimmter Ortsgrößenklassen gefunden hatten, müßte auch diese Untersuchung ein greifbares Ergebnis bringen, das in eindeutiger Richtung verläuft. Allerdings muß diese Untersuchung ein Torso bleiben und kann keinen Anspruch auf Verbindlichkeit erheben, weil die Angaben über die Höhe der Auflagen unvollständig sind.

Es erscheint dem Verf. von Wichtigkeit, festzustellen, ob z. B. die Sozialdemokratischen Organe hohe oder niedrige Auflagen haben, ob die politisch festgelegten Zeitungen auch bei kleinen Auflagen anzutreffen sind usw. Denn aus diesen Angaben kann man die „soziale Intensität...“ und damit die Verbreitung der Zeitungswirkung in der Bevölkerung²³⁾ feststellen. (Siehe Tabelle 27.)

Die parteilosen Blätter sind also ganz vorwiegend bei den Zeitungen mit kleineren Auflagen vertreten, besonders in den Gruppen von 0—4 000 Auflage. Die drei Jahrgänge bleiben beinahe gleichmäßig stark, einzig bei 2 001—2 500 ist 1922 ein plötzliches Hochschnellen erkennbar; daß sich 1932 noch 3 Zeitungen mit 10—20 000 Auflage, also für Thüringen eine sehr hohe, parteilos bezeichnen können, überrascht.

Die sozialdemokratischen Blätter haben alle höhere Auflagen, die größte Anzahl ist bei 6—8 000 zu finden. Nach dem Kriege ist eine deutliche Vermehrung der Zahl und Erhöhung der Auflage ablesbar, die 1922 sogar über 20 000 hinausgeht.

Am gleichmäßigsten über alle Auflagenklassen ist die Bezeichnung „national“ verteilt; eine leichte Tendenz ist dahin zu erkennen, daß für 1922 und 1932 die höheren Auflagen etwas häufiger vertreten sind als 1912. Sowohl in der niedrigsten als auch in der höchsten Auflagenklasse sind Zeitungen mit der Angabe „national“ zu finden.

Die liberalen Blätter liegen zwischen 2 500 und 15 000 Auflage, wobei die Nachkriegsjahre einen erheblichen Rückgang aufzuweisen haben.

Die Bezeichnung „freisinnig“ kommt nur 1912 und sehr ungleich verteilt vor. Den zwei niedrigsten Auflagen stehen 3 zwischen 5 und 10 000 gegenüber.

²³⁾ B. Günsche: „Theorie und Geschichte der Pressestatistik“. Greifswald 1928, S. 87.

Die zusammengefaßte Gruppe national-liberaler und DVP.-Blätter zeigt Bevorzugung der höheren Auflagen, während die Bezeichnung „regierungs-freundlich“ kleinsten Blättern vorbehalten blieb.

„Bürgerliche“ Zeitungen haben besonders 2—8 000 Auflage bevorzugt, sind also ausgesprochene Lokalzeitungen. Nach dem Kriege hat diese Benennung aus schon weiter oben vermuteten Gründen zugenommen.

Der Ausdruck „amtlich“ wird besonders von kleineren Zeitungen, zumeist als Verlegenheitslösung, angenommen. Konservativ war 1912 nur ein einziges Blatt; 1922—1932 haben die deutschnationalen Blätter sehr geringe Auflagen.

Die deutschvölkischen, kommunistischen und unabhängig-sozialdemokratischen Blätter sind in ziemlich hohen Auflagen erschienen und wahrscheinlich trifft dies auch für das nationalsozialistische Blatt zu. Diese Gattung Zeitungen besitzt ja auch eine Art Monopol für ihre Parteirichtung, und daraus sind die hohen Auflagen erklärlich. Ohne irgendeine Angabe einer politischen Einstellung sind vorzugsweise die ganz niedrigen Auflagen geblieben.

Aus diesen Einzelanalysen ergibt sich, daß in den kleineren Gemeinden eine eindeutige politische Festlegung nicht erfolgt; diese beginnt zumeist erst in Orten, in denen 2 und mehr Zeitungen erscheinen und in denen durch die soziale und soziologische Schichtung die Vorbedingung für eine politische Festlegung ohne wirtschaftliche Schädigung der Zeitungen vorhanden ist. Weiterhin kann behauptet werden, daß in Thüringen nicht nur die Zeitung die politische Willensbildung ermöglicht, sondern daß auch andere Faktoren mindestens so wichtig sind. Auch Kantorowicz gibt das zu, wenn er sagt:²⁴⁾ „Die Zunahme der sozialdemokratischen Blätter hat also nicht Schritt gehalten mit dem Zuwachs der sozialistischen Stimmen.“ Und weiter²⁵⁾: „Trotzdem die Sozialdemokratie 1912 ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigte (34,8 %), waren in jenem Jahre nur ein Fünftel der deutschen Zeitungen sozialdemokratisch (2,2 %). . . . Obgleich 1920 die Stimmenzahl aller drei sozialistischer Parteien Deutschlands insgesamt 42,1 % aller abgegebenen Stimmen betrug, waren nur ein Zwanzigstel der deutschen Zeitungen 1920 sozialistisch (5,43 %).“

VII. Kapitel.

Der Bezugspreis.

Der Bezugspreis der Zeitung ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Presse eines Landes. Denn hier ist eine der Stellen, von denen aus das Produkt des Verlages seinen Absatz findet. Der Preis schafft überhaupt erst die Möglichkeit, die Zeitung als wirtschaftlichen (Annoncenteil) und als geistigen (redaktioneller Teil) Faktor wirksam werden zu lassen. Außerdem ist die Preisgestaltung für das soziale Bildungsproblem wichtig, weil für sehr große Schichten der Bevölkerung die Zeitung die einzige Lektüre bildet, und gerade für diese Kreise ist eine höhere oder tiefere Preisgestaltung von ausschlaggebender Wirkung.

²⁴⁾ Kantorowicz: a. a. O., S. 30.

²⁵⁾ Kantorowicz: a. a. O., S. 31.

Für Thüringen ist dieses Problem allerdings nicht so stark vorhanden wie in anderen Staaten. Denn es gibt verhältnismäßig wenige Orte, in denen mehrere Zeitungen erscheinen, unter denen der niedrigere Preis den Ausschlag bei der Entscheidung über ein Abonnement geben könnte. Außerdem ist die Tatsache zu beobachten, daß in vielen Gemeinden mit zwei oder mehr Zeitungen die Bezugspreise bis auf den Pfennig gleichgehalten sind und diese Angleichung sich sogar auf den Annoncenpreis erstreckt. Als letztes wäre dann noch darauf hinzuweisen, daß bei dem Vorherrschen der Lokalzeitung mit ihrem Monopolcharakter, der vielleicht sonst unschlüssige Leser eben durch diese Monopolstellung nahezu gezwungen wird, diese bestimmte Zeitung zu halten.

Da in den absoluten Preisangaben beträchtliche Schwankungen und Veränderungen auffallen, muß schon jetzt auf den Grund hierzu hingewiesen werden. Die Zahlen von 1912 und 1922 zeigen sehr große Spannen, die aus den gänzlich veränderten Lebenshaltungskosten erklärbar sind. Weiter tritt hinzu, daß 1922 schon die Anfänge der Geldentwertung spürbar waren und aus diesem Grunde die absoluten Zahlen nicht verglichen werden dürfen. Für 1932 muß auch der Stand der Lebenshaltungskosten in Betracht gezogen werden, wenn man eine Erklärung für die Höhe der Bezugspreise finden will. Um eine gemeingültige Basis auch für die Annoncenpreise zu finden, ist deshalb das Kapitel über die Indexzahlen eingeschoben worden.

Das Zahlenmaterial über die Bezugspreise ist beinahe lückenlos und wissenschaftlich brauchbar. Es ist den amtlichen Zeitungspreislisen, die die Reichspost herausgibt, entnommen. Veränderungen für das Jahr 1922, die ungewöhnlich groß waren (Inflation) und in den verschiedenen Nachträgen enthalten sind, wurden unberücksichtigt gelassen, weil auch alle anderen Zahlenangaben für die letzten Monate des Jahres 1921 gelten.

Muser hat²⁶⁾ „die Bezugspreise sämtlich auf eine Wochennummer pro Jahr berechnet, also auf den Jahrespreis einer Zeitung, dividiert durch die Zahl der wöchentlich erscheinenden Nummern.“ Schacht dagegen legt seinen Tabellen den unveränderten Vierteljahrespreis der Zeitungen zugrunde, wie ihn die Postzeitungsliste anführt²⁷⁾. Da in der thür. Presse der Einzelverkauf eine ganz untergeordnete Rolle spielt, konnten Zahlen über den Preis einer Einzelnummer übergangen werden. Verf. hat bei den nachstehenden Tabellen den monatlichen Bezugspreis berechnet. Die entstehenden Fehlerquellen bei Gesamtvergleichen wurden dadurch beseitigt, daß eine Aufstellung über die Häufigkeit des Erscheinens in Beziehung zum Bezugspreis gemacht wurde. Musers Berechnung halte ich, genau wie Günsche (a. a. O. S. 89 Fußnote), für praktisch unnötig.

Da für alle drei Jahrgänge ganz verschiedene Preisangaben vorhanden sind, mußte jedes einzelne Jahr gesondert behandelt werden. (Siehe Tabelle 28.)

Am häufigsten kommt also die Preislage 0,41 — 0,50 Mk. pro Monat vor. Dann folgen an zweiter Stelle 0,31 — 0,40, und drittens 0,51 — 0,60 Mk.; alle anderen Preislagen haben einen bedeutend geringeren Anteil. Also lagen im Jahre 1912 die Kosten eines Monatsabonnements in Thüringen am häufigsten zwischen 0,31 und 0,60 Mk.

In SM liegt der größte Anteil bei 0,31 — 0,40, ebenso in SG und SR. Alle anderen Staaten haben den Hauptanteil bei 0,41 — 0,50 Mk.

Die teuerste Zeitung hat SA, die pro Monat 1.— Mk. kostet, eine ungewöhnliche Erscheinung, besonders wenn man berücksichtigt, daß es in Altenburg, wo diese Zeitung erscheint, noch andere Blätter mit bedeutend niedrigerem Bezugspreis gibt. In der billigsten Klasse gibt es je eine Zeitung in SWE, RūL und Rjl, die beiden ersteren einmal, letztere zweimal pro Woche erscheinend. Am gleichmäßigsten über alle Preisklassen sind die Blätter von SWE verbreitet, was unter anderem eine Folge der größten Anzahl von Zeitungen und der stärksten Besetzung aller Ortsgrößenklassen ist.

²⁶⁾ Muser: a. a. O., S. 82.

²⁷⁾ Schacht: a. a. O., S. 503 ff.

Soweit Angaben vorhanden sind, soll in Folgendem untersucht werden, wie sich die Höhe der Auflagen auf den Bezugspreis der Zeitung auswirkt. Man erlebt es immer wieder, daß einer kleineren Zeitung der Vorwurf gemacht wird, daß ihr Bezugspreis zu hoch sei. Dem ist entgegenzuhalten, daß bei der Zeitungsherstellung fixe Kosten vorhanden sind, die erst einmal zu einem bestimmten Teil vom Bezugspreis gedeckt werden müssen. Diese fixen Kosten können aber vom Bezugspreis allein nicht getragen werden; es kommen deshalb die Gewinne aus dem Anzeigenteil hinzu; dieser Anteil wird größer, wenn der Anzeigenteil größer wird. In normalen wirtschaftlichen Zeiten wurden in Deutschland vor dem Kriege ca. ein Drittel der Kosten vom Bezugspreis, zwei Drittel vom Anzeigenpreis gedeckt. (In USA z. B. dagegen über 80 % vom Anzeigenteil). Ein im Verhältnis zum Textteil großer Anzeigenteil ist beinahe immer mit einer großen Auflage verbunden. So ist die Erklärung für den relativ hohen Bezugspreis der kleineren Zeitungen gegeben. Krumbhaar²⁸⁾ macht hierzu noch folgende Einzelangaben: „Gegenwärtig herrscht folgendes Bestreben in der Preispolitik der Verleger: Der Bezugspreis der einzelnen Nummer soll ungefähr die dafür aufgewendeten Papier- und Farbkosten decken. Die allgemeinen Betriebsunkosten, das sind diejenigen für Nachrichtenbeschaffung, Schriftleitung, Satz, Druck usw. werden durch eine Steigerung der Auflage solange nicht wesentlich beeinflußt, als eine Vermehrung des Maschinenbestandes und Personals nicht nötig wird. Die Unkosten für Papier dagegen steigern sich mit jedem Exemplar, das mehr gedruckt werden muß. Wenn also der Bezugspreis die Papierkosten der einzelnen Nummer deckt, bedeutet jeder neu hinzutretende Bezieher einen Vorteil für den Verlag, immer vorausgesetzt, daß die vorhandenen Betriebsmittel die Mehrproduktion leisten können.“

Doch sind natürlich die fixen Kosten für eine große Zeitung mit einem großen Redaktionsstab, teurem Nachrichtendienst, Bilderdienst, eigenen Vertretern und ähnl. von vornherein höher, sodaß auch der endgültige Preis entsprechend höher sein muß.

Mit dieser Untersuchung über Höhe der Auflage und Bezugspreis wird der Grundbegriff der Publizität erfaßt. Denn (nach Everth): Der Umfang der Publizität ist desto größer, 1. je mehr Menschen die Zeitung lesen und verstehen können, 2. je weniger Zeit für die Lektüre aufgewendet werden muß und 3. je häufiger die Zeitung erscheint und je größer die Auflage ist. Die folgende Untersuchung erstreckt sich also besonders auf 1 und 3.

Schon optisch zeigt sich bei Tabelle 29 eine Zusammendrängung der Zahlen von links oben nach rechts unten, d. h., die Zeitungen mit den niedrigen Auflagen sind billig, die mit großen Auflagen sind teuer.

Bei dem Preis bis 0,20 Mk fällt die einzige hohe Auflage zwischen 6 001 und 8 000 auf; es ist hier nicht der Ort, auf diese auffällige Erscheinung näher einzugehen; diese Frage wird in der Untersuchung über Häufigkeit des Erscheinens und Bezugspreis näher behandelt.

Zeitungen, die bis 0,30 Mk kosten, gehen nicht über eine Auflage von 2 500 hinaus, während eine Zeitung mit bis 8 000 Auflage nur 0,40 Mk kostet. Der Preis von 0,41—0,50 Mk ist beinahe gleichmäßig über alle Auflagenklassen verteilt, wobei allerdings die niederen noch etwas bevorzugt sind.

Die Zeitungen mit dem dritthäufigsten Preis von 0,51—0,60 Mk erscheinen alle in den größeren Auflagenklassen am häufigsten bei 6—8 000. Von 0,60—0,80 Mk Bezugspreis pro Monat haben nur ganz hohe Auflagen, während von 0,81—0,90 und auch von 0,91—1,-- RM die Auflagen überraschend niedrig erscheinen.

²⁸⁾ Krumbhaar: a. a. O., S. 110.

Es ist bedauerlich, daß gerade für solche aufschlußreichen Untersuchungen ein so geringes Zahlenmaterial zur Verfügung steht, weil natürlich aus dem bisher Beobachteten keine allgemein gültigen Schlüsse gezogen werden dürfen. Wagt man trotzdem eine Zusammenfassung, so kann behauptet werden, daß die ausgesprochen kleinen Auflagen einen ausgesprochen niedrigen Bezugspreis haben. Werden die Auflagen größer, steigt der Preis, erreicht zwischen 4000 und 8000 Auflage die höchsten Bezugspreise, um bei den größten Auflagen wieder abzusinken. Die Untersuchungen über Beziehungen zwischen der Häufigkeit des Erscheinens und der Höhe des Bezugspreises führen noch weiter in die Materie hinein und können erst den wirklichen Wert der Preise klarstellen.

Auch bei Tabelle 30 fällt auf den ersten Blick die Diagonale von links oben nach rechts unten auf; das bedeutet, daß die weniger häufig erscheinenden Blätter weniger kosten, daß bei zunehmender Erscheinungshäufigkeit der Bezugspreis steigt.

Die einmal erscheinenden Zeitungen liegen im Preis zwischen 0 und 0,30 Mk., ein relativ hoher Betrag, bei dem aber das Problem der fixen Kosten zutage kommt.

Zwischen 0 und 0,40 Mk. liegen die Preise für alle zweimal erscheinenden Blätter, wobei die Klasse 0,31 — 0,40 Mk. überwiegt.

Zeitungen, welche dreimal pro Woche erscheinen, kosten 0,20 — 0,50 Mk., die meisten liegen zwischen 0,31 und 0,40. Auch die viermal pro Woche erscheinenden Organe besetzen dieselbe Kostenspanne, wobei in der Häufigkeit eine Verschiebung nach oben eintritt. Das fünfmal erscheinende Blatt kostet 0,50 Mk. pro Monat.

Die Zeitungen, die täglich, außer Sonntags, erscheinen, besitzen eine sehr große Preisspanne von 0,31 — 1.— Mk. Die Hauptmasse liegt zwischen 0,41 und 0,50 Mk.; auffällig sind die 3 Zeitungen zwischen 0,81 und 0,90. Das einzige siebenmal erscheinende Blatt ist relativ billig.

Man kann also nicht sagen, daß die größere Häufigkeit des Erscheinens immer eine Zeitung verteuere; denn in der Preislage von 0,21 — 0,30 erscheinen Zeitungen ein bis viermal, von 0,31 — 0,49 solche von zwei bis sechsmal, von 0,41 — 0,50 Blätter von drei bis sechsmal. Das bedeutet also, daß der Bezugspreis von Höhe der Auflage, Art der Ortsgrößenklasse und von Ausgestaltung der Zeitung abhängig sein muß, und daß nicht allein die Häufigkeit des Erscheinens auf die Preisgestaltung entscheidend einwirkt.

Da uns sämtliche Bezugspreise und eine sehr große Zahl von Angaben über die politische Einstellung vorliegen, ist eine Untersuchung über die Beziehungen dieser beiden Merkmale gut durchzuführen. Praktische Bedeutung hat diese Untersuchung insofern, als es z. B. für die Publizität einer sozialdemokratischen Zeitung von entscheidender Bedeutung ist, ob ihr Bezugspreis für einen möglichst großen Leserkreis erschwinglich ist oder nicht, ob gerade in diesem Falle andere Zeitungen bedeutend billiger sind usw. (Siehe Tabelle 31.)

Als erstes muß besonders herausgestellt werden, daß Blätter ohne politische Angaben nur bei den niedrigen Bezugspreisklassen vorkommen, also nur bei Zeitungen mit relativ niedrigen Auflagen. Hierdurch ist eine Ergänzung zu allem bisher in dieser Richtung Beobachteten gegeben. Die parteilosen Blätter liegen in den Klassen 0 — 0,60 Mk., sind also vorzugsweise kleinere Blätter, Monopolblätter und Blätter, deren Anzeigenteil einen großen Prozentsatz der fixen Kosten decken kann.

Die sozialdemokratischen Zeitungen haben ihren Bezugspreis zwischen 0,51 und 0,70 Mk. liegen, bei den Einkommensverhältnissen der Leser dieser Zeitungen ein sehr hoher Preis.

Ziemlich gleichmäßig sind die nationalen Blätter über fast alle Preislagen verteilt; bemerkenswert ist dabei, daß die teuerste Zeitung Thüringens diese politische Angabe machte.

Die liberalen Organe kosteten zwischen 0,31 und 0,70 Mk., am häufigsten 0,41 — 0,50 Mk. pro Monat.

Auf nur 3 Preisgruppen war hauptsächlich das Leserpublikum der freisinnigen Richtung angewiesen, wogegen die nationalliberalen und die fortschrittlichen Presseerzeugnisse zum Preis von 0,31—0,90 Mk. zu haben waren, und damit die größte Breite der Preisangaben besetzt hielten.

Die regierungsfreundlichen Blätter waren, wie wir schon feststellen konnten, kleine, billige Blättchen. Die bürgerlichen, amtlichen und konservativen Zeitungen waren mit 0,21—0,70 Mk. zu bezahlen.

Wenn man die Publizität einer Zeitung auch durch den Bezugspreis als beeinflussbar ansieht, dann haben die parteilosen, nationalen und liberalen Zeitungen und die Zeitungen ohne Angabe politischer Einstellung in Thüringen die Möglichkeit größter Publizität. Eine erstaunlich geringe hatte in dieser Hinsicht die Sozialdemokratische Presse, wofür allerdings auch die Auflagenhöhe, der relativ kleine Anzeigenteil und die besonders eigenartige Struktur der sozialdemokratischen Presse überhaupt zur Erklärung mit herangezogen werden müssen.

Wenden wir uns den Jahren 1922 und 1932 zu, dann ergeben sich sofort ganz bedeutende Zahlendifferenzen, deren Entstehung schon weiter oben erklärt wurde. Die Stadtkreise wurden alle namentlich einzeln aufgeführt, weil eine summarische Darstellung gerade der Bezugspreise zu wenig Aufschlüsse geben würde. (Siehe Tabelle 32.)

Am häufigsten ist also die Preislage von 3,51—4,00 Mk., dann 4,01—4,50 und 2,01—2,50 Mk. Alle anderen Preisgruppen kommen bedeutend seltener vor.

Die Städte Jena, Weimar und Altenburg haben die höchsten Preislagen, und besonders Altenburg und dann auch Weimar müssen als teure Zeitungsstädte angesehen werden.

In Gera ist eine sehr ausgeglichene Verteilung von 2,01—6,00 Mk. anzutreffen; Eisenach zeigt die häufiger auftretende Tatsache, daß in einer Gemeinde alle Zeitungen den beinahe gleichen Bezugspreis angeben. Auch Arnstadt hat in zwei Preisgruppen diese Erscheinung aufzuweisen.

Die Stadtkreise haben zwischen 5,51 und 6,00 Mk. ihre meisten Blätter liegen, ganz anders als die Landkreise; bei 4,01—4,50 Mk. treffen sich aber Stadt- und Landkreise beinahe. Das Fehlen der niedrigen Bezugspreise bei den Stadtkreisen findet seine Erklärung in der Tabelle über Erscheinungshäufigkeit, weil in den Stadtkreisen die sechsmalige Erscheinungsweise vorherrscht.

In den Landkreisen sind am weitesten über alle Preislagen Jena-Roda ausgebreitet, die sogar eine Zeitung zwischen 6,01 und 6,50 Mk. aufweisen, der höchste Preis in den Landkreisen überhaupt, und Arnstadt. Am dichtesten zusammen liegen die Preise für Rudolstadt. Beim Landkreis Weimar tritt die hohe Zahl von 4 Blättern bei 2,01—2,50 Mk. besonders hervor. Meiningen hat in der gleichen Preisgruppe 3 Zeitungen, dagegen aber 4 bei 4,01—4,50 Mk. Hildburghausen hat 2 teure Zeitungen, beide mit sehr großen Auflagen und großem Verbreitungsgebiet. Auch Altenburg zeigt in dieser hohen Preislage 2 Blätter, während Gera zwischen 3,51 und 4,00 Mk. die Hauptmenge hat. Saalfeld ist in dieser am stärksten besetzten Gruppe mit 4 Organen vertreten, aber ist auch in den tieferen Preislagen zu finden. Sondershausen zeigt die niedrigsten Preise an, geht aber auch bis fast zu den höchsten hinauf.

Für die Stadtkreise ist also ganz deutlich das Vorherrschen der hohen Preislagen erkennbar, während bei den Landkreisen die Hauptzahl der Zeitungen in mittleren und niedrigen Preisgruppen auftritt; es zeigen sich Preisspannen von 1.—Mk. bis hinauf zu 6,50 Mk.; innerhalb der gleichen Landkreise sind sehr weitgehende Preisunterschiede zu erkennen.

Die hohen Zahlen in den Stadtkreisen können ziemlich eindeutig durch Häufigkeit des Erscheinens, Größe der Auflage und Qualität der Zeitung erklärt werden. Die Ergebnisse der Landkreise sind nur durch die Bevölkerungsunterschiede innerhalb dieser Gebiete verständlich; es gibt hier größere

Gemeinden mit teuren Zeitungen, die einen ziemlich ausgedehnten Verbreitungsbezirk haben, und daneben in den kleineren Gemeinden noch die kleinen billigen Lokalblätter, die oft bis zum „Blättchen“ herabsinken und so die großen Preisspannen zwischen den großen und kleinen Zeitungen ermöglichen.

Höhe der Auflage und Bezugspreis.

Nachstehend soll über die Beziehung zwischen Höhe der Auflage und Bezugspreis, soweit die Auflagen angegeben sind, eine Untersuchung angestellt werden. (Siehe Tabelle 33.)

Auch hier zeigt sich wie bei Tabelle 29 optisch ein Zusammendrängen von links oben nach rechts unten; das bedeutet, daß die Bezugspreise mit dem Wachsen der Auflage steigen.

Die kleinsten Blätter haben z. T. sehr hohe Bezugspreise, verhältnismäßig höhere als 1912. Die Gruppe 1.-- bis 1,50 Mk. steht nach der Auflage vor der höheren Preisangabe.

2--2,50 Mk kosten Blätter bis 2500 Auflage; die Zeitung zwischen 8 und 10 000 Auflage ist eine Ausnahme von ungewöhnlicher Billigkeit, wobei allerdings das nur einmalige Erscheinen zu berücksichtigen ist. Von 2,50--3,50 Mk sind die Auflagen beinahe in der gleichen Höhe geblieben wie 1912 und sie gehen bis 4 000 hinauf. 2,51--3,00 Mk. Bezugspreis ist nur bei wenigen Zeitungen angegeben, dagegen kosten 8 Zeitungen 3,01--3,50 Mk.

3,51--4,00 Mk. ist die am häufigsten vorkommende Preislage und die Zahl der politischen Angaben ist hier ziemlich groß. Die Verteilung erstreckt sich auf 1 001--8 000 Auflage, wobei die hohe Zahl von 4 Zeitungen in der Auflagenklasse 6--8 000 hervorsteht.

Die nächste Preislage 4,01--4,50 Mk. hat die gleichmäßigste Verteilung über die Auflagenklasse von 1 500--15 000 aufzuweisen und steht insgesamt an 2. Stelle; bei ihr sind auch die prozentual häufigsten Angaben über die politische Einstellung zu finden. Für Blätter mit 2 001--2 500 Auflage ist dieser Preis viermal angegeben, was für diese niedrigen Auflagen ungewöhnlich hoch erscheint.

Von 4,51 Mk. an beginnt ein starkes Abrücken nach rechts, d. h. zu den hohen Auflagen hin. Bei 5,01--5,50 Mk. fällt die dichte Besetzung der Auflagen 4 001 und 10 000 auf, und außerdem der ganz ungewöhnlich hohe Preis für eine Auflage von nur 750 Exemplaren. Die beiden teuersten Zeitungen liegen bei 5,51--6,00 Mk und 6,51--7,00 Mk.

Gegenüber 1912 ist eine leichte Veränderung dahin zu erkennen, daß die Blätter mit den höchsten Auflagen am meisten kosten, die mit den niedrigsten am wenigsten, daß also die Tendenz von 1912 zur Verbilligung der höchsten Auflagen weggefallen ist. Zwischen 2 501 und 10 000 Auflage ist eine deutliche Zusammendrängung aller Preise festzustellen.

Häufigkeit des Erscheinens und Bezugspreis.

Die Einzelanalysen über die Beziehung zwischen Häufigkeit des Erscheinens und Bezugspreis geben wieder ein aufschlußreiches Bild und ermöglichen ein näheres Eindringen in die wirkliche Struktur der thüringischen Zeitungen. Hier kommt man der realen Bedeutung des Bezugspreises am nächsten. (Siehe Tabelle 34.)

In der billigsten Preislage liegen nicht etwa die ein- oder zweimal erscheinenden Blätter, sondern die mit dreimaligem Erscheinen; durch die häufigere Erscheinungsart sinkt der Anteil des Bezugspreises an den fixen Kosten herab. Auch in der nächsten Preisklasse herrschen die dreimal erscheinenden Blätter vor, während die nur einmal pro Woche erscheinende

Zeitung 2,01 -- 2,50 Mk., also relativ viel kostet. In der gleichen Preisklasse haben die dreimal pro Woche erscheinenden Blätter die meisten Vertreter; doch ist hier auch schon ein viermal erscheinendes Blatt zu finden.

Die billigste täglich erscheinende Zeitung kostet zwischen 2,51 und 3,00 Mk.; dasselbe kosten aber auch 2, 3 und 4 mal erscheinende Organe. Die Billigkeit für das täglich erscheinende Blatt ist ungewöhnlich.

3,01--4,00 Mk. kosten 3, 4 und 6 mal wöchentlich erscheinende Zeitungen. Die täglich außer Sonntags erscheinenden Zeitungen überwiegen stark. Die viermal erscheinenden kosten am häufigsten 5,51--4,00 Mk.

In der Preislage, 4,01--4,50 ist der Übergang zum Preis für sechsmaliges Erscheinen zu finden. Hierbei kommt die Preislage 3,51--4,50 Mk. am häufigsten vor. Von 4,51 an bis hinauf zu 6,50 erscheinen alle Blätter täglich, wobei noch die 5 Zeitungen, die 6,01--6,50 Mk. und die eine Zeitung, die 6,51 -- 7,00 Mk. kosten, hervorzuheben sind. Die einzige tägliche Zeitung kostet 6,51--7,00 Mk.

Mag im ganzen die Ansicht richtig sein, daß häufiges Erscheinen den Bezugspreis erhöht, so ist das nur *cum grano salis* aufzunehmen, denn z. B. liegen in der Preisspanne 2,01--2,50 Mk. Zeitungen mit 1--4 maligem Erscheinen, bei 2,51--3,00 Mk. 2--6 maliges Erscheinen und bei 3,01--4,00 Mk. 3--6 maliges Erscheinen. Die wochentäglich erscheinenden Blätter kosten von 2,51--7,00 Mk. Trotzdem ist natürlich die Tendenz zu erkennen, daß je häufiger eine Zeitung erscheint, sie desto teurer wird; dagegen sind die seltener erscheinenden Blätter relativ teuer und der Wendepunkt liegt erst beim dreimaligen Erscheinen, weil anscheinend erst von dieser Klasse an der Bezugspreis herabgedrückt werden kann. Diese letztere Tatsache ist gegenüber 1912 neu. Aus dem Ergebnis, das innerhalb gleicher Preisklassen die verschiedenartigsten Erscheinungsmöglichkeiten vorhanden sind, kann geschlossen werden, daß genau wie 1912 der Bezugspreis noch von wichtigen anderen Faktoren außer der Häufigkeit entscheidend festgelegt wird.

Politische Einstellung und Bezugspreis.

Wie für die Zeitungen 1912 soll auch für 1922 und 1932 die Beziehung zwischen politischer Einstellung und dem Bezugspreis untersucht werden, was noch besonderes Interesse deshalb hervorruft, weil es eine größere Zahl eindeutig politisch, z. T. extrem politisch festgelegter Zeitungen gibt. (Siehe Tabelle 35.)

Genau wie im Jahre 1912 haben nur die billigen Blätter keine politische Angabe gemacht und die Gesamtzahl dieser Zeitungen hat sich vermindert.

Die parteilosen Blätter lagen im Bezugspreis zwischen 1 und 6,50 Mk. Sie sind über diese ganze Preisskala gleichmäßig verteilt, ihre höchsten Zahlen werden zwischen 2,01 und 4,00 erreicht, also eine relativ niedrige Preisklasse; den oberen Preisklassen zu vermindern sich die Anteilzahlen. Gegen 1912 ist die Zahl parteiloser Zeitungen ganz bedeutend angestiegen (um 12 Stück), trotzdem sich die Gesamtzahlen der Zeitungen vermindert hat, und in den Preislagen ist gleichzeitig eine Tendenz zu höheren Preisen erkennbar. Also hat die politische und deshalb auch wirtschaftliche Unsicherheit es ermöglicht, daß auch Zeitungen mit hohem Bezugspreis und höherer Auflage, die wirtschaftlich besser fundiert scheinen, sich politisch in der damals sehr bewegten Zeit nicht festlegen wollten und konnten.

Die nationalen Zeitungen rücken mit ihren Bezugspreisen höher hinauf, sie kosten zwischen 2,01 und 7,00 Mk.; die größte Anzahl sitzt bei 5,01--5,50 Mk., von 3,01--5,00 Mk. sind je 2 Zeitungen vertreten. Im ganzen gesehen kann gesagt werden, daß die nationalen Zeitungen zu den teuren gerechnet werden müssen.

Auch die liberalen Organe mit ihren Preisen von 4,01--6,00 Mk. muß man zu den teuren Blättern rechnen. Noch teurer sind allerdings die Zeitungen der national-liberalen und volksparteilichen Richtung, was Rück-

schlüsse auf die Einkommensverhältnisse der Leserschaft zuläßt, wie überhaupt diese ganze Analyse einen ersten Versuch nach dieser Richtung hin bedeutet.

Die sozialdemokratischen Blätter sind um 3 gewachsen, bei sonst fallender Zahl der Zeitungen. Damit ist eine Auflagensteigerung, aber trotzdem eine Verteuerung der Bezugspreise verbunden. Die Hauptzahl kostet 5,51 — 6,00 Mk. die größte Menge liegt zwischen 5,01 und 6,50 Mk. Man kann, besonders im Vergleich mit anderen Parteiangaben und parallel mit 1912 für die sozialdemokratischen Zeitungen behaupten, daß sie unverhältnismäßig teuer sind, besonders bei Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse dieser Leserschaft.

Die Bezeichnung „regierungsfreundlich“ ist nur noch bei einem Blatt mittlerer Preislage festzustellen; die bürgerlichen Zeitungen halten sich in den Mittelgruppen der Bezugspreise. Amtliche Blätter sind nur bei den Preislagen von 1,51—4,50 Mk zu finden. Das deutsch-völkische Blatt ist im Bezug ausgesprochen billig, während die KPD- und USPD-Blätter in der teuren Hälfte der Bezugspreise zu finden sind. Die deutschnationalen Zeitungen sind ziemlich teuer (6,01—6,50 Mk.).

Ähnlich wie im Jahre 1912 liegen für die parteilosen, bürgerlichen, amtlichen und deutschvölkischen Zeitungen und für die ohne politische Angabe die günstigsten Bezugspreise vor, wogegen die liberalen, national-liberalen, sozialdemokratischen und ein Teil der nationalen Blätter ungünstig, d. h. zu teuer im Preis sind.

Bei gleichartigen Untersuchungen für 1932 muß es sich zeigen, ob die Entwicklung innerhalb der untersuchten 3 Jahrgänge weiter dahin geht, daß die Bezugspreise mit hoher Auflage relativ niedrig sind, daß bei größerer Häufigkeit des Erscheinens die Preise zunehmen, daß Zeitungen bestimmter politischer Einstellung teurer sind usw. Es wird sich dann feststellen lassen, ob die bisher beobachteten ersten Anzeichen einer Konzentration zugunsten größerer Zeitungen und unter Vernachlässigung kleinerer Lokalblätter bestehen oder nicht.

Auch 1932 wurden Stadt- und Landkreise wieder gesondert untersucht und es ergab sich Tabelle 36, in der die große Anzahl fehlender Preisangaben auffällig ist, was eventuell darin seine Erklärung findet, daß die Postpreisliste noch nicht ergänzt ist. (Siehe Tabelle 36.)

Gegenüber 1922 hat sich innerhalb der Stadtkreise Wichtiges geändert. Die Zahl der Zeitungen hat trotz fallender Gesamtzahl zugenommen und die Bezugspreise sind 1932 etwas gesunken. Lag 1922 die Höchstzahl beim Preis an dritthöchster Stelle, so liegt jetzt die größte der Zeitungen preismäßig etwa in der Mitte. Eisenach besitzt die meisten Zeitungen, Arnstadt nur eine. Gera und Gotha haben mit 2,81 — 3,00 Mk. die teuersten Blätter. Als billigster Zeitungsort innerhalb der Stadtkreise ist Greiz mit seinen Preisen von 1,51 — 2,40 anzusehen; denn Zella-Mehlis mit seinen 3 Kopffblättern kann hier nicht angeführt werden. Zwischen 1,81 und 2,00 Mk. haben die Stadtkreise ihre meisten Blätter liegen, ebenso die Landkreise, also ein anderes Bild als 1922. Die niedrigen Bezugspreise fehlen völlig, wenn man von den 3 Blättern in Zella-Mehlis absieht. Gegenüber 1922 ist also festzustellen, daß bei wachsender Zahl von Zeitungen in den Stadtkreisen die Bezugspreise eine gewisse Tendenz dahin zeigen, zu sinken und die Mehrzahl um die mittleren Preislagen zu gruppieren und sich mit den Preisen denen der Landkreise zu nähern.

Auch innerhalb der Landkreise dominiert der Bezugspreis von 1,81 — 2,00 Mk. pro Monat; danach ist am häufigsten vertreten 1,51 — 1,80 Mk. und 1,21 — 1,50 Mk. Gegenüber 1922 ist also eine Tendenz zu erkennen, eine kleinere Mittelgruppe zu bilden und dann schon Preise in höheren Kategorien zu bevorzugen.

Den größten Spielraum hat Arnstadt, das Preise zwischen 0,26 und 2,60 Mk. aufweist, den engsten Eisenach und Schleiz, die nur 2 Preislagen

kennen. Kreisabteilung Camburg kann wegen nur einer Zeitung in diesem Zusammenhang nicht als Vergleich herangezogen werden.

Der Landkreis Stadtroda hat nur 3 verschiedene Preismöglichkeiten, unter denen 1,51—1,80 Mk. prädominieren. Weimar zeigt weit auseinanderliegende Bezugspreise mit einem Überwiegen von 1,21—1,50 Mk. Landkreis Eisenach besitzt billige Zeitungen, dicht um den Mittelwert gelagert, obwohl hier große Zeitungen bestehen. Die Blätter des Landkreises Meiningen kosten 0,76 bis 3,00 Mk. müssen also als billige bezeichnet werden, was man von Hildburghausen nicht behaupten kann; denn die in diesem Kreise erscheinenden Zeitungen kosten zwischen 1,51 und 2,00 Mk.

Im Landkreis Sonneberg herrschen große Preisspannen von 0,76—2,60 Mk., aber die niedrigeren Preise sind stärker vertreten. Schleiz und Greiz weisen nur je 2 Preisangaben zwischen 1,21 und 2,00 Mk. auf; der Landkreis Altenburg hat sehr verschiedene auseinanderliegende Bezugspreise, die bis zu 2,40 hinaufgehen, sodaß er also wie 1922 ein teurer Bezirk ist.

Der Landkreis Gera hat eine große Anzahl aufzuweisen, liegt aber im Preis sehr günstig und besitzt auch das billigste Blatt; 8 Zeitungen kosten zwischen 1,01 und 2,00 Mk. Noch tiefer mit den Preisen geht es im Landkreis Saalfeld hinunter, wo die Blätter zwischen 0,76 und 2,00 Mk. kosten. Auch im Landkreise Rudolstadt gibt es niedrige Bezugspreise.

Die größte Ausdehnung über alle Preisklassen hin hat der Landkreis Arnstadt, dessen Hauptmenge an Zeitungen allerdings in den billigen Preislagen anzutreffen ist. Der Landkreis Gotha muß als der teuerste Zeitungskreis angesprochen werden, denn seine 7 Zeitungen kosten zwischen 1,81 und 2,60 Mk. pro Monat, wobei die größte Menge bei 2,41—2,60 liegt. Sondershausen hat bei 0,26—0,75 Mk. 2 ausgesprochen billige Organe, den Rest aber in der teuersten Gruppe von 1,81—2,00 Mk.

Zusammengefaßt zeigt sich, daß in den Stadtkreisen eine Tendenz zur Konzentration um einen mittleren Preis herum erkennbar wird und daß die hohen Preise abnehmen. Bei den Landkreisen ist eine ähnliche Konzentrationsbewegung erkennbar, die nicht mehr soviel verschiedene Preise zuläßt, sondern um den gleichen Mittelwert wie bei den Stadtkreisen alle Preise zusammenzieht; alle darüber liegenden Preisgruppen haben sich stark vermindert.

Man kann daraus folgern, daß die Stadtblätter sich bemühen, den Lokalzeitungen im Preis möglichst nahezukommen und daß die Zeitungen in den Landkreisen sich einem Mittelpreis genähert haben und die größeren, zumeist aus lokalen Verschiedenheiten entstandenen Differenzen stark vermindert worden sind. Vielleicht muß zur Erklärung dieser Entwicklungen angeführt werden, daß eine Art zeitungsmäßige Sättigung durch Ausbau des redaktionellen Teiles und des Anzeigengeschäftes in den Jahren seit 1922 erreicht wurde, daß sich die wirtschaftlichen Schäden der letzten 2 Jahre erst etwas später in der Zeitung zeigen und daß deshalb erst 1933 das Spiegelbild der veränderten Verhältnisse deutlicher zu sehen sein wird. (Siehe Tabelle 37.)

Bei der Tabelle für 1932 ist das optische Bild nicht so eindeutig wie 1912 und 1922 von links oben nach rechts unten gruppiert. Bei den kleinen Auflagen sind stärkere Abweichungen zu den hohen Bezugspreisen hin zu erkennen; die niedrigsten Auflagen setzen erst mit der vierten Preisangabe ein, während Auflagen von 1 001—1 500 billiger sind. Das billigste Blatt hat die beträchtliche Auflage von 3 001—4 000 und eine Montagszeitung mit 15—20 000 Auflage kostet nur 0,26—0,75 Mk.

Die niedrigsten Auflagen kosten alle 1,01—1,80; doch erstrecken sich die Auflagen für 1,01 bis 1,20 von 0—2 000, für 1,21—1,50 Mk. von 0—3 000 und für 1,51—1,80 Mk. von 0—15 000. In der letzten Bezugspreisklasse sind die meisten Auflagengrößen enthalten; der Schwerpunkt liegt zwischen 3 000 und 6 000 Auflage.

Die relativ niedrigen Auflagen zwischen 1501 und 4000 kosten von 0—2,60 Mk., also ziemlich viel und sie sind im ganzen teurer geworden als 1922. Von 1,81—2,00 Mk. kostet die größte Zahl aller Zeitungen, und die Auflagen reichen von 1501—15 000; am häufigsten ist dieser Preis bei 2501—4000 Auflage anzutreffen. Aber auch die hohen Auflagen 10 001—15 000 weisen 3 Blätter mit diesem Bezugspreise auf.

2,01—2,20 Mk. finden wir bei 5—8000 Auflage; dagegen kommt 2,21—2,40 Mk. von 1501—20 000 Auflage vor, und ist am häufigsten bei 8 001—10 000 Auflage zu finden. Die größte Zeitung, die auch am häufigsten erscheint, kostet nur 2,41—2,60 Mk. monatlich; dagegen sind zwei kleinere Organe (10 001—15 000 Auflage) in der teuersten Klasse von 2,61—3,00 Mk. zu finden. Bei den hohen Bezugspreisen sind beinahe immer Auflagen angegeben, während die am häufigsten vertretenen Mittelblätter die wenigsten Angaben hierüber machen.

Gegenüber 1922 ist darin ein Unterschied zu erkennen, daß die niedrigsten Auflagen nicht am billigsten und die höchsten nicht am teuersten sind. Vielmehr streben beide zu einem mittleren Wert hin, dessen häufiges Vorkommen vor allem in der Zusammendrängung zwischen 1501 und 10 000 Auflage erkenntlich ist. Das bedeutet, daß die großen Zeitungen im Preis nach unten gehen, um dadurch die Konkurrenz der Lokalzeitungen auch in den Bezugspreisen zu schlagen.

Um der wirklichen Bedeutung des Bezugspreises nahezukommen, soll auch für 1932 die Beziehung zwischen der Häufigkeit des Erscheinens und dem Bezugspreis im einzelnen untersucht werden. (Siehe Tabelle 38.)

Die billigste Preislage wird, genau wie 1922, nicht von 1—2 mal, sondern von einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitung besetzt. Für 25 Pf. monatlich erhält man also in Thüringen eine jeden zweiten Tag erscheinende Zeitung.

Von 0,26—0,75 Mk. kosten 1 und 3 mal erscheinende Blätter; 0,76—1,00 Mk. kosten nur die Blätter, die dreimal pro Woche herauskommen. Auch beim Bezugspreis 1,01—1,20 Mk. herrscht dreimaliges Erscheinen vor, aber es gibt auch für dieses Geld schon eine täglich erscheinende Zeitung, was vom zeitungsverlegerischen Standpunkt aus eine große Leistung darstellt.

Die einzige Zeitung, die viermal pro Woche erscheint, kostet zwischen 1,21 und 1,50 Mk.: in dieser Bezugspreisgruppe treten die 6 mal erscheinenden Organe schon ganz stark in den Vordergrund, wenn auch noch 4 Blätter mit dreimaligem Erscheinen dasselbe kosten. Die Zeitungen, die wochentäglich erscheinen, kosten allein 1,51—3,00 Mk., während die 7 mal erscheinende Zeitung in der Preisgruppe 2,41—2,60 Mk. steht. Den stärksten Anteil hat die Gruppe 1,81—2,00 Mk., in der 40 wochentäglich erscheinende Blätter liegen. 2,41—2,60 Mk. kosten noch eine ziemlich große Zahl Zeitungen, dann aber nimmt sie schnell ab.

Für 1932 ist der Satz, daß mit steigender Häufigkeit des Erscheinens die Kosten des Bezugs steigen, mit größerer Berechtigung als in den vorhergehenden Jahren auszusprechen. Allerdings hat sich innerhalb der Erscheinungsarten der Bezugspreis sehr modifiziert und bedeckt große Preisspannen. Für die seltener erscheinenden Blätter ist der Preis relativ hoch. Wenn innerhalb einer Erscheinungsklasse die Preise so verschiedenartig sind, dann muß wieder geschlossen werden, daß die Bezugspreise noch von anderen Faktoren als der Häufigkeit des Erscheinens entscheidend bestimmt werden, was ja auch durch vorhergehende Untersuchungen schon bewiesen wurde.

Tabelle 39 soll die Beziehungen zwischen politischer Angabe und Bezugspreis untersuchen.

Die parteilosen Zeitungen liegen im Bezugspreis zwischen 0,26 und 2,60 Mk. und haben dadurch die größte Preisspanne. Die Hauptmenge dieser Zeitungen kostet zwischen 1,81 und 2,00 Mk. Nach den hohen Preisklassen hin vermindert sich die Zahl parteiloser Blätter, allerdings nicht ganz so stark wie 1922; denn noch 4 Zeitungen kosten zwischen 2,41 und 2,60 Mk. Trotzdem kann aber eine Tendenz registriert werden, sich stärker als in den beiden anderen Vergleichsjahren um einen mittleren Bezugspreis zu konzentrieren.

Die Zahl der nationalen Zeitungen hat trotz fallender Gesamtzahl gegen 1922 um 11 zugenommen, eine Erscheinung, die mit der politischen Entwicklung der letzten Jahre in Zusammenhang gebracht werden muß. Die Bezugspreise liegen zwischen 1,21 und 3,00 Mk., wobei die höheren Preislagen stark vertreten sind; der Höchstwert liegt bei 1,81 — 2,00 Mk., während er 1922 in einer höher liegenden Preisklasse zu finden war. Also auch hier trotz einer Gesamtverteuerung die Richtung zu einer mittleren Preislage; trotzdem muß man die nationalen Zeitungen als die teuersten ansprechen.

Die liberalen Blätter sind im Bezugspreis etwas gestiegen. Von den 6 national-liberalen Organen ist eins der DVP. übriggeblieben und dieses eine ist teuer.

Bei den sozialdemokratischen Zeitungen kann dieselbe Erscheinung wie 1912 und 1922 beobachtet werden: daß die Bezugspreise über dem Durchschnitt liegen und eine ganze Anzahl dieser Blätter die höchsten Bezugspreise vorschreiben. Die größte Menge ist allerdings auch bei 1,81 — 2,00 Mk. gesammelt, aber Preise von 1,51 bis hinauf zu 3,00 Mk., der höchste Bezugspreis überhaupt, werden auch von sozialdemokratischen Blättern angegeben, von Zeitungen, bei denen man von vornherein nur möglichst niedrige Bezugspreise erwarten sollte. Die Zahl der Blätter hat, trotz „ungünstiger“ politischer Verhältnisse 1932 um 2 zugenommen.

Da diese Beobachtung über die hohen Bezugspreise der sozialdemokratischen Presse in Thüringen für alle 3 untersuchten Jahre gemacht wurde, ist es vielleicht hier am Platze, eine Deutung dieser Erscheinung zu versuchen. Als erste Erklärung muß die Tatsache des verhältnismäßig geringen Anzeigenteiles dieser Blätter herangezogen werden. Die Gründe hierfür liegen auf wirtschaftlichem, politischem und psychologischem Gebiete und können an diesem Ort nicht näher erörtert werden. Die Tatsache des kleineren Anzeigenteiles aber hat der Verf. bei 4 Blättern feststellen können, und dadurch ist ein großer Anteil des Bezugsgeldes für Bestreitung der fixen Kosten bestimmt und deshalb einmal der hohe Preis erklärt. Als zweite Erklärung muß die wirtschaftliche Struktur der sozialdemokratischen Presse in Deutschland überhaupt betrachtet werden: dabei zeigt sich, daß die sozialdemokratischen Zeitungen keine wirtschaftlich arbeitenden Privatunternehmen sind, sondern Teile der ganzen Parteiorganisation darstellen und daß sie deshalb nicht nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet werden. Der hohe Bezugspreis stellt oft indirekt oder direkt einen Beitrag für die Partei dar (Ausführliches darüber bei Kantorowicz). Schließlich muß als dritte Erklärung eine psychologische Tatsache mit berücksichtigt werden: ein einseitig auf eine politische Partei eingeschworener Abonnent — und solche bilden die Mehrzahl der Leser — „opfert“ leicht eine größere Summe für seine Idee.

Zeitungen mit der Benennung „bürgerlich“ sind um 2 gestiegen und im Preis ungefähr in der gleichen Gruppe geblieben, wogegen die amtlichen Blätter abgenommen, aber die Preisgruppen innebehalten haben. Von den 2 deutschlandischen Zeitungen 1922 ist nur noch eine, und zwar die billigere von beiden, übriggeblieben, die mit dem Bezugspreis sich an den allgemeinen Preis von 1,82 — 2,00 Mk. hält.

Das einzige nationalsozialistische Blatt kostet zwischen 2,21 und 2,40 Mk., ein Preis, der etwas hoch liegt, bei dessen Erklärung aber in noch verstärktem Maße die Gedankengänge über die Bezugspreise der sozialdemo-

kratischen Zeitungen Geltung haben. Der Anzeigenteil dieser in Weimar erscheinenden Zeitung ist von einer überraschenden Größe, wobei berücksichtigt werden muß, daß dieses Organ bei einer ganz beträchtlichen Zahl von Nationalsozialisten in Thüringen eine völlige Monopolstellung inne hat. Blätter ohne politische Angaben sind wieder zahlenmäßig zurückgegangen, wobei allerdings höhere Preislagen noch häufiger als 1922 auftreten.

Die Preise der parteilosen, z. T. der nationalen, z. T. der sozialdemokratischen, bürgerlichen, amtlichen und angabelosen Zeitungen sind niedrig, alle übrigen liegen über dem Durchschnitt, wobei die nationalen, volksparteilichen und z. T. sozialdemokratischen Blätter besonders teuer sind.

VIII. Kapitel.

Der Anzeigenpreis.

Alle bisherigen Untersuchungen statistischer Art über den Preis der Anzeigen gingen von der Annahme aus, daß die in den Katalogen oder an anderen Stellen angegebenen Zahlen der Ausdruck einer Realität wären. Das ist aber nicht direkt der Fall. Es wird wohl in Deutschland keinen Verleger geben, der bei der Berechnung von Anzeigenpreisen sich immer an die von ihm selbst nach außen hin festgelegten Preise hält. Diese Preise sind Maximalwerte, die nur in den seltensten Fällen einmal gefordert und bezahlt werden.

Günsche hat m. W. zum ersten Male in einer wissenschaftlichen Arbeit ganz eindeutig diesen Tatbestand festgelegt und gesagt²⁹⁾: „In diesem Zusammenhang muß auch auf die Beschränkung hingewiesen werden, die eine statistische Erfassung der Anzeigenpreise erfährt. Wohl ist es leicht möglich, die Brutto-Anzeigenpreise zu erfassen. Diese Daten ergeben jedoch ein durchaus schiefes Bild. Denn in den wenigsten Fällen kommen die Bruttopreise tatsächlich zur Berechnung. Vielmehr unterliegen sie meist Rabattabzügen, die in ihrer Höhe sehr schwankend sind.“ Günsche meint deshalb, daß man überhaupt Untersuchungen dieser Art ganz unterlassen sollte, weil sie keinen wissenschaftlichen und praktischen Wert haben.

Verf. stimmt ziemlich weitgehend hierin mit Günsche überein. Aber da schon einmal durch die Untersuchung über Auflagenhöhe und dann über politische Einstellung mit wissenschaftlich nicht völlig einwandfreiem Material gearbeitet worden ist, wenn auch mit allen Vorbehalten, so soll auch an dieser Stelle ein Versuch gemacht werden. Wenn die angegebenen Zahlen verwendet werden, so kann immerhin gesagt werden, daß die Verleger mit ziemlicher Sicherheit ihren Rabatt entsprechend ihren Angaben gewähren, daß also ein hoher Zeilenpreis nach Rabattabzug immer noch höher bleibt als ein niedriger Zeilenpreis nach Rabatt. Es ist durch diese Annahme eine proportionale Veränderung vorausgesetzt.

Waren die Zeilenpreise angegeben, wurden sie unverändert übernommen. Waren nur Millimeterpreise -- bei einer verschwindenden Minderheit -- angegeben, wurden sie zu Zeilenpreisen umgerechnet. Die Verschiedenheit der Zeilengrößen, die von allen Bearbeitern dieses Gebietes als besonders hunderlich und Fehler schaffend angesehen wurde, und die z. B. Muser zu einer sehr langwierigen Umrechnung auf 1000 mm Zeilenpreis pro Zeitung veranlaßte, ist bei der thüringischen Presse von untergeordneter Be-

²⁹⁾ Günsche: a. a. O., S. 13.

deutung. In den 3 untersuchten Jahrgängen haben nur 14 — 17 Zeitungen kein „Berliner Format“ und deshalb glaubte ich, diese vernachlässigen zu können; da außerdem noch 6 — 8 Zeitungen kleiner als das Berliner Format waren, fand so ein Ausgleich nach unten statt.

Die Pfennig- und Markangaben unterliegen den gleichen Einschränkungen in ihrer absoluten Bedeutung wie alle anderen bisherigen Zahlenangaben. Sie werden deshalb in ihren Endsummen im Kapitel über Indexzahlen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht und haben erst dann Vergleichswert.

Über den Wert (vorausgesetzt, daß obige Einschränkungen übersehen werden) einer Untersuchung über dieses Gebiet ist m. E. keine Diskussion nötig. Die innere und äußere Struktur einer Presse wird entscheidend durch Faktoren dieser Art bestimmt und es entstehen ganz eindeutige Erkenntnisse, wenn man Zusammenhänge zwischen Bezugspreis, Auflagenhöhe, Häufigkeit des Erscheinens, Ortsgrößenklasse, politische Einstellung einerseits und den Kosten des Anzeigenraumes andererseits aufzeigen kann. Nicht nur eine Wiedergabe der Wirklichkeit, sondern auch Erkenntnisse für eine Abänderung können dadurch gewonnen werden.

Schon allein die Tatsache, daß die Kosten der Zeitung zu einem sehr großen Teil, bis zu $\frac{2}{3}$, von den Anzeigeneinnahmen gedeckt werden, ist genügend wichtig, um eine genaue Behandlung dieses Themas zu rechtfertigen. Dazu muß außerdem noch die ganz schwerwiegende Rolle beachtet werden, die der Anzeigenteil in der modernen Volkswirtschaft spielt. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Anzeigen in den Zeitungen der Markt für beinahe alle geschäftlichen Vorgänge geworden sind. (Siehe Tabelle 40.)

Bei 10 Pfennigen ist eine große Zahl von Blättern konzentriert, dann fällt die Zahl, um aber bei 15 Pfennigen mit 57 Zeitungen den Höchststand zu erreichen. Auch bei 20 Pf. ist nochmals ein Anwachsen der Zeitungszahl zu erkennen. Es ist nicht überall so, wie Muser feststellen konnte:³⁰⁾ „Je höher der Annoncenpreis wird, desto kleiner ist die Anzahl der Zeitungen, die einen solchen fordern“. Für 1912 können wir eine Wellenbewegung feststellen, die ihren Höchstwert bei 15 Pfennigen erreicht, aber auch bei 10 und 20 Pf. hinaufsteigt.

SG. hat bei 10 Pf. pro Anzeigenzeile die meisten Zeitungen liegen; 12 Pf. fordern Zeitungen in SWE und SM am häufigsten, 13 Pf. nur einmal SWE. Mit 17 Zeitungen führt SWE. in der Klasse zu 15 Pf., dann folgt SA. und darauf zusammen SM. und SG. In den weiteren Untersuchungen werden diese Erscheinungen noch zu deuten sein. 20 Pf. pro Zeile fordern in SM. und RjL. je 2 Zeitungen, je eine in SWE. und Räl. (Siehe Tabelle 41.)

Die höchsten Zahlen für 1922 sind bei 1,36 bis 1,50 Mk. pro Zeile anzutreffen; knapp darunter konzentriert sich die weitaus größte Menge, über diesen Preis wird die Zahl der Zeitungen kleiner, steigt dann wieder sehr hoch bei 1,81 Mk. — 2 Mk. und ebbt danach ab. Die beiden Wellenberge liegen im Gegensatz zu 1912 ganz eng beieinander, d. h. die Kosten für eine Anzeigenzeile schwanken nicht ungleichmäßig, sondern nähern sich einem Normalwerte, der ungefähr bei 1,40 Mk. liegen muß. Die Stadtkreise, d. h. die Zeitungen mit höheren Auflagen (siehe Tabellen über Auflagenhöhen) haben beinahe stetig steigende Anzeigenpreise aufzuweisen, während im allgemeinen in den Landkreisen keine hohen Preise für Annoncenzeilen anzutreffen sind.

Bei den Landkreisen ist Arnstadt am weitesten über alle Preisklassen ausgedehnt, von 0—2,50 Mk.; dagegen hat Greiz nur die Klassen 1,21—1,50 Mk. besetzt. Während das Schwergewicht der Stadtkreise bei 2,01—2,50 Mk. liegt, ist der Landkreis Meiningen mit 5 Zeitungen zwischen 1,36 und 1,50 Mk. führend.

Für 1932 gelten die Zahlen der Tabelle 42.

³⁰⁾ Muser: a. a. O., S. 116.

Als erstes fällt auf, daß sich die Menge der Zahlenangaben verkleinert hat, d. h. daß eine möglichste Annäherung an einige wenige Zahlenangaben von möglichst allen Zeitungen erstrebt wird. Das Schwergewicht der Landkreiszeitungen liegt bei 16—20 Pf. für eine Anzeigenzeile, dagegen das der Stadtkreise um 2 Klassen höher bei 26—30 Pf. Die Landkreise Arnstadt und Stadroda haben ihre Preisangaben über alle Klassen hinweg gemacht. Der Landkreis Weimar hat nur Preise zwischen 16 und 25 Pfg.

Die Höchstzahl bei 0—15 Pf. hat der Landkreis Eisenach, demnach der Kreis mit den meisten billigen Anzeigenblättern. Eine erstaunlich hohe Zahl findet sich in dieser Gruppe bei den Stadtkreisen, wobei vielleicht der Faktor der Größe des Anzeigenraumes in Betracht gezogen werden muß. In der am meisten verbreiteten Preislage 16—20 Pf. führt zahlenmäßig der Landkreis Weimar. In den Stadtkreisen und beim Landkreis Gera finden sich die meisten Blätter, deren Anzeigenzeile 21—25 Pf. kostet, wogegen die Preislage 26—30 Pf. 13 mal in den Stadtkreisen dominiert. Arnstadt hat nicht nur die breiteste Preisverteilung, sondern auch die größte Zahl an teurem Anzeigenraum von 31—40 Pf. innerhalb der Landkreise. Die Stadtkreise jedoch besitzen hier die doppelte Zahl von Blättern.

Daß eine enge Beziehung zwischen Bezugspreis und Anzeigenpreis besteht, wurde schon als Einleitung zum Kapitel über Bezugspreis und Höhe der Auflagen ausgeführt. In folgenden Tabellen sollen diese Beziehungen für alle 3 Jahrgänge näher untersucht werden.

Tabelle 43 zeigt, daß der Anzeigenpreis niedrig ist, wo der Bezugspreis niedrig ist, daß er steigt, wo der Bezugspreis einen mittleren Wert annimmt und daß er am höchsten ist, wo der Bezugspreis wieder etwas niedriger wird.

Die Zeitungen, bei denen eine Anzeigenzeile 10 Pf. kostet, haben einen Bezugspreis von 0—70 Pf., ihr häufigstes Vorkommen ist bei 31—40 Pf. 12 Pf. pro Zeile nehmen die Blätter mit einem Bezugspreis von 31—70 Pf., das Schwergewicht liegt bei 41—50 Pf. Die breiteste Verteilung über sämtliche Bezugspreisklassen findet man beim häufigsten Anzeigenpreis von 50 Pf.; der Höchstwert liegt bei 41—50 Pf. In der Bezugspreisklasse 21—80 Pf. liegen die Zeitungen, deren Anzeigenzeile 20 Pf. kostet. Hohe Zeilenpreise finden sich bei relativ niedrigen Bezugspreisen, niedrige Anzeigenpreise dagegen bei relativ hohen Bezugspreisen, d. h. also, daß unsere Ausführungen über das Problem der fixen Kosten auch für Thüringen weitgehend zutreffen.

Im Folgenden soll untersucht werden, ob diese Erscheinung auch 1922 zu beobachten ist. (Siehe Tabelle 44.)

Gegenüber 1912 hat sich das Bild eindeutig verändert; es zeigt sich jetzt bedeutend klarer die Entwicklung, daß niedrige Anzeigenpreise und niedrige Bezugspreise zusammen gehören; mit Steigen der Anzeigenpreise steigen auch die Bezugspreise und schließlich sind die höchsten Zeilenpreise bei den höchsten Bezugspreisen zu finden. Eine kleine Ausnahme ist darin zu erblicken, daß die Anzeigenpreisklassen 1,01—1,35 Mk. bis hinauf zum Bezugspreise von 6,50 Mk. reichen. Diese Entwicklung widerspricht etwas den bisher gezogenen Schlüssen; denn danach müßten die Zeitungen mit einem hohen Bezugspreis häufiger in mittleren Anzeigenpreisklassen zu finden sein, weil durch den Bezugspreis ein großer Anteil der fixen Kosten schon gedeckt wird. Ein weiterer Beweis für unsere Theorie sind die mittleren Zeilenpreise, vor allem ihr starkes Auftreten in den hohen Bezugspreisklassen. Dagegen könnten wieder die niedrigen Zeilenpreise in etwas höheren Bezugspreisklassen liegen. Es ist also zu erkennen, d. h. daß die Zeitungen wirtschaftlich bei sonst gleichen Bezugspreis verschiedene Anzeigenpreise haben.

Für 1932 zeigt nun weiter Tabelle 45 Folgendes:

Die niedrigen Anzeigenpreise finden wir bei Blättern von 0,67 — 2,40 Mk. Bezugskosten. Die nächsten Zeilenpreise dehnen sich nach oben und unten aus, und erreichen bei 21 — 25 Pf. den niedrigsten Stand. Die hohen Zeilenpreise sind wieder eindeutig bei den hohen Bezugspreisklassen zu finden. Im Jahre 1932 hat sich der Hauptgrundsatz also ganz klar herausgebildet: *billige Anzeigenpreise sind vor allem bei mittleren und höheren Bezugspreisen zu finden; die Anzeigen kosten mehr bei kleinen Bezugspreisen, sie nehmen stärker zu bei hohen Bezugspreisen.*

Auch 1932 zeigt sich der Unterschied in der wirtschaftlichen Struktur darin, daß bei Bezugspreisen von 1,51 — 2,40 Mk. alle Zeilenpreise zu finden sind.

Zeilenpreis und Auflagenhöhe.

Um nun einen noch klareren Eindruck von den Beziehungen zwischen Anzeigenpreis und der Art der Zeitung zu erhalten, will ich, soweit das Material dazu vorhanden ist, die Beziehung zwischen Zeilenpreis im Anzeigenraum und der Auflage analysieren. Hier ist der Punkt, wo man wahrscheinlich den besten Aufschluß über die verschiedenen Höhen der Anzeigenpreise erhalten kann. (Siehe Tabelle 46.)

Natürlich darf man bei allen Schlüssen, die man aus vorliegendem Material zieht, niemals die hohen Zahlen der Spalte „ohne Angaben“ vergessen und keine Allgemeingültigkeit postulieren. Man kann bei nur 50 % des Gesamtmaterials nichts anderes als Richtungstendenzen feststellen. Diese Einschränkung sei für alle 3 Jahrgänge vorweggenommen.

1912 zeigt sich die immerhin etwas überraschende Tatsache, daß ganz eindeutig die niedrigen Anzeigenpreise bei den niedrigen Auflagen zu finden sind, daß dann allerdings bei den mittleren Zeilenpreisen sich die Auflagen von 0 — 10 000 erstrecken und daß schließlich die höchsten Preise für die Anzeigen bei den höchsten Auflagen auftreten.

Der 10 Pf.-Zeilenpreis reicht bis zu einer Auflage von 4 000, also ein billiger Preis einer relativ hohen Auflage. Die niedrigen Auflagen haben zum Ausgleich des niedrigen Anzeigenpreises den höheren Bezugspreis. 12 Pf. pro Zeile nehmen die Zeitungen mit 0 — 2 000 Auflage und dann aber auch von 5 — 8 000, darunter von 6 001 — 8 000 sogar 4 Zeitungen. Bei diesen hohen Auflagen tritt vielleicht eine solche Menge der Anzeigen auf, daß der Preis der Anzeigen gedrückt werden kann. Man kann sagen, daß diese 6 Zeitungen mit 5 — 8 000 Auflage und einem Zeilenpreis von nur 12 Pf. die billigsten Anzeigenblätter der thüringischen Presse im Jahre 1912 sind.

Ihnen am nächsten kommen die Zeitungen, deren Zeile 15 Pf. kostet und eine Auflage von 8 — 10 000 haben. In der 15 Pf. Klasse sind bei den niedrigen Auflagen 6 Zeitungen, deren Anzeigenteil als teuer angesehen werden muß. Die mittleren Auflagen von 2 501 — 8 000 haben hier ihr Schwergewicht liegen. In diesem Zeilenpreis ist die vorteilhafteste Form einer Vereinigung von Anzeigenpreis und Auflagenhöhe zu erblicken. Die höchsten Zeilenpreise liegen bei den höchsten Auflagen. 1922 zeigt sich das Bild der Tabelle 47.

Diese Tabelle zeigt im Gegensatz zu 1912, daß die niedrigsten Auflagen nicht die niedrigsten Anzeigenpreise haben, sondern daß die geringsten Zeilenpreise erst in der Klasse 1 501 — 2 000 zu finden sind. (Gleichzeitig mit dem Steigen der Anzeigenpreise fallen die Auflagenhöhen, bis bei 1,01 — 1,20 Mk. die niedrigsten Auflagen erreicht werden. Die schon früher aufgestellten Behauptungen über die Zusammensetzung der fixen Kosten werden hierdurch erneut bestätigt.

Von 1,01 — 1,80 Mk. kostete die Anzeigenzeile bei dem Großteil aller Zeitungen, wobei die meisten Auflagenklassen Preise zwischen 1,36 — 1,50 Mk. haben. Den Preis 1,01 — 1,20 Mk. bei einer Auflage von 8 001 — 10 000

kann man für das Jahr 1922 als den relativ billigsten Anzeigenpreis der thüringischen Presse ansprechen. Die hohen Auflagen haben wieder, wie 1912, die höchsten Anzeigenpreise, wobei der plötzliche Sprung in den Auflagenklassen von 2,50 auf 2,51 Mk. pro Zeile auffällig ist.

Natürlich ist eine Anzeige in den großen Blättern immer verhältnismäßig billig, wenn man einmal die Kosten nur einer Anzeige aus der Höhe der Auflage berechnet und zum anderen den Wert einer Insertion in den großen Zeitungen mit in Rechnung stellt.

Bei einem Zeilenpreis von 1,01 — 1,20 Mk. sind die beiden hohen Auflagen von 6 — 10 000 besonders hervorzuheben. Die gleichen Auflagenklassen ragen auch in der Zeilenpreislage 1,31 — 1,50 Mk. hervor; in dieser sind die beiden niedrigsten Auflagen als teure Anzeigenblätter anzusprechen, was noch stärker von der Zeitung mit 1 501 — 2 000 Auflage und einem Zeilenpreis von 1,51 — 1,80 Mk. gilt.

Für 1932 ergibt sich das Bild der Tabelle 48.

Durch die kleinere Zahl von Zeilenpreisangaben ist die Tabelle stärker zusammengedrängt worden. Gegenüber 1922 hat sich ein ähnliches Bild wie 1912 ergeben: Die niedrigsten Zeilenpreise sind bei den niedrigsten Auflagen zu finden. Dagegen aber sind die höchsten Anzeigenpreise nicht bei den größten Auflagen anzutreffen, sondern bei den etwas tiefer liegenden.

Bei den billigsten Anzeigenblättern ist die hohe Auflage bis 4 000 sehr günstig, wird aber noch weit übertroffen von einer Zeitung mit 6 — 8 000 Auflage, deren Anzeigenpreis pro Zeile nur 16 — 20 Pf. beträgt. Das billigste Anzeigenblatt der thüringischen Presse im Jahre 1932 ist aber die Zeitung, die bei einer Auflage bis 15 000 nur 21 — 25 Pf. pro Zeile nimmt. Die weiteste Ausdehnung über alle Auflagengrößen hat der Zeilenpreis von 26 — 30 Pf., der bemerkenswerter Weise sein Schwergewicht bei 10 — 15 000 Auflage hat; in der gleichen Klasse ist auch die höchste Auflage zu finden, ein relativ billiges Anzeigenblatt, das die Theorie der fixen Kosten erneut beweist. Die teuersten Anzeigen liegen bei Auflagen von 5 — 20 000 und haben ihr Schwergewicht bei 8 — 10 000 Auflage.

Faßt man die Ergebnisse aus allen 3 Jahrgängen zusammen, so ergibt sich, daß die niedrigen Anzeigenpreise sich meist bei niedrigen Auflagen zeigen, mit der Einschränkung, daß die Auflagen relativ hoch werden können und daß vereinzelt auch höhere Zeilenpreise vorhanden sind. Die mittleren Zeilenpreise finden sich in beinahe allen Auflagenklassen und sind, besonders bei den hohen Auflagen, als die billigsten Anzeigenpreise anzusehen. Die höchsten Anzeigenpreise finden sich bei den Spitzenauflagen, mit der Einschränkung, daß die allergrößten Blätter wieder etwas billiger sind. Man kann sagen, daß die thüringischen Zeitungen im Vergleich mit anderen Ländern billige Anzeigenblätter sind.

Der Wert einer Anzeige wird nicht nur durch den Preis der Zeitung und durch die Höhe der Auflage bestimmt, sondern auch noch durch die Häufigkeit, mit der die Zeitung erscheint. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß ein Blatt mit 6 maligem Erscheinen pro Woche eine größere Publizität besitzt, als ein einmalig erscheinendes Blatt.

Aus diesen Gründen ist anzunehmen, daß die Häufigkeit des Erscheinens sich auf den Preis der Anzeigenzeile auswirkt. Diesen Betrachtungen dienen die Einzeluntersuchungen in Tabelle 49, 50, 51.

1912 ist beim einmaligen Erscheinen der niedrigste, ein mittlerer und der höchste Zeilenpreis zu finden, beim zweimaligen der niedrigste und ein mittlerer. Man kann also bisher noch nicht von der Häufigkeit des Erscheinens Rückschlüsse auf den Zeilenpreis ziehen; aber umso besser ist das bei den folgenden Klassen möglich. Bei dreimaliger Erscheinungsweise dominieren die beiden billigsten Zeilenpreise, bei viermaliger sind billige und mittlere Preise ausgeglichen und endlich herrschen bei täglicher

Erscheinungsart die mittleren und hohen Preise vor; der Höhepunkt ist beim 7 maligen Erscheinen zu suchen, wo sich häufigstes Erscheinen und höchster Zeilenpreis treffen.

Im Jahrgang 1922 ist die 1912 beobachtete Tendenz deutlicher zu erkennen. Allerdings gehen die ein- und zweimal erscheinenden Blätter aus dieser Richtung hinaus, weil in diesen Auflagenklassen noch andere Faktoren entscheidend zur Preisbildung beitragen. Die Blätter mit dreimaligem Erscheinen haben das Schwergewicht bei einer mittleren Preislage, ebenso die viermal erscheinenden. Letztere konzentrieren die Hauptmasse über diesen Preis, erstere darunter. Diese Bewegung zu den hohen Zeilenpreisen hin ist beim sechsmaligen Erscheinen noch deutlicher zu erkennen. Das Schwergewicht liegt hier noch um eine Klasse höher als beim drei- und viermaligen Erscheinen, die Hauptmenge gruppiert sich deutlich bei den hohen Zeilenpreisen. Die täglich erscheinende Zeitung liegt auch hier wieder in der höchsten Preisklasse.

Durch die Konzentration auf beinahe nur vier- und sechsmaliges Erscheinen ist im Jahre 1932 das Bild nicht ganz so klar wie bei den anderen Jahrgängen. Doch es wird deutlich, daß beim dreimaligen Erscheinen sich der Anzeigenpreis um 0—20 Pf. sammelt, während er beim sechsmaligen Erscheinen sein Übergewicht bei 21—40 Pf. pro Zeile hat. Die täglich erscheinende Zeitung hat sich im Preis etwas verbessert, d. h. sie ist in eine billigere Anzeigenpreisklasse zurückgegangen. Also gilt auch hier die Beobachtung, je häufiger die Zeitung erscheint, desto teurer wird die Anzeigenzeile.

Eine Spezialuntersuchung über die politische Einstellung der Zeitungen und der Höhe ihrer Anzeigenpreise hält Verf. nicht für nötig. Zwei Gründe wären gegen eine Untersuchung dieser Art anzuführen: Einmal sind in den Untersuchungen über Höhe der Auflage und Anzeigenpreis schon indirekt die politischen Einstellungen enthalten (siehe Tabelle 27) zum anderen aber sind bei der Struktur der thüringischen Presse mit ihren ausgesprochenen Lokal-(Monopol) Zeitungen zumeist andere als politische Momente bei der Preisfestsetzung maßgebend.

Ob in allen bisher behandelten Preisangaben Steigerungen oder Abwärtsbewegungen erfolgten, kann erst in folgendem Kapitel erkannt werden. Bei den bisherigen Untersuchungen über den Anzeigenpreis pro Zeile hat sich ergeben,

1. daß die größeren Städte und Stadtkreise höhere Anzeigenpreise haben als die kleineren Städte und die Landkreise, mit vereinzelten Ausnahmen bei letzteren.
2. daß der Anzeigenpreis sich nicht parallel der Veränderung des Bezugspreises verändert.
3. daß der Anzeigenpreis in seinen Beziehungen zu den Auflagenhöhen beinahe eindeutig erkennbaren Gesetzen in allen drei Jahrgängen folgt.
4. daß der Anzeigenpreis mit der Häufigkeit des Erscheinens zunimmt, aber bei weniger als dreimaligem Erscheinen durch außenliegende Faktoren bedeutenden Veränderungen unterworfen ist.

IX. Kapitel.

Indexzahlen als Maßstäbe.

Es wurde schon weiter oben an verschiedenen Stellen ausgeführt, daß durch den verschiedenen Wert der Zahlen, die sich auf Markwerte beziehen, die Notwendigkeit entsteht, einen allen drei untersuchten Jahr-

gängen gemeinsamen Nenner zu finden. Verf. glaubt in dem Lebenshaltungindex diesen Nenner annehmen zu dürfen. Die Indexberechnung der Nachkriegszeit geht von der Basis 1912/1913 gleich 100 aus. Für die Zahlen von 1922 und 1932 wurden die Indices der Jahre 1921 und 1931 gewählt, weil sämtliche Angaben der Annoncenkataloge und der Postpreislisten schon im Herbst des vorhergehenden Jahres gemacht werden. Es wurden nur die großen Endsummen umgerechnet, weil nur sie zu Vergleichen untereinander geeignet sind.

Die Indexzahlen für Thüringen betragen:

1912 = 100 1922 = 133,7³¹⁾ 1932 = 136,5³²⁾

Nach diesen Angaben erfolgte die erste Umrechnung für Zahlenangaben bei den Bezugspreisen. Gab es 1912 eine Bezugspreisspanne von 0—1,00 Mk., so ist für 1922 die Spanne von 0,60—4,67 Mk. einzusetzen; 1932 kosten die Blätter von 0—2,18 Mk. nach erfolgter Umrechnung.

Die Bezugspreise sind demnach 1922 ganz bedeutend gestiegen, dagegen 1932 wieder gefallen, ohne aber das Vorkriegsniveau zu erreichen. Setzen wir 1912 als 100 dann ergibt sich für 1922 eine Zunahme um 3,67 Mk. und 1932 um 1,18 Mk. oder in Prozenten:

1922: 27,2 %.
1932: 8,5 %.

Die Preise für Anzeigen schwankten 1912: 10—20 Pf. nach 1922: 0,60—3,50 Mk. und 1932: 15—40 Pf. Auf der Indexgrundlage umgerechnet ergeben sich für 1922 eine Spanne von 0,40 Mk. bis 2,40 Mk. und für 1932 von 13—29 Pf. Das bedeutet also für 1922 eine Zunahme um 2,20 Mk. und für 1932 um 0,09 Mk. oder in Prozenten:

1922: 45,4 %.
1932: 1,1 %.

Es ergibt sich also, daß die Zunahme der Anzeigenpreise 1922 fast doppelt so hoch war wie die Zunahme der Bezugspreise, während 1932 die Vorkriegspreise im Anzeigenteil der Zeitung beinahe wieder erreicht werden, dagegen aber die Preise für den Bezug noch bedeutend höher liegen. Das bedeutet mit anderen Worten, daß in der thüringischen Presse im Jahre 1922 der größere Teil der fixen Kosten von den Einnahmen aus dem Anzeigenteil getragen wurden, dagegen machen 1932 die Bezugspreise den entscheidenden Anteil der Bestreitung der fixen Kosten aus und die Einnahmen aus den Anzeigen konnten nicht in gleichem Maße hochgehalten werden. Diese für die thüringischen Zeitungen geltenden Beobachtungen werden durch Äußerungen aus allen Kreisen der Zeitungsverleger in den letzten zwei Jahren unterstützt.

Im Ganzen muß man allerdings zugeben, daß die Zeitungen gegenüber den Vorkriegszeiten absolut teurer geworden sind. An dieser Stelle muß einmal der Begriff der Qualitätssteigerung in diese statistische Arbeit hineingebracht werden, der zahlenmäßig kaum faßbar ist. Verf. hatte beim Plan zu vorliegender Arbeit vorgesehen, ein Kapitel der Inhaltsstatistik von 4 Zeitungen verschiedener Auflagenhöhe und verschiedener Ortsgrößenklassen zu widmen. Jedoch mußte dieser Plan wegen Materialschwierigkeiten und wegen ganz ungewöhnlichen Zeitbedarfes (Proll: „Untersuchungen über die Statistik des redaktionellen Zeitungsinhaltes“ Dissert. Leipzig 1924 (?)) brauchte allein zur Auszählung seines Materials 1 1/2 Jahre!) aufgegeben werden. Deshalb kann der Begriff der Qualität hier nur ganz ungenau angeführt werden.

³¹⁾ Nach persönlichen Angaben des Herrn Reg. Rat Mommer (Thür. Stat. Landesamt). Da 1922 nicht nach 100, sondern nach 10 gerechnet wurde, erfolgte eine Umrechnung nach 100.

³²⁾ Ebenfalls nach Angaben von Herrn Reg. Rat Mommer.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die meisten thüringischen Zeitungen im Gegensatz zu den Vorkriegszeiten heute einen größeren redaktionellen Umfang haben, daß mehr Gebiete behandelt werden (Sport, Technik z. B. auch in den kleinsten thüringischen Lokalblättern), daß die Berichterstattung schneller erfolgt, daß durch eine sehr ausgedehnte Verwendung des Radios bis in Redaktionen von Blättern mit nur 2000 Auflage hinunter dem Publikum mehr geboten wird. Es gibt nur in wenigen thüringischen Zeitungen keine akademisch vorgebildeten Redakteure (leider hat sich die Beantwortung des in Kapitel I erwähnten Fragebogens, in dem auch nach der Vorbildung der Redakteure gefragt wurde, nicht für alle Zeitungen durchführen lassen). Bei dieser Qualitätssteigerung ist also eine absolute Steigerung der Bezugspreise nicht verwunderlich. Zu berücksichtigen ist für das Jahr 1932, daß durch die Preissenkungsaktion auch die Bezugspreise der meisten Zeitungen gesenkt wurden, was jedoch zahlenmäßig noch nicht zu erfassen war.

Dagegen muß man die Preise für die Anzeigenzeile als sehr niedrig ansehen, besonders für das Jahr 1932; denn 1922 kann ja nicht mit ganz normalen wirtschaftlichen Maßstäben gemessen werden. Die Anzeigenpreise in der thüringischen Presse sind im Verhältnis zu den Zeitungen mit ganz großen Auflagen in anderen Teilen Deutschlands etwas zu hoch, aber im Verhältnis zu den Zeitungen gleicher Art in anderen deutschen Staaten niedrig. Durch die vom Verf. so genannte „Monopolstellung“ war den meisten Blättern eine solche Maßnahme möglich. Wegen des relativ niedrigen Preises und der Tatsache der Monopolstellung konnte es auch geschehen, daß die Zeitungen Thüringens einen so umfangreichen Anzeigenteil erhielten, wie man ihn beim Durchblättern irgendeiner beliebigen thüringischen Zeitung sehen kann. Allerdings hat sich hier, besonders seit dem Jahre 1931, eine ganz deutlich spürbare Veränderung zum Schlechteren hin bemerkbar gemacht.

Tabelle 1.

Zahl der Zeitungsorte und der Zeitungen 1912.

| Staat | Zahl der Orte überhaupt | Zahl der Zeitungs-Orte | Zeitungsorte in % d. Orte überhaupt | Zahl der Ztgen. | Zeitgen. pro Ztg. Ort |
|-------|-------------------------|------------------------|-------------------------------------|-----------------|-----------------------|
| SWE. | 623 | 24 | 3,8 | 33 | 1,37 |
| SM. | 472 | 17 | 3,6 | 25 | 1,47 |
| SA. | 316 | 11 | 3,5 | 15 | 1,36 |
| SE. | 157 | 8 | 4,4 | 18 | 2,57 |
| SS. | 67 | 6 | 8,9 | 11 | 1,83 |
| SR. | 162 | 8 | 4,9 | 11 | 1,37 |
| Räl. | 61 | 2 | 3,2 | 6 | 3,00 |
| Rjl. | 173 | 9 | 5,2 | 13 | 1,44 |
| Sa. | 2031 | 85 | 4,6 | 132 | 1,57 |

Tabelle 2.

Vergleichszahlen 1881—1908.

| Staat | Zahl der Zeitungen | | | | | Zahl der Zeitungsorte | | | | | Zahl der Zeitungen pro Zeitungsort | | | | |
|-------|--------------------|------------------|------|------|-------------------|-----------------------|------|------|------|------|------------------------------------|------|------|------|------|
| | 1881 | 1885 | 1891 | 1906 | 1908 | 1881 | 1885 | 1891 | 1906 | 1908 | 1881 | 1885 | 1891 | 1906 | 1908 |
| SWE. | 25 | | 35 | | | 17 | | 24 | | | 1,4 | | 1,4 | | |
| SM. | 20 | | 23 | | | 12 | | 17 | | | 1,6 | | 1,3 | | |
| SA. | 16 | | 17 | | | 9 | | 10 | | | 1,6 | | 1,7 | | |
| SG. | 81 | 9 | 108 | 25 | 149 | 53 | 7 | 68 | 15 | 95 | 1,52 | 1,2 | 1,58 | 1,8 | 1,5 |
| SS. | | 6 | | 9 | | | 4 | | 6 | | | 1,5 | | 1,5 | |
| SR. | | 6 | | 10 | | | 4 | | 7 | | | 1,5 | | 1,4 | |
| Räl. | | 5 | | 8 | | | 2 | | 3 | | | 2,5 | | 2,0 | |
| Rjl. | | 9 | | 15 | | | 5 | | 10 | | | 1,8 | | 1,5 | |
| Sa. | 81 ¹⁾ | 96 ²⁾ | 108 | 142 | 149 ³⁾ | 53 | 60 | 68 | 92 | 95 | 1,52 | 1,63 | 1,58 | 1,65 | 1,5 |

Tabelle 3.

Zahl der Einwohner pro Zeitung in Thüringen und Deutschland 1881—1912.

| Staat | 1881 | 1885 | 1891 | 1906 | 1908 | 1912 |
|-------|--------|----------|--------|----------|--------|----------|
| SWE. | | 12 383 | | 11 082 | | 14 766,9 |
| SM. | | 10 353 | | 11 689 | | 12 308,8 |
| SA. | | 9 689 | | 12 147 | | 16 643,2 |
| SG. | | 21 635 | | 9 691 | 10 088 | 7 247,1 |
| SS. | | 11 851 | | 9 464 | | 7 465,7 |
| SR. | | 13 382 | | 9 683 | | 9 124,6 |
| Räl. | | 10 156 | | 8 823 | | 11 324,1 |
| Rjl. | | 11 285 | | 9 638 | | 13 693,7 |
| Sa. | | 12 591,7 | | 10 277,1 | 10 088 | 11 570,6 |
| Reich | 18 340 | 14 731 | 19 320 | 14 488 | 15 443 | |

1) Siehe Wittwer.

2) Siehe Muser, S. 11, 12.

3) Siehe „Zeitungs-Verlag“ 1909, Nr. 30, Sp. 581 ff.

Tabelle 4.

Beziehungen zwischen Zahl der Haushaltungen
und Zahl der Zeitungen.

| Staat | Zahl der Zeitg. | Zahl der Haushaltungen | Haushalt pro Zeitung |
|-------|--------------------|---------------------------|-------------------------|
| SWE. | 33 | 92 996 | 2 818,0 |
| SM. | 25 | 60 314 | 2 410,5 |
| SA. | 15 | 49 842 | 3 322,8 |
| SG. | 18 | 42 421 | 2 356,7 |
| SS. | 11 | 20 427 | 1 857,0 |
| SR. | 11 | 22 525 | 2 047,7 |
| Räl. | 6 | 18 225 | 3 037,5 |
| Rjl. | 13 | 36 929 | 2 071,4 |
| Sa. | 132 | 343 679 | 2 490,2 |

Tabelle 5.

Zahl der Zeitungsorte, der Zeitungen und deren Anteil
an der Einwohnerzahl und den Haushaltungen.
1912.

| Staat | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
|--------------------|------------------|-----------------------------|-----|------------------|-------------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------------|
| | Zahl der Orte | Zahl der Zeitg.- Orte | % | Zeitung- zahl | Ein- wohner- zahl | Einwoh- ner pro Zeitung | Zahl d. Haus- haltungen | Haushaltung pro Zeitung |
| SWE.: | | | | | | | | |
| 1. Verwalt.-Bezirk | 157 | 6 | 3,7 | 7 | 111 694 | 15 956,3 | 25 390 | 3 627,1 |
| 2. " " | 149 | 7 | 4,6 | 12 | 125 138 | 10 428,2 | 28 400 | 2 366,6 |
| 3. " " | 70 | 2 | 2,9 | 3 | 77 112 | 25 704,0 | 16 230 | 5 410,0 |
| 4. " " | 81 | 3 | 3,7 | 3 | 42 459 | 14 153,0 | 8 669 | 2 889,6 |
| 5. " " | 166 | 6 | 3,6 | 8 | 60 746 | 7 593,3 | 14 307 | 1 788,3 |
| Sa. | 623 | 24 | 3,7 | 33 | 417 149 | 14 766,9 | 92 996 | 3 216,3 |
| SM.: | | | | | | | | |
| Kreis Meiningen | 124 | 4 | 3,2 | 6 | 73 822 | 12 303,7 | 15 816 | 2 636,0 |
| " Hildburghausen | 127 | 3 | 2,3 | 4 | 61 459 | 15 364,8 | 12 979 | 3 244,7 |
| " Sonneberg | 78 | 3 | 3,8 | 5 | 72 222 | 14 444,1 | 15 329 | 3 065,8 |
| " Saalfeld | 43 | 7 | 4,8 | 10 | 71 223 | 7 122,3 | 16 190 | 1 619,0 |
| Sa. | 472 | 17 | 3,5 | 25 | 278 762 | 12 308,8 | 60 314 | 2 982,1 |
| SA.: | | | | | | | | |
| Stadtkr. Altenburg | 1 | 1 | 100 | 2 | 39 976 | 19 988,0 | 9 983 | 4 991,5 |
| Verw.-Bez. " " | 47 | 2 | 4,2 | 3 | 61 950 | 20 650,0 | 13 472 | 4 490,6 |
| " " Ronneburg | 110 | 3 | 2,7 | 3 | 50 506 | 16 835,3 | 12 181 | 4 060,3 |
| " " Roda | 158 | 5 | 3,1 | 7 | 63 696 | 9 099,4 | 14 206 | 2 029,4 |
| Sa. | 316 | 11 | 2,8 | 15 | 216 128 | 16 643,2 | 49 842 | 3 892,9 |
| SG.: | | | | | | | | |
| Stadtbez. Gotha | 1 | 1 | 100 | 4 | 39 553 | 9 888,3 | 9 987 | 2 496,7 |
| " Ohrdruf | 1 | 1 | 100 | 1 | 6 504 | 6 504,0 | 1 682 | 1 682,0 |
| " Waltersshn. | 1 | 1 | 100 | 2 | 7 536 | 3 768,0 | 1 788 | 894,0 |
| Landratsamt Gotha | 63 | — | — | — | 42 201 | — | 10 013 | — |
| " Ohrdruf | 34 | 2 | 5,8 | 7 | 44 964 | 6 426,3 | 10 139 | 1 448,4 |
| " Waltersshs. | 57 | 3 | 5,2 | 4 | 38 601 | 9 650,3 | 8 758 | 2 189,5 |
| Sa. | 157 | 8 | 2,6 | 18 | 182 359 | 7 247,4 | 42 421 | 1 742,1 |

Fortsetzung auf nächster Seite.

Fortsetzung von Tabelle 5.

| Staat | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
|-------------------------|---------------|----------------------|------|--------------|---------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | Zahl der Orte | Zahl der Zeitg.-Orte | % | Zeitungszahl | Einwohnerzahl | Einwohner pro Zeitung | Zahl d. Haushaltungen | Haushaltung pro Zeitung |
| SS.: | | | | | | | | |
| Verw.-Bez. Sondershshn. | 24 | 2 | 8,3 | 4 | 26 868 | 6 717,0 | 6 195 | 1 548,7 |
| „ „ Arnstadt | 26 | 2 | 7,6 | 5 | 28 628 | 5 725,6 | 6 591 | 1 312,2 |
| „ „ Gehren | 17 | 2 | 11,7 | 2 | 19 909 | 9 954,5 | 4 339 | 2 169,5 |
| Sa. | 67 | 6 | 9,2 | 11 | 89 917 | 7 465,7 | 20 427 | 1 676,6 |
| SR.: | | | | | | | | |
| Landratsamt Rudolstadt | 94 | 4 | 4,2 | 5 | 46 450 | 9 290,0 | 10 407 | 2 081,4 |
| „ Königsee | 52 | 2 | 3,8 | 3 | 34 308 | 11 436,0 | 7 446 | 2 482,0 |
| „ Frankenhsn. | 16 | 2 | 12,5 | 3 | 19 944 | 6 648,0 | 4 652 | 1 550,6 |
| Sa. | 162 | 8 | 6,8 | 11 | 100 702 | 9 124,6 | 22 525 | 2 038,0 |
| Räl.: | | | | | | | | |
| Landratsamt Greiz | 61 | 2 | 3,2 | 6 | 67 945 | 11 324,1 | 17 245 | 2 874,1 |
| Sa. | 61 | 2 | 3,2 | 6 | 67 945 | 11 324,1 | 17 245 | 2 874,1 |
| Rjl.: | | | | | | | | |
| Landratsamt Gera | 88 | 3 | 3,4 | 5 | 110 578 | 22 115,6 | 27 660 | 5 532,0 |
| „ Schleiz | 85 | 6 | 7,0 | 8 | 42 174 | 5 271,8 | 9 269 | 1 158,6 |
| Sa. | 173 | 9 | 5,2 | 13 | 152 752 | 13 693,7 | 36 929 | 3 345,3 |
| Sa. | 2031 | 85 | 4,1 | 132 | 1 585 356 | 11 570,6 | 343 679 | 2 722,2 |

Tabelle 6.

Zahl der Zeitungsorte, der Zeitungen und deren Anteil an der Einwohnerzahl und den Haushaltungen. 1922.

| Staat | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
|---------------------|---------------|----------------------|------|--------------|---------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | Zahl der Orte | Zahl der Zeitg.-Orte | % | Zeitungszahl | Einwohnerzahl | Einwohner pro Zeitung | Zahl d. Haushaltungen | Haushaltung pro Zeitung |
| Stadtkreise: | | | | | | | | |
| Gera | 1(3) | 1 | 33,3 | 5 | 74 993 | 14 998,6 | 22 276 | 4 455,2 |
| Jena | 1(9) | 1 | 11,1 | 3 | 53 906 | 17 968,6 | 13 222 | 4 307,3 |
| Gotha | 1(5) | 1 | 20,0 | 4 | 48 543 | 12 135,7 | 12 622 | 3 355,5 |
| Weimar | 1(4) | 1 | 25,0 | 2 | 41 403 | 20 701,5 | 11 076 | 5 538,0 |
| Eisenach | 1(9) | 1 | 11,1 | 3 | 11 375 | 13 791,6 | 10 268 | 3 422,6 |
| Altenburg | 1(9) | 1 | 11,1 | 3 | 41 315 | 13 771,6 | 11 503 | 3 834,3 |
| Greiz | 1(0) | 1 | 10,0 | 2 | 34 120 | 17 060,0 | 10 731 | 5 365,5 |
| Apolda | 1(3) | 1 | 33,3 | 3 | 22 706 | 7 568,6 | 6 604 | 2 201,3 |
| Arnstadt | 1(3) | 1 | 33,3 | 5 | 20 573 | 4 114,6 | 5 411 | 1 082,2 |
| Sa. | 9(55) | 9 | 20,9 | 30 | 378 934 | 13 567,8 | 103 713 | 3 457,1 |

Fortsetzung auf nächster Seite.

Fortsetzung von Tabelle 6.

| Staat | 1. Zahl der Orte | 2. Zahl der Zeitg.- Orte | 3. % Zeitg.- Orte | 4. Zei- tung- zahl | 5. Ein- wohner- zahl | 6. Einwoh- ner pro Zeitung | 7. Zahl d. Haus- hal- tungen | 8. Haus- haltung pro Zeitung |
|--------------------|---------------------------|--------------------------------------|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|--|--|
| Landkreise: | | | | | | | | |
| Jena-Roda | 199 | 6 | 3,2 | 8 | 72 067 | 9 008,4 | 17 170 | 2 146,2 |
| Weimar | 212 | 7 | 3,3 | 7 | 97 803 | 13 900,4 | 21 652 | 3 093,1 |
| Eisenach | 158 | 5 | 3,1 | 6 | 88 724 | 14 787,3 | 18 280 | 3 046,6 |
| Meiningen | 173 | 6 | 3,4 | 11 | 91 847 | 8 349,7 | 21 149 | 1 922,6 |
| Hildburghausen | 151 | 3 | 1,9 | 4 | 57 907 | 14 476,7 | 12 957 | 3 239,2 |
| Sonneberg | 89 | 4 | 4,4 | 5 | 72 699 | 14 533,8 | 17 373 | 3 474,6 |
| Schleiz | 107 | 4 | 3,7 | 4 | 47 852 | 11 963,0 | 10 618 | 2 654,5 |
| Greiz | 81 | 3 | 3,7 | 4 | 47 298 | 11 824,5 | 12 805 | 3 201,2 |
| Altenburg | 218 | 4 | 1,8 | 5 | 88 655 | 17 731,0 | 20 919 | 4 138,8 |
| Gera | 226 | 8 | 3,5 | 9 | 85 127 | 9 458,5 | 21 512 | 2 390,2 |
| Saalfeld | 138 | 5 | 3,6 | 10 | 67 359 | 6 735,9 | 16 499 | 1 649,9 |
| Kr.-Abt. Camburg | 42 | 1 | 2,3 | 1 | 8 972 | 8 972,0 | 2 081 | 2 081,0 |
| Rudolstadt | 117 | 4 | 3,4 | 5 | 62 001 | 12 400,0 | 14 934 | 2 986,8 |
| Arnstadt | 101 | 7 | 6,9 | 9 | 80 150 | 8 905,5 | 18 285 | 2 031,6 |
| Gotha | 104 | 4 | 3,8 | 6 | 96 856 | 16 142,6 | 22 298 | 3 716,3 |
| Sondershausen | 72 | 4 | 5,5 | 6 | 69 055 | 11 509,1 | 16 459 | 2 743,1 |
| Sa. | 2188 | 75 | 3,6 | 100 | 1 133 872 | 11 918,6 | 264 991 | 2 649,9 |
| Sa. | 2197 | 84 | 3,8 | 130 | 1 512 806 | 11 636,9 | 368 701 ¹⁾ | 2 836,2 |

Tabelle 6a.

Zahl der Zeitungsorte, der Zeitungen und deren Anteil an der Einwohnerzahl und den Haushaltungen. 1932.

| Staat | 1. Zahl der Orte | 2. Zahl der Zeitg.- Orte | 3. % Zeitg.- Orte | 4. Zei- tung- zahl | 5. Ein- wohner- zahl | 6. Einwoh- ner pro Zeitung | 7. Zahl d. Haus- hal- tungen ²⁾ | 8. Haus- haltung pro Zeitung |
|---------------------|---------------------------|--------------------------------------|----------------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|--|--|
| Stadtkreise: | | | | | | | | |
| Gera | 1(3) | 1 | 33,3 | 3 | 81 462 | 27 134,0 | 24 331 | 6 110,3 |
| Jena | 1(9) | 1 | 11,1 | 3 | 52 649 | 17 549,6 | 13 860 | 4 620,0 |
| Weimar | 1(5) | 1 | 20,0 | 3 | 45 957 | 15 260,0 | 12 819 | 4 273,0 |
| Gotha | 1(4) | 1 | 25,0 | 3 | 45 780 | 15 319,0 | 13 027 | 4 342,3 |
| Eisenach | 1(9) | 1 | 11,1 | 4 | 43 385 | 10 846,2 | 11 142 | 2 785,5 |
| Altenburg | 1(9) | 1 | 11,1 | 3 | 42 570 | 14 190,0 | 12 229 | 4 076,3 |
| Greiz | 1(10) | 1 | 10,0 | 3 | 37 533 | 12 511,0 | 11 378 | 3 759,3 |
| Apolda | 1(3) | 1 | 33,3 | 3 | 25 703 | 8 567,6 | 7 052 | 2 350,6 |
| Arnstadt | 1(3) | 1 | 33,3 | 1 | 21 693 | 21 693,0 | 5 778 | 5 778,0 |
| Zella-Mehlis | 1(1) | 1 | 100 | 4 | 14 423 | 3 605,7 | 3 580 | 895,0 |
| Sa. | 10(56) | 10 | 1(28,8) | 30 | 411 095 | 12 667,6 | 115 196 | 3 839,9 |

¹⁾ Statist. Handbuch für d. Land Thüringen. 1922. S. 85. Stand von 1919.

²⁾ Haushaltungszahlen nach d. Stand v. Juni 1925.

Fortsetzung auf nächster Seite.

Fortsetzung von Tabelle 6a

| Staat | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. |
|--------------------|---------------|----------------------|-----|--------------|---------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------|
| | Zahl der Orte | Zahl der Zeitg.-Orte | % | Zeitungszahl | Einwohnerzahl | Einwohner pro Zeitung | Zahl d. Haushaltungen | Haushaltung pro Zeitung |
| Landkreise: | | | | | | | | |
| Stadtroda | 195 | 5 | 2,5 | 6 | 77 089 | 12 849,6 | 18 806 | 3 134,3 |
| Weimar | 208 | 7 | 3,3 | 9 | 102 802 | 11 422,6 | 23 556 | 2 617,3 |
| Eisenach | 157 | 5 | 3,1 | 5 | 96 525 | 19 305,0 | 20 798 | 4 159,6 |
| Meiningen | 98 | 5 | 5,1 | 6 | 84 750 | 14 125,0 | 20 092 | 3 348,6 |
| Hildburghausen | 109 | 3 | 2,7 | 4 | 60 239 | 15 059,7 | 13 882 | 3 470,5 |
| Sonneberg | 58 | 5 | 8,6 | 7 | 79 896 | 11 413,7 | 19 404 | 2 772,0 |
| Schleiz | 97 | 4 | 4,1 | 5 | 48 491 | 9 698,2 | 11 400 ²⁾ | 2 280,0 |
| Greiz | 84 | 2 | 2,3 | 2 | 50 635 | 25 317,5 | 13 771 ²⁾ | 6 885,5 |
| Altenburg | 184 | 4 | 2,1 | 6 | 90 639 | 15 106,6 | 23 816 ²⁾ | 3 969,3 |
| Gera | 218 | 8 | 3,6 | 9 | 91 407 | 10 156,3 | 22 719 ²⁾ | 2 524,3 |
| Saalfeld | 118 | 5 | 4,2 | 9 | 73 667 | 8 186,7 | 18 425 | 2 047,2 |
| Kr.-Abt. Camburg | 44 | 1 | 2,2 | 1 | 9 771 | 9 771,0 | 2 315 | 2 315,0 |
| Rudolstadt | 105 | 4 | 3,8 | 5 | 65 693 | 13 138,6 | 16 517 | 3 303,4 |
| Arnstadt | 98 | 7 | 7,1 | 9 | 88 292 | 9 810,2 | 20 877 | 2 319,6 |
| Gotha | 104 | 6 | 5,7 | 10 | 104 178 | 10 417,8 | 24 656 | 2 465,6 |
| Sondershausen | 71 | 4 | 5,6 | 6 | 72 164 | 12 027,3 | 17 725 | 2 954,1 |
| Sa. | 1948 | 75 | 4,1 | 99 | 1 196 244 | 12 987,8 | 288 759 | 2 916,7 |
| Sa. | 1958 | 85 | 4,2 | 129 | 1 607 339 | 12 827,7 | 403 955 ²⁾ | 3 131,4 |

²⁾ Ohne Berücksichtigung des Gebietsaustauschs mit dem Freistaat Sachsen vom 27. Januar 1928.

Tabelle 7.

Zahl der Zeitungsorte und Anzahl der Zeitungen in ihnen --- 1912.

| Staat | Zahl d. Zeitungen | Zahl d. Zeitg.-Orte | Orte mit ... Zeitungen | | | | über 4 | Sum. |
|-------|-------------------|---------------------|------------------------|----|----|----|--------|------|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | | |
| SWE. | 33 | 24 | 17 | 5 | 2 | -- | 24 | |
| SM. | 25 | 17 | 11 | 4 | 2 | -- | 17 | |
| SA. | 15 | 11 | 7 | 4 | -- | -- | 11 | |
| SG. | 19 | 8 | 4 | 2 | -- | 1 | 8 | |
| SS. | 10 | 6 | 3 | 2 | -- | 1 | 6 | |
| SR. | 11 | 8 | 5 | 3 | -- | -- | 8 | |
| Räl. | 6 | 2 | -- | -- | 2 | -- | 2 | |
| Rjl. | 13 | 9 | 6 | 2 | 1 | -- | 9 | |
| Sa. | 132 | 85 | 53 | 22 | 7 | 2 | 85 | |

Tabelle 8.

Gemeinden nach Größenklassen und Zahl der Zeitungen in ihnen — 1912.

| Staat | Gemeinden mit Einwohnerzahl bis | | | | | | | | | | | Sa. |
|-------|---------------------------------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 30000 | 40000 | 50000 | |
| SWE | 6 | 8 | 5 | — | 2 | 1 | 1 | — | 3 | 7 | — | 33 |
| SM. | 2 | 5 | 2 | — | 3 | 3 | 8 | 2 | — | — | — | 25 |
| SA. | — | 2 | 1 | 2 | 4 | 2 | 2 | — | — | 2 | — | 15 |
| SG. | — | 1 | 1 | 2 | 1 | 3 | 6 | — | — | 4 | — | 18 |
| SS. | 1 | 1 | 2 | 1 | — | 2 | — | 4 | — | — | — | 11 |
| SR. | 1 | 1 | 6 | — | 1 | — | 2 | — | — | — | — | 11 |
| Räl. | — | — | — | — | — | — | 3 | — | 3 | — | — | 6 |
| Rjl. | 3 | 2 | 2 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 3 | 13 |
| Sa. | 13 | 20 | 19 | 6 | 13 | 11 | 22 | 6 | 6 | 13 | 3 | 132 |

Tabelle 9.

Zahl der Zeitungsorte und Anzahl der Zeitungen in ihnen — 1922.

| Staat | Zahl d. Zeitungen | Zahl d. Zeitg.-Orte | Orte mit... Zeitungen | | | | über 4 | Sa. |
|---------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|---|---|---|--------|-----|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | | |
| Stadtkreise: | | | | | | | | |
| Gera | 5 | 1 | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Jena | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Gotha | 4 | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Weimar | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | 1 |
| Eisenach | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Altenburg | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Greiz | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | 1 |
| Apolda | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Arnstadt | 5 | 1 | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Sa. | 30 | 9 | — | 2 | 4 | 1 | 2 | 9 |

Landkreise:

| | | | | | | | | |
|---------------|-----|----|----|----|---|---|---|----|
| Jena-Roda | 8 | 6 | 4 | 2 | — | — | — | 6 |
| Weimar | 7 | 7 | 7 | — | — | — | — | 7 |
| Eisenach | 6 | 5 | 4 | 1 | — | — | — | 5 |
| Meiningen | 11 | 6 | 4 | — | 1 | 1 | — | 6 |
| Hildburghsn. | 4 | 3 | 2 | 1 | — | — | — | 3 |
| Sonneberg | 5 | 4 | 3 | 1 | — | — | — | 4 |
| Schleiz | 4 | 4 | 4 | — | — | — | — | 4 |
| Greiz | 4 | 3 | 2 | 1 | — | — | — | 3 |
| Altenburg | 5 | 4 | 3 | 1 | — | — | — | 4 |
| Gera | 9 | 8 | 7 | 1 | — | — | — | 8 |
| Saalfeld | 10 | 5 | 1 | 3 | 1 | — | — | 5 |
| Camburg | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | 1 |
| Rudolstadt | 5 | 4 | 3 | 1 | — | — | — | 4 |
| Arnstadt | 9 | 7 | 5 | 2 | — | — | — | 7 |
| Gotha | 6 | 4 | 2 | 2 | — | — | — | 4 |
| Sondershausen | 6 | 4 | 2 | 2 | — | — | — | 4 |
| Sa. | 100 | 75 | 54 | 18 | 2 | 1 | — | 75 |
| Sa. | 130 | 84 | 54 | 20 | 6 | 2 | 2 | 84 |

Tabelle 10.

Zahl der Zeitungsorte und Anzahl der Zeitungen in ihnen — 1932.

| Staat | Zahl d. Zeitungen | Zahl d. Zeitg.-Orte | Orte mit ... Zeitungen | | | | über 4 | Sa. |
|---------------------|-------------------|---------------------|------------------------|----|----|----|--------|-----|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 | | |
| Stadtkreise: | | | | | | | | |
| Gera | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Jena | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Weimar | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Gotha | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Eisenach | 4 | 1 | -- | -- | -- | 1 | -- | 1 |
| Altenburg | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Greiz | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Apolda | 3 | 1 | -- | -- | 1 | -- | -- | 1 |
| Arnstadt | 1 | 1 | 1 | -- | -- | -- | -- | 1 |
| Zella-Mehlis | 4 | 1 | -- | -- | -- | 1 | -- | 1 |
| Sa. | 30 | 10 | 1 | -- | 7 | 2 | -- | 10 |
| Landkreise: | | | | | | | | |
| Stadtroda | 6 | 5 | 4 | 1 | -- | -- | -- | 5 |
| Weimar | 9 | 7 | 6 | -- | 1 | -- | -- | 7 |
| Eisenach | 5 | 5 | 5 | -- | -- | -- | -- | 5 |
| Meiningen | 6 | 5 | 4 | 1 | -- | -- | -- | 5 |
| Hildburghsn. | 4 | 3 | 2 | 1 | -- | -- | -- | 3 |
| Sonneberg | 7 | 5 | 3 | 2 | -- | -- | -- | 5 |
| Schleiz | 5 | 4 | 3 | 1 | -- | -- | -- | 4 |
| Greiz | 2 | 2 | 1 | -- | -- | -- | -- | 1 |
| Altenburg | 6 | 4 | 2 | 2 | -- | -- | -- | 4 |
| Gera | 9 | 8 | 7 | 1 | -- | -- | -- | 8 |
| Saalfeld | 9 | 5 | 2 | 2 | 1 | -- | -- | 5 |
| Camburg | 1 | 1 | 1 | -- | -- | -- | -- | 1 |
| Rudolstadt | 5 | 4 | 3 | 1 | -- | -- | -- | 4 |
| Arnstadt | 9 | 7 | 5 | 2 | -- | -- | -- | 7 |
| Gotha | 10 | 6 | 3 | 2 | 1 | -- | -- | 6 |
| Sondershausen | 6 | 4 | 2 | 2 | -- | -- | -- | 4 |
| Sa. | 99 | 75 | 54 | 18 | 3 | -- | -- | 75 |
| Sa. | 129 | 85 | 55 | 18 | 10 | 2 | -- | 85 |

Tabelle II.

Gemeinden nach Größenklassen und Zahl der Zeitungen in ihnen — 1922.

| Staat | Gemeinden mit Einwohnerzahl bis . . . | | | | | | | | | | über | | Sa. |
|---------------------|---------------------------------------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 30000 | 40000 | 50000 | 50000 | |
| | haben . . . Zeitungen | | | | | | | | | | | | |
| Stadtkreise: | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 3 | 4 | 10 | 8 | 30 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | |
| Jena-Roda | — | 2 | 1 | 2 | 2 | — | — | 1 | — | — | — | — | 8 |
| Weimar | — | 3 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| Eisenach | 2 | 3 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Meiningen | — | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| Hildburghausen | — | — | 1 | 1 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Sonneberg | — | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | 2 | — | — | — | 5 |
| Schleiz | — | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Greiz | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | 4 |
| Altenburg | — | 1 | — | — | 1 | — | — | 3 | — | — | — | — | 5 |
| Gera | — | 1 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Saalfeld | 1 | 4 | — | — | — | 3 | — | 3 | — | — | — | — | 10 |
| Camburg | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Rudolstadt | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | — | 5 |
| Arnstadt | 2 | 3 | 3 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 9 |
| Gotha | — | — | — | 1 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Sondershausen | — | — | 4 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Sa. | 6 | 24 | 17 | 7 | 13 | 10 | 12 | 16 | 3 | 4 | 10 | 8 | 130 |

Tabelle 12.

Gemeinden nach Größenklassen und Zahl der Zeitungen in ihnen — 1932.

| Staat | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | Gemeinden mit Einwohnerzahl bis . . . über | | | | | Sa. | | | |
|-----------------------|------|------|------|------|--|-------|-------|-------|-------|-----|-------|-------|-------|
| | | | | | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 30000 | | 40000 | 50000 | 50000 |
| haben . . . Zeitungen | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtkreise: | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 4 | — | 13 | 9 | 30 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtroda | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 6 |
| Weimar | — | 2 | 6 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Eisenach | 1 | 2 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Meiningen | — | 2 | — | 1 | 1 | — | — | 2 | — | — | — | — | 6 |
| Hildburghausen | — | — | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Sonneberg | — | 2 | — | — | 1 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | 7 |
| Schleiz | — | 1 | 3 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Greiz | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 |
| Altenburg | — | — | 1 | — | — | 2 | 3 | — | — | — | — | — | 6 |
| Gera | 1 | — | 4 | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | 9 |
| Saalfeld | 1 | 3 | — | — | — | — | — | 5 | — | — | — | — | 9 |
| Camburg | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Rudolstadt | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — | 2 | — | — | — | — | 5 |
| Arnstadt | 2 | — | 4 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 9 |
| Gotha | 1 | — | 1 | — | 4 | 4 | — | — | — | — | — | — | 10 |
| Sonderhausen | — | — | 2 | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 6 |
| Sa. | 6 | 15 | 25 | 6 | 15 | 12 | 8 | 12 | 8 | — | 13 | 9 | 129 |

Tabelle 13.

Veränderungen der Zahl der Zeitungen in einem Ort und Vergleiche mit Zahlen für Deutschland 1885—1932.

| Staat | Jahr | Orte mit . . . Zeitungen | | | | | | Sa. der | |
|-------------|------|--------------------------|------|-----|------|-----|------|---------|-----|
| | | 1 sind | 2 % | 3 % | 4 % | 5 % | 6 % | Ztgn. | % |
| Deutschland | 1885 | 919 | 59,2 | 357 | 23,0 | 278 | 17,8 | 1554 | 100 |
| Deutschland | 1906 | 1283 | 59,4 | 520 | 24,1 | 358 | 16,5 | 2161 | 100 |
| Thüringen | 1912 | 53 | 62,3 | 22 | 23,9 | 10 | 11,9 | 85 | 100 |
| Deutschland | 1914 | 1427 | 61,5 | 571 | 24,6 | 323 | 13,9 | 2321 | 100 |
| Thüringen | 1922 | 54 | 64,2 | 20 | 23,8 | 10 | 12,0 | 84 | 100 |
| Thüringen | 1932 | 55 | 64,7 | 18 | 21,2 | 12 | 14,1 | 85 | 100 |

Tabelle 14.

Auflagenhöhen und Anzahl der Zeitungen in den Auflagenklassen — 1906.

| Staat | Zeitungen mit Auflagen bis . . . | | | | | | | | | | über | |
|-------|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-----|
| | 1000 | 1500 | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 20000 | Sa. |
| | gibt es in . . . Anzahl . . . | | | | | | | | | | | |
| SWE. | 7 | 3 | 3 | 3 | 1 | 4 | 1 | 2 | — | — | — | 24 |
| SM. | 3 | 1 | 2 | — | 2 | 1 | 2 | 1 | — | — | — | 12 |
| SA. | 2 | 1 | 2 | 4 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | 12 |
| SG. | 1 | 2 | — | 1 | — | — | 2 | — | — | — | — | 6 |
| SR. | 1 | 3 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 5 |
| SS. | 2 | — | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 6 |
| Räl. | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Rjl. | 2 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 4 |
| Sa. | 20 | 10 | 11 | 9 | 4 | 8 | 7 | 3 | — | — | — | 72 |

Tabelle 15.

Auflagenhöhen und Anzahl der Zeitungen in den Auflagenklassen — 1914.

| Staat | Zeitungen mit Auflagen bis . . . | | | | | | | | | | über | |
|-------|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-----|
| | 1000 | 1500 | 2000 | 3000 | 4000 | 5000 | 7500 | 10000 | 15000 | 20000 | 20000 | Sa. |
| | gibt es in . . . Anzahl . . . | | | | | | | | | | | |
| SWE. | 4 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | 3 | 3 | — | 2 | — | 21 |
| SM. | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 4 | 1 | 1 | — | — | 13 |
| SA. | — | 1 | 4 | 1 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | — | 11 |
| SG. | 1 | 1 | 2 | 1 | — | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 10 |
| SR. | 1 | 1 | 1 | 2 | — | — | 1 | — | — | — | — | 6 |
| SS. | — | 2 | 2 | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 7 |
| Räl. | — | — | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 3 |
| Rjl. | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 4 |
| Sa. | 8 | 9 | 14 | 7 | 7 | 7 | 13 | 6 | 2 | 2 | — | 75 |

Tabelle 16.

Höhe der Auflagen und Anzahl der Zeitungen in den Auflagenklassen, — 1912.

| Staat | Zeitungen mit Auflagen bis . . . | | | | | | | | | | über | | |
|-------|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-----|
| | 1000 | 1500 | 2000 | 2500 | 3000 | 4000 | 5000 | 6000 | 8000 | 10000 | 15000 | 15000 | Sa. |
| SW. | 2 | 3 | 1 | — | 3 | 2 | — | 2 | 4 | 1 | 1 | — | 19 |
| SM. | 3 | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 2 | 3 | — | 1 | — | 14 |
| SA. | — | — | 3 | — | 1 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | — | 9 |
| SG. | 2 | 1 | 2 | — | 1 | — | 1 | — | 2 | — | — | — | 9 |
| SR. | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 6 |
| SS. | — | 3 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 5 |
| Räl. | — | 2 | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 4 |
| Rjl. | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 | — | 2 |
| Sa. | 8 | 11 | 8 | 2 | 6 | 9 | 3 | 6 | 10 | 2 | 3 | — | 68 |

Tabelle 17.
Höhe der Auflagen und Anzahl der Zeitungen in den Auflagenklassen 1922.
Zeitungen mit Auflagen bis . . .

| Kreis | 1000 | 1500 | 2000 | 2500 | 3000 | 4000 | 5000 | 6000 | 8000 | 10000 | 15000 | 20000 | über 20000 | Sa. |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|------------|-----|
| Stadtkreise: | | | | | | | | | | | | | | |
| Gera | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 2 |
| Jena | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | 1 | 3 |
| Gotha | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | 3 |
| Weimar | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Eisenach | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | 2 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — | 3 |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 2 |
| Apolda | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Sa. | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 2 | 3 | 5 | 3 | 1 | 2 | 18 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | | |
| Jena-Roda | — | — | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Weimar | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Eisenach | 1 | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Meiningen | — | — | 1 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | 5 |
| Hildburghausen | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | 2 |
| Sonneberg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Schleiz | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 2 |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Altenburg | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Gera | — | 1 | 2 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Saalfeld | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 3 | — | — | — | — | 5 |
| Kr.-Abt. Camburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Rudolstadt | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Arnstadt | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | 3 |
| Gotha | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Sondershausen | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 5 |
| Sa. | 3 | 8 | 6 | 13 | 5 | 8 | 5 | 2 | 10 | 7 | 3 | 1 | 2 | 73 |

Tabelle 18.
Höhe der Auflagen und Anzahl der Zeitungen in den Auflageklassen — 19

| Kreis | Zeitungen mit Auflagen bis . . . | | | | | | | | | | | über | | Sa. | | |
|---------------------|----------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-----|------|----|
| | 1000 | 1500 | 2000 | 2500 | 3000 | 4000 | 5000 | 6000 | 8000 | 10000 | 15000 | 20000 | 20000 | | über | |
| Stadtkreise: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gera | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Jena | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weimar | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gotha | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eisenach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Apolda | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Zella-Mehlis | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sa. | 1 | 1 | 1 | — | — | 1 | — | 3 | 3 | 4 | 7 | 1 | 1 | 1 | — | 23 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtroda | 1 | — | — | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weimar | 3 | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Eisenach | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Meiningen | — | — | 1 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hildburghausen | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sonneberg | — | 1 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Schleiz | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Altenburg | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gera | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Saalfeld | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Camburg | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Rudolstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Arnstadt | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gotha | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sondershausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sa. | 6 | 7 | 10 | 5 | 9 | 11 | — | 6 | 6 | 5 | 8 | 2 | — | — | — | 76 |

Tabelle 19.

Häufigkeit des Erscheinens — 1912.

Vergleichszahlen in %.

| Staat | Es erschienen | | | | | | | Sa. |
|-------|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-----|
| | 1 mal | 2 mal | 3 mal | 4 mal | 5 mal | 6 mal | 7 mal | |
| | Zeitungen pro Woche | | | | | | | |
| SWE. | 1 | 1 | 10 | 3 | 1 | 19 | 1 | 36 |
| SM. | 1 | — | 8 | 2 | — | 14 | — | 25 |
| SA. | — | 1 | 1 | 3 | — | 10 | — | 15 |
| SG. | — | 2 | 5 | 5 | — | 6 | — | 18 |
| SR. | — | — | 8 | — | — | 3 | — | 11 |
| SS. | 1 | — | 4 | — | — | 4 | — | 9 |
| Räl. | — | — | — | — | — | 5 | — | 5 |
| Rjl. | — | 2 | 4 | 2 | — | 5 | — | 13 |
| Sa. | 3 | 6 | 40 | 15 | 1 | 66 | 1 | 132 |

Tabelle 20.

| Erscheinungsart | % d. Gesamtmenge in | | |
|-----------------|---------------------|-----------|-------------------|
| | Deutschland | Thüringen | Deutschland |
| 6 mal | 34,87 | 50,0 | 42,3 |
| 3 „ | 26,63 | 30,3 | 25,8 |
| 4 „ | 3,69 ¹⁾ | 11,4 | 3,8 ¹⁾ |
| 2 „ | 15,03 | 4,5 | 11,6 |
| 1 „ | 14,21 | 2,3 | 11,5 |
| 5 „ | — | 0,75 | — |
| 7 „ | 2,35 | 0,75 | 2,5 |

1) enthält auch 5 malig. Erscheinen.

Tabelle 21.

Häufigkeit des Erscheinens. 1922 und 1932.

| Kreise | 1 mal | | 2 mal | | 3 mal | | 4 mal | | Es erscheinen... | | 6 mal | | 7 mal | | Sa. | |
|-----------------------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|------------------|-----------------------|-------|------|-------|------|------|------|
| | 1922 | 1932 | 1922 | 1932 | 1922 | 1932 | 1922 | 1932 | 5 mal | Zeichnungen pro Woche | 1922 | 1932 | 1922 | 1932 | 1922 | 1932 |
| Stadtkreise: 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 28 | 29 | 1 | 1 | 30 | 30 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtroda | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | 6 | 6 | — | — | 8 | 6 |
| Weimar | — | — | — | — | 3 | 1 | 2 | — | — | — | 2 | 8 | — | — | 7 | 9 |
| Eisenach | — | — | — | — | 2 | — | 1 | — | — | — | 3 | 5 | — | — | 6 | 5 |
| Meiningen | — | — | — | — | 4 | 2 | — | — | — | — | 7 | 4 | — | — | 11 | 6 |
| Hildburghsn. | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | 2 | 4 | — | — | 4 | 4 |
| Sonneberg | — | — | — | — | 2 | 4 | — | — | — | — | 3 | 3 | — | — | 5 | 7 |
| Schleiz | — | — | — | — | 2 | 1 | — | — | — | — | 2 | 4 | — | — | 4 | 5 |
| Greiz | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 3 | 2 | — | — | 4 | 2 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 3 | 5 | — | — | 5 | 6 |
| Gera | — | — | — | — | 3 | 2 | 1 | 1 | — | — | 5 | 6 | — | — | 9 | 9 |
| Saalfeld | — | — | — | — | 3 | 3 | 2 | — | — | — | 5 | 6 | — | — | 10 | 9 |
| Camburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 |
| Rudolstadt | — | — | — | — | 3 | 2 | — | — | — | — | 2 | 3 | — | — | 5 | 5 |
| Arnstadt | — | 1 | — | — | 4 | 3 | 3 | — | — | — | 5 | 5 | — | — | 9 | 9 |
| Gotha | — | — | 1 | 1 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | 1 | 8 | — | — | 6 | 10 |
| Sondershs. | — | — | — | — | 4 | 2 | — | — | — | — | 2 | 4 | — | — | 6 | 6 |
| Sa. | 1 | 1 | 2 | 1 | 36 | 22 | 10 | 1 | — | — | 80 | 103 | 1 | 1 | 130 | 129 |

Tabelle 22.

Häufigkeit des Erscheinens in Beziehung zur Höhe der Auflage — 1912.

| Höhe der Auflage | Es erschienen pro Woche | | | | | | | Sa. |
|------------------|-------------------------|---|----|---|---|----|---|-----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| | Mal . . . Zeitungen. | | | | | | | |
| 0— 1000 | — | 1 | 5 | 1 | — | 1 | — | 8 |
| 1001— 1500 | — | 1 | 5 | 2 | — | 3 | — | 11 |
| 1501— 2000 | — | — | 2 | 3 | — | 3 | — | 8 |
| 2001— 2500 | — | — | 1 | — | — | 1 | — | 2 |
| 2501— 3000 | — | — | — | 1 | 1 | 4 | — | 6 |
| 3001— 4000 | — | — | — | — | — | 9 | — | 9 |
| 4001— 5000 | — | — | — | — | — | 3 | — | 3 |
| 5001— 6000 | — | — | — | — | — | 6 | — | 6 |
| 6001— 8000 | 1 | — | — | — | — | 9 | — | 10 |
| 8001—10000 | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 |
| 10001—15000 | — | — | — | — | — | 2 | 1 | 3 |
| 15001—20000 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| über 20000 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Sa. | 1 | 2 | 13 | 7 | 1 | 43 | 1 | 68 |

Tabelle 28.

Häufigkeit des Erscheinens in Beziehung zur Höhe der Auflage. 1922—1932.

| Höhe der Auflage | Es erscheinen pro Woche . . . | | | | | | | | | | Sa. | | | | | | | |
|------------------------|-------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| | 1 mal 1922 | 1 mal 1932 | 2 mal 1922 | 2 mal 1932 | 3 mal 1922 | 3 mal 1932 | 4 mal 1922 | 4 mal 1932 | 5 mal 1922 | 5 mal 1932 | | 6 mal 1922 | 6 mal 1932 | 7 mal 1922 | 7 mal 1932 | 8 mal 1922 | 8 mal 1932 | 9 mal 1922 |
| 0—1000 | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | 2 | 5 | — | — | 4 | 7 | — | — |
| 1001—1500 | — | — | — | 1 | 4 | 4 | 2 | — | — | — | 1 | 2 | — | — | 8 | 7 | — | — |
| 1501—2000 | — | — | — | — | 4 | 4 | 2 | — | — | — | — | 6 | — | — | 6 | 10 | — | — |
| 2001—2500 | — | — | — | — | 2 | — | 1 | — | — | — | 10 | 5 | — | — | 13 | 5 | — | — |
| 2501—3000 | — | — | — | — | 2 | 1 | — | — | — | — | 3 | 8 | — | — | 5 | 9 | — | — |
| 3001—4000 | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | 6 | 10 | — | — | 8 | 11 | — | — |
| 4001—5000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | — | — | — | 5 | — | — | — |
| 5001—6000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 6 | — | — | 2 | 6 | — | — |
| 6001—8000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | 6 | — | — | 10 | 6 | — | — |
| 8001—10000 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 5 | — | — | 7 | 5 | — | — |
| 10001—15000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 8 | — | — | 3 | 8 | — | — |
| 15001—20000 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | 1 | 2 | — | — |
| 20001 u. mehr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 2 | — | — |
| Sa. | 1 | 1 | 1 | 1 | 15 | 12 | 6 | — | — | — | 50 | 62 | 1 | 1 | 74 | 77 | — | — |

. Zeitungen.

Tabelle 24.

Ortsgrößenklassen und Häufigkeit des Erscheinens 1912—1932.

| Orte mit Einwohner- zahl bis ... | Es erscheinen pro Woche ... mal ... Zeitungen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-------|------|-----|------|------|------|------|------|-----|-----|-----|---|
| | 1 mal | | 2 mal | | 3 mal | | 4 mal | | 5 mal | | 6 mal | | 7 mal | | Sa. | | | | | | | | | |
| | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | | 1912 | 1922 | 1912 | 1922 | 1932 | | | | |
| 2000 | — | 1 | 1 | — | — | 10 | 5 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 4 | 4 | — | — | 13 | 9 | 6 | |
| 3000 | — | — | 2 | 1 | — | 13 | 18 | 8 | 1 | — | — | — | — | — | — | 4 | 5 | 14 | — | — | 20 | 24 | 22 | |
| 4000 | 1 | — | 2 | — | — | 8 | 13 | 6 | 4 | — | 1 | 1 | — | — | — | 2 | 4 | 11 | — | — | 18 | 17 | 18 | |
| 5000 | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 3 | 3 | 7 | — | — | 6 | 5 | 10 | |
| 7500 | — | — | — | — | 1 | — | 2 | 1 | 2 | 3 | — | — | — | — | — | 8 | 8 | 11 | — | — | 13 | 10 | 13 | |
| 10000 | — | — | — | — | — | 3 | 6 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 7 | 7 | 8 | — | — | 11 | 13 | 10 | |
| 15000 | 2 | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 12 | 17 | 10 | — | — | 19 | 18 | 11 | |
| 20000 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 | 10 | 13 | — | — | 10 | 10 | 13 | |
| 30000 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 5 | 1 | — | — | 6 | 5 | 4 | |
| 40000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 12 | 1 | 3 | 1 | 1 | 13 | 2 | 3 | |
| 50000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 13 | 10 | — | — | 3 | 13 | 10 | |
| über | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 50000 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 8 | — | — | 1 | — | 4 | 9 |
| Sa. | 3 | 1 | 1 | 6 | 2 | 1 | 40 | 46 | 22 | 15 | — | 1 | 1 | — | — | 66 | 80 | 103 | 1 | 1 | 132 | 130 | 120 | |

Tabelle 25.

Politische Einstellung der Zeitungen. 1912—1932.

| Parteilpolitische oder andere Bezeichnung | Jahr u. Prozentsatz der Gesamtmenge | | | | | |
|--|-------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 1912 | % | 1922 | % | 1932 | % |
| Ohne Angabe | 11 | 8,3 | 9 | 7,6 | 6 | 4,6 |
| parteilos | 50 | 37,5 | 59 | 45,0 | 53 | 41,0 |
| national-vaterländisch | 15 | 11,3 | 12 | 9,8 | 22 | 17,2 |
| liberal | 8 | 6,1 | 1 | 0,7 | 1 | 0,7 |
| freisinnig | 6 | 4,5 | — | — | — | — |
| national-liberal | 9 | 6,8 | 3 | 2,2 | — | — |
| sozialdemokrat. | 5 | 3,7 | 8 | 6,2 | 10 | 7,7 |
| regierungs-freundlich | 5 | 3,7 | 1 | 0,7 | — | — |
| bürgerlich | 4 | 3,1 | 7 | 5,4 | 9 | 6,9 |
| amtlich | 5 | 3,7 | 5 | 3,8 | 4 | 3,1 |
| gemäßigt-liberal | 5 | 3,7 | — | — | — | — |
| neutral | 2 | 1,5 | 4 | 3,0 | 7 | 5,4 |
| rechtsstehend | 1 | 0,7 | 2 | 1,5 | 2 | 1,5 |
| bürgerl.-neutral = parteilos | 2 | 1,5 | 3 | 2,2 | 6 | 4,6 |
| Fortschrittl. Volkspartei | 1 | 0,7 | — | — | — | — |
| konservat. | 2 | 1,5 | — | — | — | — |
| bürgerlich-national | 1 | 0,7 | 2 | 1,5 | 4 | 3,1 |
| demokrat. | — | — | 4 | 3,0 | 1 | 0,7 |
| deutsch-völkisch | — | — | 1 | 0,7 | — | — |
| landwirtschaftl. national | — | — | 1 | 0,7 | — | — |
| Deutschnational | — | — | 2 | 1,5 | 1 | 0,7 |
| KPD. | — | — | 1 | 0,7 | — | — |
| USPD. | — | — | 2 | 1,5 | — | — |
| DVP. | — | — | 3 | 2,2 | 1 | 0,7 |
| NSDAP. | — | — | — | — | 1 | 0,7 |
| republikan. | — | — | — | — | 1 | 0,7 |
| Sa. | 132 | 100 | 130 | 100 | 129 | 100 |

Tabelle 28.

Höhe der Bezugspreise und Anzahl der Zeitungen in der gleichen Preisklasse — 1912.

| Staat | Es kosteten... pro Monat... Zeitungen | | | | | | | | | Sa. |
|------------|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|------------|
| | 0— 0,20 | 0,21— 0,30 | 0,31— 0,40 | 0,41— 0,50 | 0,51— 0,60 | 0,61— 0,70 | 0,71— 0,80 | 0,81— 0,90 | 0,91— 1,00 | |
| SWE. | 1 | 1 | 9 | 13 | 5 | 3 | — | 1 | — | 33 |
| SM. | — | 3 | 10 | 7 | 5 | — | — | — | — | 25 |
| SA. | — | — | 2 | 10 | 2 | — | — | — | 1 | 15 |
| SG. | — | 2 | 10 | 4 | — | 1 | — | 2 | — | 19 |
| SS. | — | 1 | 2 | 7 | — | — | — | — | — | 10 |
| SR. | — | 1 | 6 | 2 | 2 | — | — | — | — | 11 |
| Räl. | 1 | — | — | 2 | 1 | 2 | — | — | — | 6 |
| Rjl. | 1 | — | 5 | 5 | 1 | — | 1 | — | — | 13 |
| Sa. | 3 | 8 | 44 | 50 | 16 | 6 | 1 | 3 | 1 | 132 |

Tabelle 29.

Bezugspreis und Auflagenhöhe — 1912.

| Bezugspreis | Auflagen-Höhe | | | | | | | | | | Sa. ohne Angabe | Sa. | |
|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------------|-----|-----------------|
| | 0— 1000 | 1001— 1500 | 1501— 2000 | 2001— 2500 | 2501— 3000 | 3001— 4000 | 4001— 5000 | 5001— 6000 | 6001— 8000 | 8001— 10000 | | | 10001— 15000 |
| 0,0 — 0,20 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 2 | 3 |
| 0,21 — 0,30 | 1 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 8 |
| 0,31 — 0,40 | 4 | 5 | 1* | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 32 | 44 |
| 0,41 — 0,50 | 3 | 4 | 6 | — | 4 | 6 | — | 3 | 1 | — | 1 | 22 | 50 |
| 0,51 — 0,60 | — | — | — | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 4 | 1 | — | 4 | 17 |
| 0,61 — 0,70 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 1 | 1 | 1 | 5 |
| 0,71 — 0,80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 0,81 — 0,90 | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | 3 |
| 0,91 — 1,00 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | 8 | 11 | 8 | 2 | 6 | 9 | 3 | 6 | 10 | 2 | 3 | 64 | 132 |

Tabelle 30.

Bezugspreishöhe und Häufigkeit des Erscheinens.
1912.

| Bezugspreis | Zeitungen, die pro Woche... | | | | | | | Sa. |
|-------------|-----------------------------|---|----|----|---|----|---|-----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| 0,0—0,20 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 3 |
| 0,21—0,30 | 1 | 2 | 4 | 1 | — | — | — | 8 |
| 0,31—0,40 | — | 3 | 28 | 7 | — | 6 | — | 44 |
| 0,41—0,50 | — | — | 8 | 7 | 1 | 34 | — | 50 |
| 0,51—0,60 | — | — | — | — | — | 16 | — | 16 |
| 0,61—0,70 | — | — | — | — | — | 5 | 1 | 6 |
| 0,71—0,80 | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 0,81—0,90 | — | — | — | — | — | 3 | — | 3 |
| 0,91—1,00 | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Sa. | 3 | 6 | 40 | 15 | 1 | 66 | 1 | 132 |

Tabelle 31.

Bezugspreis und politische Einstellung 1912.

| Politische Bezeichnung | Mit Bezugspreis von... | | | | | | | | | Sa. |
|--|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----|
| | 0,00— 0,20 | 0,21— 0,30 | 0,31— 0,40 | 0,41— 0,50 | 0,51— 0,60 | 0,61— 0,70 | 0,71— 0,80 | 0,81— 0,90 | 0,91— 1,00 | |
| parteilos | 1 | 5 | 26 | 19 | 3 | — | — | — | — | 54 |
| SPD. | — | — | — | — | 4 | 1 | — | — | — | 5 |
| national | — | 2 | 3 | 8 | 2 | 1 | — | — | 1 | 17 |
| liberal | — | — | 1 | 9 | 2 | 1 | — | — | — | 13 |
| freisinnig | — | — | 2 | 2 | 1 | — | — | 1 | — | 6 |
| nation.-liberal } fortschr. V. P. } | — | — | 2 | 1 | 3 | 1 | 1 | 2 | — | 10 |
| regier.-frdl. | — | — | 2 | 3 | — | — | — | — | — | 5 |
| bürgerl. | — | — | — | 3 | — | 1 | — | — | — | 4 |
| amtlich | — | — | 3 | 2 | — | — | — | — | — | 5 |
| konservat. | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 |
| Ohne Ang. | 2 | 1 | 5 | 2 | — | 1 | — | — | — | 11 |
| Sa. | 3 | 8 | 44 | 50 | 16 | 6 | 1 | 3 | 1 | 132 |

Höhe des Bezugspreises und Anzahl der Zeitungen in der gleichen Preisklasse — 1922.

Tabelle 32.

| Kreise | 1,00— | | 1,50— | | 2,00— | | 2,50— | | 3,00— | | 3,50— | | 4,00— | | 4,50— | | 5,00— | | 5,51— | | 6,01— | | 6,51— | | Sa. | |
|---------------------|--|---|-------|----|-------|----|-------|---|-------|---|-------|---|-------------------|---|-------|---|-------|---|-------|---|-------|---|-------|---|-----|----|
| | mit Bezugspreis von ... gab es ... Zeitungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtkreise: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gera | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Jena | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Gotha | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Weimar | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Eisenach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Apolda | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Sa. | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Jena-Roda | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 27 |
| Weimar | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| Eisenach | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| Meiningen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Hilburghausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| Sonneberg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Schleiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Greiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Gera | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Sudfeld | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Kr. A. Camburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 |
| Rudolstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Gotha | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Sondershausen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| Sa. | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Sa. | 2 | 6 | 18 | 13 | 13 | 21 | 20 | 9 | 10 | 7 | 5 | 2 | 129 ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | |

1) „Thür. Tageszeitung“ (rechtsstehend), Weimar, machte keinerlei Angaben, deshalb nur 129 statt 130.

Tabelle 33.

Bezugspreis und Auflagenhöhe. 1922.

| Bezugspreis | In der Auflagenklasse | | | | | | | | | | | | | | | über 20000 | ohne Angaben | Sa. | | |
|-------------|-----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|---------------|-----------------|-----|-------------------|---|
| | 0— 1000 | 1001— 1500 | 1501— 2000 | 2001— 2500 | 2501— 3000 | 3001— 4000 | 4001— 5000 | 5001— 6000 | 6001— 8000 | 8001— 10000 | 10001— 15000 | 15001— 20000 | 20001— 25000 | 25001— 30000 | 30001— 40000 | | | | | |
| 1,00—1,50 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | | |
| 1,51—2,00 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 6 | |
| 2,01—2,50 | 1 | 1 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 12 | 18 | |
| 2,51—3,00 | — | 2 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 | 13 | |
| 3,01—3,50 | 1 | — | 2 | 3 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 13 | |
| 3,51—4,00 | — | 2 | — | 2 | — | 3 | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | 11 | 24 | |
| 4,01—5,00 | — | — | 1 | 6 | 3 | 2 | 2 | 1 | 3 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | 7 | 29 | |
| 5,01—5,50 | 1 | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 10 | |
| 5,51—6,00 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 7 | |
| 6,01—6,50 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 5 |
| 6,51—7,00 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 | |
| Sa. | 4 | 8 | 6 | 13 | 5 | 7 | 6 | 2 | 10 | 7 | 3 | 1 | 2 | — | — | — | — | 55 | 129 ¹⁾ | |

1) „Thür. Tageszeitung“ ohne Angabe, sonst 130.

Tabelle 34.

Bezugspreishöhe und Häufigkeit
des Erscheinens — 1922.

| Bezugspreis | Zeitungen, die pro Woche mal erscheinen . . . | | | | | | | Sa. |
|-------------|--|---|----|----|---|----|---|-------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| 1,00—1,50 | — | — | 2 | — | — | — | — | 2 |
| 1,51—2,00 | — | 1 | 5 | — | — | — | — | 6 |
| 2,01—2,50 | 1 | — | 16 | 1 | — | — | — | 18 |
| 2,51—3,00 | — | 1 | 9 | 2 | — | 1 | — | 13 |
| 3,01—3,51 | — | — | 3 | 2 | — | 8 | — | 13 |
| 3,51—4,00 | — | — | 1 | 4 | — | 19 | — | 24 |
| 4,01—4,50 | — | — | — | 1 | — | 19 | — | 20 |
| 4,51—5,00 | — | — | — | — | — | 9 | — | 9 |
| 5,01—5,50 | — | — | — | — | — | 10 | — | 10 |
| 5,51—6,00 | — | — | — | — | — | 7 | — | 7 |
| 6,01—6,50 | — | — | — | — | — | 5 | — | 5 |
| 6,51—7,00 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 2 |
| Sa. | 1 | 2 | 36 | 10 | — | 79 | 1 | 129 ¹⁾ |

¹⁾ „Thür. Tageszeitung“ (Weimar) erscheint 6 mal, aber ohne Preisangabe, sonst 130.

Tabelle 35.

Bezugspreis und politische Einstellung — 1922.

| Politische Bezeichnung | mit Bezugspreis von... | | | | | | | | | | | | | | | | Sa. |
|---------------------------|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|-----|----|-----|-----|
| | 1,00— 1,50 | 1,51— 2,00 | 2,01— 2,50 | 2,51— 3,00 | 3,01— 3,50 | 3,51— 4,00 | 4,01— 4,50 | 4,51— 5,00 | 5,01— 5,50 | 5,51— 6,00 | 6,01— 6,50 | 6,51— 7,00 | ohne Angaben | | | Sa. | |
| | gab es... Zeitungen. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| parteilos | 2 | 5 | 11 | 8 | 9 | 14 | 7 | 4 | 3 | 2 | 1 | — | — | — | — | 66 | |
| national | — | — | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 4 | — | — | 1 | 1 | — | 17 | | |
| liberal | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — | — | — | 5 | | |
| DVP. (nationallib.) | — | — | — | — | — | 2 | 1 | — | 1 | — | 1 | 1 | — | — | 6 | | |
| SPD. | — | — | — | — | — | 1 | 2 | — | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 8 | | |
| regier.-frdl. | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | |
| bürgerl. | — | — | — | — | — | 2 | 3 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | 7 | | |
| amtlich | — | 1 | — | 1 | 1 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | 5 | | | |
| dsch.-völk. | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | | |
| DNVP. | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 | — | — | 2 | | | |
| KPD. | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 | | | |
| USPD. | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | | | |
| Ohne Angabe | — | 1 | 3 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | 9 | | | |
| Sa. | 2 | 7 | 17 | 13 | 13 | 24 | 20 | 9 | 10 | 7 | 5 | 2 | 1 | 130 | | | |

Tabelle 36.

Höhe des Bezugspreises und Anzahl der Zeitungen in der gleichen Preisklasse— 1932.

| Kreise | gab es... Zeitungen. | | | | | | | | | | mit Bezugspreisen von... | | | | ohne Angabe |
|---------------------|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------------|-----------|---|---|-------------|
| | 0—0,25 | 0,26—0,75 | 0,76—1,00 | 1,01—1,20 | 1,21—1,50 | 1,51—1,80 | 1,81—2,00 | 2,01—2,20 | 2,21—2,40 | 2,41—2,60 | 2,61—2,80 | 2,81—3,00 | | | |
| Stadtkreise: | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gera | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | 1 | — | — | 3 |
| Jena | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 3 |
| Gotha | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Weimar | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 3 |
| Eisenach | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 4 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 2 | — | — | — | — | — | 3 |
| Greiz | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Apolda | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| Arnstadt | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Zella-Mehlis | — | — | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | — | — | — | 3 | 1 | 10 | 2 | 6 | 3 | 2 | 2 | — | — | — | 30 |
| Landkreise: | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stadtroda | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Weimar | — | — | — | 4 | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Eisenach | — | — | — | — | 2 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Meiningen | — | — | — | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Hildburghausen | — | — | 2 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| Sonneberg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 7 |
| Schleiz | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Greiz | — | — | — | 2 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Altenburg | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Gera | 1 | — | — | 1 | 1 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 6 |
| Saalfeld | — | — | — | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Kr.-A. Camburg | — | — | 1 | 1 | 1 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Rudolstadt | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Arnstadt | — | — | 1 | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| Gotha | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Sondershausen | — | — | — | — | — | 2 | 1 | 1 | 3 | — | — | — | — | — | 10 |
| Sa. | 1 | 3 | 8 | 6 | 13 | 21 | 30 | 2 | 6 | — | — | — | — | — | 99 |
| Sa. | 1 | 3 | 8 | 6 | 16 | 21 | 40 | 4 | 8 | 2 | 2 | — | — | — | 129 |

Tabelle 37.

Bezugspreis und Auflagenhöhe — 1932.

| Bezugspreise | In der Auflagenklasse . . . | | | | | | | | | | | | | | | über 20000 | ohne Angaben | Sa | | | | | |
|--------------|-----------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|-----------------|---|---|---|---------------|-----------------|----|---|---|----|----|-----|
| | 0— 1000 | 1001— 1500 | 1501— 2000 | 2001— 2500 | 2501— 3000 | 3001— 4000 | 4001— 5000 | 5001— 6000 | 6001— 8000 | 8001— 10000 | 10001— 15000 | 15001— 20000 | | | | | | | | | | | |
| 0—0,25 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | | | | |
| 0,26—0,75 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | | | | |
| 0,76—1,00 | — | 2 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 8 | | | |
| 1,01—1,20 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 6 | | | |
| 1,21—1,50 | 2 | 2 | 1 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | 16 | | |
| 1,51—1,80 | 2 | 1 | — | 1 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 22 | | |
| 1,81—2,00 | — | — | 3 | 1 | 4 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 40 | | |
| 2,01—2,20 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 | | |
| 2,21—2,40 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 4 | |
| 2,41—2,60 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | |
| 2,61—2,80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| 2,81—3,00 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| ohne Ang. | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 8 |
| Sa. | 7 | 7 | 10 | 5 | 9 | 11 | — | 6 | 6 | 5 | 8 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 52 | 129 |

Tabelle 38.

Bezugspreishöhe und Häufigkeit des Erscheinens.
1932.

| Bezugspreis | Zeitungen, die pro Woche... | | | | | | | Sa. |
|-------------|-----------------------------|---|----|---|---|-----|---|-----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| 0—0,25 | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| 0,26—0,75 | 1 | — | 2 | — | — | — | — | 3 |
| 0,76—1,00 | — | — | 8 | — | — | — | — | 8 |
| 1,01—1,20 | — | — | 5 | — | — | 1 | — | 6 |
| 1,21—1,50 | — | — | 4 | 1 | — | 11 | — | 16 |
| 1,51—1,80 | — | — | — | — | — | 22 | — | 22 |
| 1,81—2,00 | — | — | — | — | — | 40 | — | 40 |
| 2,01—2,20 | — | — | — | — | — | 4 | — | 4 |
| 2,21—2,40 | — | — | — | — | — | 8 | — | 8 |
| 2,41—2,60 | — | — | — | — | — | 8 | 1 | 9 |
| 2,61—2,80 | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 |
| 2,81—3,00 | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 |
| Ohne Ang. | — | 1 | 2 | — | — | 5 | — | 8 |
| Sa. | 1 | 1 | 22 | 1 | — | 103 | 1 | 129 |

Tabelle 40.

Zeilenpreisklassen und Anzahl der Zeitungen in
ihnen - 1912.

| Staat | Eine Anzeigenzeile kostet... | | | | | | | ohne Ang. | St. |
|-------|------------------------------|----|----|----|----|----|----|--------------|-----|
| | 10 | 12 | 13 | 15 | 17 | 18 | 20 | | |
| | Pfg. bei... Zeitungen | | | | | | | | |
| SWE. | 7 | 7 | 1 | 17 | — | — | 1 | — | 33 |
| SM. | 7 | 7 | — | 8 | — | 1 | 2 | — | 25 |
| SA. | 2 | 2 | — | 9 | 1 | 1 | — | — | 15 |
| SG. | 9 | — | — | 8 | — | — | — | 1 | 18 |
| SS. | 3 | 2 | — | 6 | — | — | — | — | 11 |
| SR. | 6 | 3 | — | 2 | — | — | — | — | 11 |
| Räl. | 3 | 1 | — | 1 | — | — | 1 | — | 6 |
| Rjl. | 2 | 3 | — | 6 | — | — | 2 | — | 13 |
| Sa. | 39 | 25 | 1 | 57 | 1 | 2 | 6 | 1 | 132 |

Tabelle 39.

Bezugspreis und politische Einstellung. -- 1932.

| Politische Bezeichnung | 0— 0,25 | 0,26— 0,75 | 0,76— 1,00 | 1,01— 1,20 | 1,21— 1,50 | 1,51— 1,80 | 1,81— 2,00 | 2,01— 2,30 | 2,31— 2,40 | 2,41— 2,60 | 2,61— 2,80 | 2,81— 3,00 | ohne Angaben | Sa. |
|---------------------------|------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|-----|
| parteilos ¹⁾ | — | 2 | 6 | 5 | 10 | 13 | 18 | 2 | 2 | 4 | — | — | 4 | 66 |
| national ²⁾ | 1 | — | — | — | 2 | 5 | 11 | — | 3 | 3 | — | 1 | 2 | 28 |
| liberal ³⁾ | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 | 3 |
| DVP, natlib | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 |
| SPD. | — | — | — | — | — | 1 | 4 | 2 | 1 | — | 1 | — | 1 | 10 |
| bürgerl. | — | — | — | — | 2 | 2 | 4 | — | — | 1 | — | — | — | 9 |
| amtl. | — | 1 | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 4 |
| DNVP. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| NSDAP. | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| Ohne Angaben | — | — | 2 | — | 2 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 6 |
| Sa. | 1 | 3 | 8 | 6 | 16 | 22 | 40 | 4 | 8 | 9 | 2 | 2 | 8 | 129 |

gab es... Zeitungen.

- 1) parteilos =
- 2) national =
- 3) liberal =

Siehe Anmerkungen Tabelle 26.

Tabelle 41.
 Zeilenpreisklassen und Anzahl der Zeitungen in ihnen — 1922.
 Eine Anzeigenzeile kostet...

| Kreis | 0— | 0,61— | 0,81— | 1,01— | 1,21— | 1,36— | 1,51— | 1,81— | 2,01— | 2,51— | ohne | Sa |
|------------------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-----|
| | 0,60 | 0,80 | 1,00 | 1,20 | 1,35 | 1,50 | 1,80 | 2,00 | 2,50 | 3,50 | Angabe | |
| Mk. bei ... Zeitungen. | | | | | | | | | | | | |
| Stadtkreise: | — | — | 1 | 4 | — | 5 | 1 | 5 | 7 | 6 | 1 | 30 |
| Landkreise: | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Jena-Roda | — | — | 1 | — | 3 | 3 | — | 1 | — | — | — | 8 |
| Weimar | — | 1 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | 7 |
| Eisenach | — | — | 2 | — | — | 4 | — | — | — | — | — | 6 |
| Meiningen | — | — | — | — | 1 | 5 | — | 1 | — | — | — | 11 |
| Hildburghausen | 1 | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | 4 |
| Sonneberg | — | — | 1 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | 5 |
| Schleiz | — | 1 | — | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | 4 |
| Greiz | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | 4 |
| Altenburg | — | — | — | — | 1 | 2 | 1 | — | 1 | — | — | 5 |
| Gera | — | — | — | 1 | 3 | — | 2 | 2 | 1 | — | — | 9 |
| Saalfeld | 1 | — | — | 2 | 3 | 1 | — | 3 | — | — | — | 10 |
| Kr.-A. Camburg | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 |
| Rudolstadt | — | 1 | 1 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | 5 |
| Arnstadt | 1 | 1 | 1 | — | 1 | — | — | 3 | 1 | — | 1 | 9 |
| Gotha | — | 1 | 1 | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | 6 |
| Sondershausen | 1 | — | — | 2 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 6 |
| Sa. | 4 | 5 | 14 | 16 | 19 | 30 | 6 | 18 | 10 | 6 | 2 | 130 |

Tabelle 42.

Zeilenpreisklassen und Anzahl der Zeitungen
in ihnen — 1932.

| Kreis | Eine Anzeigenzeile kostet... | | | | | Sa. |
|---------------------|------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----|
| | 0— 0,15 | 0,16— 0,20 | 0,21— 0,25 | 0,26— 0,30 | 0,31— 0,40 | |
| | Mk. bei... Zeitungen. | | | | | |
| Stadtkreise: | 4 | 4 | 3 | 13 | 6 | 30 |
| Landkreise: | | | | | | |
| Stadtroda | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | 6 |
| Weimar | — | 7 | 2 | — | — | 9 |
| Eisenach | 4 | 1 | — | — | — | 5 |
| Meiningen | 1 | 4 | 1 | — | — | 6 |
| Hildburghausen | — | 3 | — | 1 | — | 4 |
| Sonneberg | 1 | 3 | 2 | — | 1 | 7 |
| Schleiz | 1 | 4 | — | — | — | 5 |
| Greiz | — | — | — | 2 | — | 2 |
| Altenburg | — | 2 | 1 | 3 | — | 6 |
| Gera | 1 | 3 | 3 | 2 | — | 9 |
| Saalfeld | — | 5 | 2 | 2 | — | 9 |
| Kr.-A. Camburg | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Rudolstadt | 1 | 2 | 1 | 1 | — | 5 |
| Arnstadt | 1 | 1 | 1 | 3 | 3 | 9 |
| Gotha | 2 | 6 | — | — | 2 | 10 |
| Sondershausen | — | 3 | 1 | 2 | — | 6 |
| Sa. | 17 | 50 | 18 | 31 | 13 | 129 |

Tabelle 43.

Zeilenpreise in Beziehung zu den Bezugspreisen
1912.

| Anzeigenpreis pro Zeile | mit Bezugspreis von... | | | | | | | | | Sa. |
|----------------------------|-------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----|
| | 0— 0,20 | 0,21— 0,30 | 0,31— 0,40 | 0,41— 0,50 | 0,51— 0,60 | 0,61— 0,70 | 0,71— 0,80 | 0,81— 0,90 | 0,91— 1,00 | |
| | Mk. gab es... Zeitungen | | | | | | | | | |
| 10 Pfg. | 1 | 7 | 17 | 11 | 2 | 1 | — | — | — | 39 |
| 12 " | — | — | 10 | 11 | 2 | 2 | — | — | — | 25 |
| 13 " | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 15 " | 2 | — | 15 | 24 | 11 | 1 | — | 3 | 1 | 57 |
| 17 " | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| 18 " | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | 2 |
| 20 " | — | 1 | — | 2 | — | 2 | 1 | — | — | 6 |
| Ohne Angabe | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | 3 | 8 | 44 | 50 | 16 | 6 | 1 | 3 | 1 | 132 |

Tabelle 44.

Zeilenpreise in Beziehung zu den Bezugspreisen—1922.

| Anzeigen- preis pro Zeile in Mk. | Mit Bezugspreis von ... | | | | | | | | | | | | | Sa. |
|---|-------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|-----|-----|
| | 1,00— 2,00 | 2,01— 2,50 | 2,51— 3,00 | 3,01— 3,50 | 3,51— 4,00 | 4,01— 4,50 | 4,51— 5,00 | 5,01— 5,50 | 5,51— 6,00 | 6,01— 6,50 | 6,51— 7,00 | ohne Angaben | Sa. | |
| 0 0,60 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | |
| 0,61—0,80 | 2 | 1 | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 5 | |
| 0,81 1,00 | 2 | 5 | 3 | 3 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 14 | |
| 1,01—1,20 | 2 | 2 | 3 | 1 | 2 | 3 | 2 | — | 1 | — | — | — | 16 | |
| 1,21 1,35 | 1 | 5 | 3 | 6 | 3 | — | — | — | 1 | — | — | — | 19 | |
| 1,36 1,50 | 2 | 2 | 3 | 3 | 9 | 6 | 3 | 4 | — | — | — | — | 30 | |
| 1,51—1,80 | — | — | — | — | 3 | 1 | 1 | — | — | — | — | 1 | 6 | |
| 1,81 2,00 | — | — | — | — | 5 | 1 | — | 3 | 3 | 3 | — | — | 18 | |
| 2,01 2,50 | — | — | — | — | 2 | 3 | — | 2 | 1 | 1 | 1 | — | 10 | |
| 2,51 3,51 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | 2 | — | 1 | — | 6 | |
| Ohne Angabe | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 | |
| Sa. | 9 | 16 | 13 | 13 | 24 | 20 | 7 | 12 | 7 | 5 | 2 | 1 | 130 | |

Tabelle 15.
Zeilenpreise in Beziehung zu den Bezugspreisen—1932.

| Anzeigen- preis pro Zeile in Pfg. | Mit Bezugspreis von... | | | | | | | | | | | | | | | ohne Angaben | Sa. |
|--|------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------------------|-----|--|--|--|-----------------|-----|
| | 0— 0,25 | 0,26— 0,75 | 0,76— 1,00 | 1,01— 1,20 | 1,21— 1,50 | 1,51— 1,80 | 1,81— 2,00 | 2,01— 2,40 | 2,41— 2,80 | 2,81— 3,00 | Mk. gab es... Zeitungen | | | | | | |
| 0—15 | — | — | 2 | 1 | 4 | 4 | 3 | 1 | — | — | 2 | 17 | | | | | |
| 16—20 | — | 1 | 6 | 4 | 9 | 8 | 14 | 2 | 2 | — | 4 | 50 | | | | | |
| 21—25 | 1 | 1 | — | — | 2 | 5 | 8 | 1 | — | — | — | 18 | | | | | |
| 26—30 | — | — | — | 1 | 1 | 4 | 13 | 6 | 4 | 1 | 1 | 31 | | | | | |
| 31—40 | — | 1 | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 5 | 1 | 1 | 13 | | | | | |
| Sa. | 1 | 3 | 8 | 6 | 16 | 22 | 40 | 12 | 11 | 2 | 8 | 120 | | | | | |

Tabelle 16.
Anzeigenpreis in Beziehung zur Auflagenhöhe—1912.

| Anzeigen preis pro Zeile in Pfg. | Mit einer Auflage von... | | | | | | | | | | | | | | | ohne Angaben | Sa. |
|---|--------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|-----------------|---------------------|--|--|--|-----------------|-----|
| | 0— 1000 | 1001— 1500 | 1501— 2000 | 2001— 2500 | 2501— 3000 | 3001— 4000 | 4001— 5000 | 5001— 6000 | 6001— 8000 | 8001— 10000 | 10001— 15000 | gab es... Zeitungen | | | | | |
| 10 Pfg. | 5 | 5 | 2 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 22 | | | | | 39 |
| 12 " | 1 | 4 | 3 | — | — | — | 2 | 4 | — | — | — | 11 | | | | | 25 |
| 13 " | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | | | | 1 |
| 15 " | 2 | 1 | 3 | — | — | 4 | — | 3 | 6 | 1 | — | 28 | | | | | 57 |
| 17 " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | | | | 1 |
| 18 " | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 2 | | | | | 2 |
| 20 " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 6 | | | | | 6 |
| Ohne Angabe | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | | | | | 1 |
| Sa. | 8 | 11 | 8 | 2 | 6 | 9 | 3 | 6 | 10 | 2 | 3 | 64 | | | | | 132 |

Tabelle 49.

Anzeigenpreis in Beziehung zur Häufigkeit
des Erscheinens. 1912--1932.

| Anzeigenpreis pro Zeile in Mk. | Zeitungen, die pro Woche... | | | | | | | Sa. |
|--------------------------------------|--------------------------------|---|----|----|---|----|---|-----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | |
| | mal erschienen, gab es | | | | | | | |
| | 1912. | | | | | | | |
| 0,10 | 1 | 3 | 19 | 7 | — | 9 | — | 39 |
| 0,12 | — | — | 9 | 2 | — | 14 | — | 25 |
| 0,13 | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 0,15 | 1 | 3 | 11 | 6 | 1 | 35 | — | 57 |
| 0,17 | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 0,18 | — | — | — | — | — | 2 | — | 2 |
| 0,20 | 1 | — | — | — | — | 4 | 1 | 6 |
| Ohne Angabe | — | — | 1 | — | — | — | — | 1 |
| Sa. | 3 | 6 | 40 | 15 | 1 | 66 | 1 | 132 |

Tabelle 50.

| 1922. | | | | | | | | |
|-------------|---|---|----|----|---|----|---|-----|
| 0--0,60 | — | — | 3 | 1 | — | — | — | 4 |
| 0,61--0,80 | — | — | 3 | — | — | 2 | — | 5 |
| 0,81--1,00 | — | 1 | 8 | 1 | — | 3 | — | 13 |
| 1,01--1,20 | — | — | 6 | 1 | — | 8 | — | 15 |
| 1,21--1,35 | — | — | 11 | 3 | — | 5 | — | 19 |
| 1,36--1,50 | 1 | 1 | 3 | 2 | — | 23 | — | 30 |
| 1,51--1,80 | — | — | — | 1 | — | 5 | — | 6 |
| 1,81--2,00 | — | — | 1 | 1 | — | 16 | — | 18 |
| 2,01--2,50 | — | — | — | — | — | 10 | — | 10 |
| 2,51--3,51 | — | — | — | — | — | 7 | 1 | 8 |
| Ohne Angabe | — | — | 1 | — | — | 1 | — | 2 |
| Sa. | 1 | 2 | 36 | 10 | — | 80 | 1 | 130 |

Tabelle 51.

| 1932. | | | | | | | | |
|------------|---|---|----|---|---|-----|---|-----|
| 0--0,15 | — | — | 4 | — | — | 13 | — | 17 |
| 0,15--0,20 | — | 1 | 14 | 1 | — | 34 | — | 50 |
| 0,21--0,25 | — | — | 3 | — | — | 15 | — | 18 |
| 0,26--0,30 | — | — | 1 | — | — | 29 | 1 | 31 |
| 0,31--0,40 | 1 | — | — | — | — | 12 | — | 13 |
| Sa. | 1 | 1 | 22 | 1 | — | 103 | 1 | 129 |

L e b e n s l a u f .

Ich, Herbert Zachäus, wurde am 8. Oktober 1907 als Sohn des Oberbürgermeisters a. D. Hermann Zachäus und seiner Ehefrau Elsa geb. Becker in Leipzig geboren. Nach Besuch des Reform-Realgymnasiums in Ilmenau (Thür.), wo mein Vater Bürgermeister war, bis Untersekunda ging ich für 1 Jahr 1924—1925 in der Freien Schulgemeinde Wickersdorf zur Schule und legte mein Abitur Ostern 1927 in Ilmenau ab. Vom Sommersemester 1927 bis Sommersemester 1928 war ich an der Universität Leipzig immatrikuliert, dann während dreier Semester in Heidelberg, im Wintersemester 1929—1930 in München und seitdem wieder in Leipzig. Im Sommersemester 1932 und Wintersemester 1932/33 war ich beurlaubt.

Ich studierte Zeitungswissenschaft, Germanistik und Kunstwissenschaft, die seit dem Wintersemester 1931/32 von Statistik ersetzt wurde.

Meine Hauptvorlesungen in Zeitungswissenschaft hörte ich bei den Herren Professoren: Everth, Dr. Schöne (Leipzig), Scheel, Waldkirch, v. Eckardt (Heidelberg), d'Estér (München); in Germanistik bei den Herren Professoren: Korff, Witkowski, Jolles, Becker, Schwietering, Karg (Leipzig), v. Waldberg, Boucke, Gundolf (Heidelberg), Borcherdt, Vossler, Kutscher (München); in Kunstgeschichte bei den Herren Professoren: Steindorff, Bruhns, Beenken, Jahn, Hetzer (Leipzig), Schrader, Lehmann, Neumann (Heidelberg), Pinder, Stange, Kehrler (München); und in Statistik bei Herrn Professor Meerwarth (Leipzig). Außerdem hörte ich noch soziologische, geschichtliche und juristische Vorlesungen.
